

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
"Tagblatt-Haus".
Fehlertage: geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2946.
Ausgabe von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Bekanntheit; 2 Mt. für auswärtige Bekanntheit. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Ermäßigung.

Abend-Preis für beide Ausgaben: 50 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer- und Postgebühren. Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Abends-Veröffentlichungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigenblätter, sowie die Anzeigenblätter in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch die dortigen 5 Anzeigenblätter und in den umliegenden Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Abend-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Mr. 330.

Wiesbaden, Montag, 19. Juli 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Thronwechsel in Persien.

Schah Mohammed Ali hat abgedankt und der bisherige Kronprinz Achmed Mirza ist zum Schah ausgerufen worden. Damit haben die Kämpfe, die seit Jahren in und um Teheran herum tobten, vorläufig ein Ende gefunden. Das Schicksal des noch in jungen Jahren stehenden bisherigen Herrschers hat große Ähnlichkeit mit seinem älteren türkischen Kollegen. In der Türkei sind es die Jungtürken, die Abd ul Hamid II. abgesetzt haben, in Persien haben die Nationalisten die Abdankung des herrschenden Mohammed Ali durchgesetzt. Hier wie dort steht die Forderung, dem Volk ein parlamentarisches Regime zu bewilligen, im Vordergrund. Die Jungtürken haben ihr Ziel erreicht, obgleich die Nationalisten bei dem großen Einfluß, den sie in Persien besitzen, nicht noch auf weitere Schwierigkeiten stoßen werden, das ist die Frage der nächsten Tage. Wenn gleich Rußland erklärt hat, sich in die innere Angelegenheiten Persiens nicht einmischen zu wollen. Man hat die Fähigkeit bewundern, mit der der bisherige Schah an seinem Widerstand festhielt, ein Parlament einzuführen, nachdem er mehrfach seine Zustimmung verweigert, dann aber immer wieder alle Verpfändungen abgelehnt hat. Er war von einem ungläublichen Vertrauen in sich selbst und hat jetzt lieber auf den Thron als auf eine beschränkte Macht eines Selbstherrschers verzichtet.

Wie oft hatte man im letzten Jahr gehört, daß der Schah in einem Erlaß oder durch Verpfändungen den Thron gegenüber sich zugunsten einer Volksvertretung ausgetreten habe, aber sehr bald wurde es wieder ruhig und es stellte sich heraus, daß der schlah Mohammed Ali nur Zeit gewinnen wollte, um sich vor den Gegnern in Sicherheit zu bringen. Vor wenigen Tagen noch hatte er stolz den Abschluß eines Abkommens mit England und Rußland gefeiert, aber er hat sich bald eingesehen, daß der einzige Ausweg für ihn der ist, seine Person in Sicherheit zu bringen. Er floh in die russische Gesandtschaft, die ihm freiwillig geöffnet wurde, und das war der Anfang vom Ende, nun siegte der russische Einfluß, der Beginn der Herrschaft Mohammed Alis eine große Rolle spielte. Waren doch sogar seine Leibgarde russische Kosaken, unter dem Befehl des vielgenannten Generals Nikoloff, denen einst der Zar seinen Dank sagte, weil sie bei der Auflösung des ersten Parlaments, das bekanntlich gleich nach seiner Eröffnung durch den Schah wieder geschlossen wurde, diesen nachdrücklich unterstützten. Aber wie der Zar sich auf die Unterstützung einer Volksvertretung nicht widerlegen konnte, so wird es wohl auch bald in Persien geschehen. Der neue Schah Achmed Mirza sieht erst im 15. Lebens-

jahre, es ist die Einsetzung einer Regentschaft nötig; wie diese zusammengesetzt sein wird, davon wird die nächste Zukunft des persischen Reiches abhängen. Zur Aufrechterhaltung dieses Gespenst schon lange unerschrocken, denn selbst wenn die russisch-englische Entente kein Hindernis wäre, weil die beiden sich jetzt so freundschaftlich gegenüberstehenden Mächte den Raub einfach teilen würden, so würden doch die übrigen nicht direkt beteiligten Großmächte auch noch ein Wort mitzureden haben, und auch die Nationalisten, die seit Jahren für ihre Freiheit kämpfen, würden vermutlich die ganze Europäer eher niedermegeln als in eine Aufteilung ihres Landes einwilligen. Schon in den letzten Tagen befanden sich die in Teheran anwesenden Europäer in großer Gefahr, da die Anhänger der Nationalisten nur schwer zu bewegen waren, die Fremden zu schonen. Der Nationalistenführer Sadat Afend soll versichert haben, daß weder von den Nationalisten noch von den Mächtern irgendwelche Pläne in bezug auf anderweitige Besetzung des Thrones gefaßt worden seien, daß vielmehr alles von dem Willen der Nation abhängen.

Die Gefahr liegt indessen doch nahe, daß die russische Regierung mit Zustimmung der Führer der Revolutionäre oder ohne diese einem ihr zusagenden oder ganz von ihr abhängigen Mitgliede der Kadsharen-Dynastie die Regentschaft für den jungen Schah verweigern wird. Letzterer dürfte nur eine Marionette in der Hand Rußlands sein, und der Herstellung eines russischen Protektorats über das nördliche Persien seine Schwierigkeiten bereiten. Bei der bisherigen Entschlossenheit der Perser und bei dem jetzigen Siege über das alte Regime werden sie aber kaum die Hände in den Schoß legen und sich von Rußland ganz ins Schlepptau nehmen lassen. Es hat jedenfalls den Anschein, daß die persischen Nationalisten bis zur vollständigen Unabhängigkeit noch manche Schwierigkeiten zu überwinden haben werden.

Die Abdankung Mohammed Alis.
In der Nacht zum Samstag sandten Spahdar und Sardar Afend nachstehendes Telegramm an die Vertreter Englands und Rußlands: Laut Entscheidung des Nationalrats, der heute in Lehariston zusammengetreten ist, ist erforderlich, daß eine Deputation des Kaisers sich zu dem früheren Schah Mohammed Ali begibt, um ihn von der Abdankung in der Regierung in Kenntnis zu setzen. Da der Schah sich zurzeit als Flüchtling in der russischen Gesandtschaft unter englisch-russischer Schutz befindet, ersuchen wir Ew. Excellenzen, eine Zeit für morgen zu bestimmen, wo der Schah die Deputation empfangen kann. Heute früh ließ der frühere Schah durch die Vertreter Englands und Rußlands folgenden antworten: Er teile mit, daß er dadurch, daß er in der russischen Gesandtschaft Zuflucht gesucht habe, ipso facto abgehandelt habe. Er wünsche daher die Deputation, die ihm von der Tatsache des Regierungswechsels Mitteilung machen wolle, nicht zu empfangen.

Es ist wahrscheinlich, daß der Schah binnen kurzem nach Rußland abreist.

Der neue Schah.
Achmed Mirza ist im Schloß Sultane Sabad, wohin er in Begleitung seines Erziehers Smirnow gebracht wurde, von einer Abordnung des Nationalrats als Schah begrüßt worden.

Die neue Regierung.
Die Minister geleiteten gestern vormittag den neuen Schah aus der russischen Gesandtschaft nach Sultanaabad. Den Schahtruppen um Sultanaabad wurde ein Ultimatum gestellt, innerhalb 24 Stunden die Waffen zu strecken, sonst erfolge der Angriff.

Dem Armentier Zefraim wurde die oberste Polizeigewalt in Teheran übergeben.

Das neue Wahlgesetz, das aus 38 Artikeln besteht, wird in Kürze erscheinen.

Kasrel Noll übernimmt die Finanzen und das Präsidium, Hussein Kull das Äußere, Sain ed Dohleh wird Präsident des Parlaments, Sardar Afend übernimmt das Innere, Sarbar Mansur die Telegraphen. Der Großwesir ist noch nicht ernannt, Muschir et Daulch behält die Justiz.

Eine Note der russischen Regierung an die Mächte.
Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erfährt, hat die russische Regierung durch ihre Vertreter im Auslande den fremden Regierungen folgende Note zugehen lassen: Samstagmorgens suchte der Schah Mohammed Ali mit seiner Familie und seinem Gefolge Zuflucht in der Sommerresidenz der kaiserlichen Gesandtschaft. Gemäß dem in Persien bestehenden Brauch ist dem Schah Zuflucht und Schutz gewährt und ihm die gebührende Ehre erwiesen worden. Nach unserem Abkommen mit dem Londoner Kabinett wird die Person des Schahs von den verbleibenden Truppen der russischen und englischen Gesandtschaft bewacht; über den von ihm bewohnten Räumen wehen die russische und englische Flagge. Die Tatsache, daß dem Schah Zuflucht gewährt wurde, verändert in nichts das in dem Zirkulartelegramm vom 3. Juli aufgestellte Prinzip unserer vollständigen Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten und in den politischen Kampf in Persien. — Das Kabinett-Kosaken-Regiment ist in Kaswin eingetroffen und hat mit Zustimmung Spahdars in dessen Garten sein Lager aufgeschlagen. Die Stadt ist ruhig.

Old England und die Kolonien.

n. London, 15. Juli.
Der Reichspräsidentenkonferenz folgt jetzt die sogenannte Reichsverteidigungskonferenz, und die Vertreter der einzelnen Kolonien beginnen bereits in London einzutreffen. Je näher aber der Tag des Zusammentritts rückt und je genauer die Ansichten und Absichten der einzelnen Kolonialminister bekannt werden, um so zweifelhafter muß es dem unbefangenen Beobachter erscheinen, ob der Erfolg, den sich die englischen Imperialisten von der ganzen Bewegung erhoffen, erreicht werden wird. Im Grunde genommen läuft

Feuilleton.

Persien als „Kulturstaat.“

Die wilden Unruhen in Persien, die jetzt mit der Abdankung des Schahs ihren Gipfelpunkt und hoffentlich auch ihren Abschluß erreicht haben, haben in ihren mannigfachen Einzelheiten, der grausigen Verhimmelung Persiens und in dem wilden Fanatismus der ganzen Bevölkerung eine neue erschütternde Einbildung in die Welt der persischen Volksseele tuen lassen, in der noch Wille und Fortschritt mit den düsteren Schatten der alten Unwissenheit so seltsam sich vermischen. Dieser Fanatismus und die ihm an wilde Grausamkeit, ausstehende Leidenschaft, die in dem Ausbruch wunderlicher Kontraste mit dem traditionellen Pessimismus des Orientalen, all das gab den Kämpfen der Perser ihre Gebräue und spiegelt sich auch in allen Überzeugungen des persischen Volkes, im religiösen Kult und in der Rechtsprechung.

Die Verpfändungen sind bei geringen Vergehungen die Strafe; der Fremde, der zuerst das „Land des Schahs“ betritt, haucht über die große Zahl der Verurteilten, Blinden und Geblenden, die nur die Opfer einer grausamen Justiz sind. Den Gefangenen bringt man in eine dunkle Kammernade zum Sprechen, und selbst der Unschuldige bekümmert sich unter den furchtbaren Strichen zu dem Verbrechen, die man ihm zuschreiben will. Noch in neuerer Zeit erkannte man eine furchtbare Form der Hinrichtung, deren einzige Schuld darin bestand, ihre Strafe nicht bezahlt zu haben. Die Unglücklichen wurden in einen Topf nach unten in lange Brunnenröhren gesteckt, aus welcher Langsamkeit ließ man allmählich Wasser im Topf fließen, bis die Opfer erstickt waren. Als der Schah Kasir ed-din hingerichtet werden sollte,

ward eine besondere Kommission eingesetzt, um raffinierte Martern zu erfinden; drei Monate lang verlugte man das Opfer, bis es endlich auf dem Marktplatz von Teheran an einem ungeheuren Galgen vor den Augen einer schaulustigen Menge im Tode Ersticken fand.

Der gleiche grausame und wilde Geist des Volkes spiegelt sich im religiösen Leben und erreicht seinen Höhepunkt bei dem alljährlichen „Muharem“, dem Feste, das dem Tod Alis und seiner beiden Söhne, der treuen Jünger des Propheten, gewidmet ist. Nützliche Selbstzerfleisungen gehen der Feier ihr Gebräue. Zur Reizzeit, bei flackerndem Regen und ungelächter Verachtung von Fackeln und Fenspannen steht dann unter dumpfem Lärm der Pauken, beim Schreien, Werten anstachelnden Pfiffes greller Klöden ein unheimlicher Zug zu den Gräbern der Söhne Alis, der Märtyrer Hassan und Hussein. Eiferisches Weinen und Schluchzen erschüttert die Körper der vorausschreitenden Priester, religiöse Vergüdung entladet sich in gellem Aufschreien, und dazu tönt wie dumpfer Grabesklang das monotonen Wurmeln der Fetenden. Brand und Pracht wird bei diesem Aufzug entfaltet, im Scheine der Fackeln loben die Farben kostbarer Stoffe auf, Edelsteine funkeln, Purpur und Gold glänzen.

Der ägyptische Bestien der Köhne des Propheten folgt auf weisem Araberhengst ein kleiner schneeweiß gekleideter Knabe, den Kopf nackt gelockt, und auf der Stirn zwei Lauben, deren weiße Flügel ein dunkles Schwarzrot zeigen: Blut. Diesem Symbol der beiden Märtyrer folgt dann die wilde Heerschar der Geister; schwere eiserne Ketten klirren und wilde heiserer Schrei: „Hassan, Hussein!“ gehen durch die Nacht. Mit starken vielstimmigen Pfeitschen zerfleischen die Verzückten ihre nackten Rücken, unaufhörlich schwirren die Geißeln durch die Luft, rote Blutspuren zeigen dann den Weg des Juges, und Antrostropfen spritzen dem Zuschauer ins Gesicht. Ihnen folgen die heiligen „Resits“ in langen wackelnden Gewändern, die Häupter verhäßt; sie tragen

breite gleichende Schwerter, deren Klinge sie in ihr Fleisch bohren; zu Ehren des Propheten verstümmeln sie sich und sind stolz auf die Ströme dunklen Blutes, die ihr weißes Gewand grauenvoll neu färben.

Eine furchtbare Erregung durchbebt die Menschenmassen; in der Luft liegt der schwelende Geruch des Blutes, der Lärm wächst zum Orkan, die Zuschauer können sich nicht mehr zurückhalten, fallen in die gleiche Ekstase, und grausige Szenen entwickeln sich. Hier und da sinkt ein Erschöpfter ohnmächtig zusammen, dort trägt man einen Toten davon. Ist das grauenvolle Fest aber zu Ende, dann wechseln die Verwandten ihre Kleider, eine Speisung findet statt, und mit Heißhunger verschlingen die Märtyrer die ihnen gereichte Kost, um sich zu den Festen und Zeremonien des folgenden Tages zu stärken. . . . L. F.

Residenz-Theater.

Samstag, den 17. Juli: Vorstellungen der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Busemann (Berlin) Gastspiel Nina Sandow: „Verliebte“ (Amouzeuse). Komödie in 3 Akten von Georges Porto-Riche. Deutsch von Theodor Wolff. — Regie: Paul Busemann.

Strindberg ins Französische überfetzt. Etwas von seiner tiefgründigen Erkenntnis der ewigen Feindschaft der Geschlechter, etwas von seiner wunderbaren Heilsichtigkeit für die geheimnisvollen Gefährlichkeiten der Frau, für die hilflosen Schwächen des Mannes. Aber der düstere Norweger ins Französische gewandt. Statt seines dämonischen Fanatismus resignierte Überlegenheit, statt seiner beherrschenden Anlagen geistreiche Hypercus. Dabei immerhin ein Unterton von Ernst und Wahrheit, wie wir ihn sonst von Franzosen — gerade vor diesen Problemen — nicht gewohnt sind.

Germaine ist in ihrem Mann nun schon seit Jahren verlobt mit einer Leidenschaft, wie es Frauen sonst nur für

die ganze Sache auf ein Rechenexempel hinaus: Das Mutterland soll für seine Flotte zahlen, zahlen und noch einmal zahlen, damit die Kolonien davor geschützt sind, von anderen Mächten verschluckt oder auch nur belästigt zu werden. Aber sogar der große Geldbeutel Old Englands beginnt die ungeheuerliche Belastung, welche ihm damit auferlegt wird, allmählich sehr unangenehm zu verspüren, und man sehe es dort sehr gern, daß ihm die Kolonien, die ja einen Teil der Vorteile genießen, auch einen Teil der Lasten abnehmen. Diese aber denken gar nicht daran trotz des so pompös angekündigten Gesichts-Dreadnoughts von Neu-Seeland. Dafür sind die Äußerungen, welche der kanadische Landesverteidigungsminister jetzt hier getan hat, symptomatisch. Er stellt sehr klugerweise das konstitutionelle Moment in den Vordergrund, gibt seiner Freude über die völlige Übereinstimmung Ausdruck, die darüber herrsche, daß die Kolonien absolute Freiheit ihrer Handlungen in dieser Hinsicht behalten sollen und hofft, daß infolgedessen die Diskussionen auf der Konferenz sehr glatt verlaufen werden. Er meint, daß das schließliche Resultat etwa der Resolution des kanadischen Parlaments entsprechen würde, die bei dieser Gelegenheit auch im Wortlaut bekannt wird. Sie lautet: „Das Haus erkennt die Verpflichtung des kanadischen Volkes voll an, da es an Zahl und Reichtum zunimmt, auch in höherem Maße die Verantwortlichkeit für die nationale Verteidigung (wessen? des Imperium oder der Kolonie? das wird klüglich verschwiegen. D. Red.) zu übernehmen. Es ist der Meinung, daß unter den derzeitigen verfassungsmäßigen Beziehungen zwischen dem Mutterland und den Kolonien mit Selbstregierung die Zahlung von regelmäßigen jährlichen Subsidien an den Staatsschatz Großbritanniens für Zwecke des Heeres und der Marine, soweit es sich um Kanada handelt, keine besonders zufriedenstellende Lösung der Verteidigungsfrage wäre. Das Haus wird gern jeder notwendigen Ausgabe zustimmen, die dafür bestimmt ist, schnelligst eine kanadische Flotte ins Leben zu rufen, die alsdann mit der englischen Flotte kooperieren kann, wie dies die Admiralität bei der letzten Reichskonferenz vorgeschlagen hat. . . . Es gibt schließlich seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß, wenn es sich als geboten erweist, das Volk Kanadas gern bereit sein wird, jedes Opfer zu bringen, um in loyalster und herzlichster Übereinstimmung mit den Reichsbehörden alles zu tun, was für die Integrität und die Ehre des Reiches notwendig ist.“ Sehr schöne Worte, wenn man ihnen aber genauer nachgeht, so kommt man zu der Überzeugung, daß sie nichts bedeuten; denn die englischen Imperialisten zumindest wollten ganz wo anders hinaus, als sie ihre Agitation für „Greater Britain“ begannen. Und wenn die Reichsverteidigungskonferenz, wie zu erwarten, keine greifbaren Resultate zeitigt, so wird man sich darüber keineswegs wundern dürfen. Das Band, das die Kolonien mit dem Mutterland verbindet, ist gewiß noch recht kräftig, aber es darf, wenn es nach der letzteren geht, nicht „goldgerändert“ sein, wie die Staatspapiere des Reiches!

Politische Übersicht. Die erste Äußerung.

Vom neuen Reichskanzler liegt eine erste Kundgebung vor, aus der man einigermaßen Ziel und Richtung seines Wesens und Willens entnehmen könnte. Dem Grafen Schwerin-Löwig, der ihn im Namen des Deutschen Landwirtschaftsrats als „treuen, bewährten Freund der Landwirtschaft“ begrüßte, antwortete Herr v. Bethmann-Hollweg: „... Auf märkischem Boden erwachen, habe ich die Berührung mit der Landwirtschaft nie verloren; ihre Leistungsfähigkeit wie die der anderen großen Erwerbsstände unseres Volkes zu erhalten und zu fördern, rechne ich zu den wichtigsten Aufgaben des mir von meinem kaiserlichen Herrn anvertrauten Amtes.“ Wir möchten in dieser Antwort den Ton auf die Worte legen: „wie die der anderen großen Erwerbsstände unseres Volkes.“ Jedenfalls sind diese Worte mit kluger Bedachtsamkeit eingefügt worden. Es ist ja selbstverständlich, daß Herr v. Bethmann-Hollweg nicht gleich

kurze Momente in den Liebhaber sein sollen. Sie, die als unerfahrenes Mädchen geheiratet hat, sucht und findet ihren ganzen Lebensinhalt in dieser Liebe. Er, ein früh verwöhnter Damenliebhaber und immerhin wissenschaftlich ernster Arbeiter, hat geheiratet um „Ruhe zu haben“. Von seiner eiteln Überlegenheit — jener ungerathenen grausameltendurchglühten Überlegenheit, die zwischen zweien immer der hat, der weniger liebt — getrieben, mißhandelt er ihre Liebe. So weit, daß er sie im Zorn schließlich als ein überflüssiges, lästiges, wegwerfend seinem Freunde anbietet. Die Frau erwacht aus dem Rausch, erkennt den Moment, wo ihr Mann vielleicht nicht in seiner Liebe, sicher aber in seiner Eitelkeit zu treffen ist, und betrügt ihn wirklich. Nun steht der Ritt vor einem neuen, ganz ungeheuerlichen Ereignis. Er rauf und tobt. Er wird den Freund töten.

Aber die Frau wegzujagen hat er nicht die Kraft. Jetzt fühlt auch er erit, wie sie ihm in den Jahren „ins Blut übergegangen“ ist. Und sie liebt ihn noch immer viel zu sehr, um der scheu tastenden Werbung zu dem nun schimpflichen Weiterzusammenleben widersprechen zu können. Und wieder fast echt Strindbergisch Klingt's höhrend aus dem Schluß: Vielleicht werden sie jetzt sogar glücklicher zusammen leben als vorher.

„Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan“, sprach einst ein Großer. Hier heute spricht der Mann: „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan.“ Und die Frau eholt resigniert: „Das Ewig-Männliche zieht uns hinan.“

Wäre nur dies, so hätten wir nur ein geistreich gestelltes Theaterspiel mehr, was in unseren Tagen, wo man sich auch nur mit Geistesreichtum auf der Bühne nicht allzu sehr müht, immerhin schon dankbar anzuerkennen wäre. Aber hier ist mehr. Dieser Dilog ist nicht bloß geistvoll, nicht bloß nach eleganter Prägung ehrgeizig, sondern er gibt Ernsteres — Wahrheiten. Eine verblüffende Exaktheit der Beobachtung, eine feinsinnigste Nervenpsychologie spricht hier. So verachtet man die Schwäche des Stückes — daß zwei Alte ohne jede Handlung fast nur aus Gesprächen bestritten werden sollen — fast ganz und freut sich nur der seltenen Gesell-

mit dem Bekenntnis, ein agrarischer Reichskanzler zu sein, beginnen wird, aber die Form in der er ein solches Bekenntnis nicht ablegt, berührt ganz angenehm.

Heerfragen in England.

XX London, 17. Juli.

Lord Roberts bläst einmal wieder mächtig in das Beängstigungssyrn. Er hält bekannlich einen Landeseinfall in großem Maßstab für ausführbar. Aber da er dabei gerade Deutschland wieder besonders ins Auge faßt, so würde es uns schlecht ansehen, gerade jetzt auf die nahezu unüberwindlichen Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens besonders hinweisen zu wollen. Noch weniger wird ein Deutscher an der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England etwas auszusetzen haben, wozu der greise Feldmarschall abermals eine Vorlage im Oberhause eingebracht hat. Er meint auch: „Die reguläre Armee Englands ist so gut wie irgend eine Armee in der Welt, wenn nicht besser.“ Nun das mag Ansichtssache sein. Aber sicherlich müssen wir ihm darin recht geben, daß sie an Zahl von wenig Belang ist. Die dem Uebelstande würde durch die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht jedenfalls in einem wesentlichen Grade abgeholfen werden, wenn sie — zunächst! — auch nur auf das Alter der Männer vom 18. bis zum 30. Lebensjahre beschränkt wird. Aber die eigentliche Ausbildungszeit soll nur 4 Monate umfassen. Da wird man uns wohl kaum in Verdacht haben können, besondere Hintergedanken zu hegen, wenn wir der Ansicht sind, daß die Zeitdauer ein wenig kurz ist. Die Ansicht wird natürlich auch hier wohl geteilt. So sprechen sich auch die liberalen „Daily News“, die die Vorlage entschieden bekämpfen, dahin aus: „Es würde Torheit sein zu wännen, daß wir mit Amateur-Offizieren und Mannschaften, die nur vier Monate gedient haben, einer in England einfallenden Armee gegenüberzutreten könnten, deren Soldaten zwei Jahre gedient haben und die von professionellen Offizieren befehligt werden.“ Das scheint allerdings einleuchtend. Indessen wir haben es hier wohl nur mit dem „Spitzen Ende eines Heils“ zu tun. Wenn nur erst im Prinzip die allgemeine Wehrpflicht eingeführt worden, wird sich das weitere von selbst finden. Und wenn auch Lord Roberts mit seiner Vorlage gewiß nicht durchdringen wird, wenn England für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht auch noch lange nicht reif ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß dem Wachsen dieses Prinzips durch all die Aufschauungen von Gefahren der letzten Zeit beträchtlich Nahrung zugetragen worden ist.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser verlieh die Brillanten zum Kreuz und Stern der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern dem Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben, den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub dem Handelsminister Schönm, die Brillanten zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Stern dem Direktor im Reichsschatzamt Kühn. Außer den Genannten erhielten noch eine größere Anzahl von Beamten im Finanzministerium und Reichsschatzamt von Ordensauszeichnungen. — Der Kaiser hat ferner dem Geh. Medizinalrat Dr. Bernhard Frankel in Berlin den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Dem Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Dr. Hoffmann ist das Bildnis des Kaisers verliehen worden.

* Die Nordlandsreise des Kaisers. Die Jacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord trat gestern morgen um 4 Uhr die Nordlandsreise an. Kreuzer „Hamburg“ und das Depeeschboot „Seyner“ begleiteten die „Hohenzollern“.

* Fürst Bülow's Abschied von Berlin. Gestern kurz nach 12 1/2 Uhr fuhr der Fürst und die Fürstin von Bülow im offenen Zweispänner durch die Wilhelmstraße nach dem Lehrter Bahnhof. Auf dem Wege hatte sich zahlreiches Publikum angesammelt, das das Fürstenpaar mit Hochrufen begrüßte, wofür beide dankten. Viele folgten auch im Wagen, der im Schritt fuhr. Auch vor dem Bahnhof

schaft eines, der Menschen und Leben so hell geschaut, so unbeflehtlich jenseits aller gang und gäben Phrasen gesehen hat.

Der Darstellung hätte im ganzen ein flotteres Tempo gut getan. Im einzelnen: Nina Sandow hatte hier eine Rolle gefunden, die ihr fühlbar weitest entgegenkam: Hier wurden kluge Nuancen äußerst geschickt gegeben, gute Einfälle wirkungsvoll „gebracht“ und gerade so viel natürl. Empfinden, als die Rolle fordert, noch mühselos natürlich glaubhaft gemacht. Herr Thomas lag der etwas pathetisierende Etienne recht gut, und wäre dieser Pseudorhetoriker der vernichteten Mannesgröße seines Textes ganz sicher gewesen, so dürfte man von einer brillanten Leistung sprechen. Mit angenehmer Diskretion gab Herr Ehrle den Pascal.

Das Haus folgte der Komödie und der Darstellung mit jenem interessierten Beifall, den man höher einschätzen darf als lautesten Zustimmungsspektakel. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Lange Landtelegraphen- und Telephonleitungen. Als während der letzten großen Überschwemmungen im nordamerikanischen Staate Montana alle Verbindungen, auch die telegraphischen und telephonischen, zwischen den etwa 200 Kilometer voneinander entfernten Städten Butte und Missoula wochenlang unterbrochen waren, da stellte man zur Übermittlung besonders wichtiger und bringender Nachrichten durch Verbindung vorhandener Linien eine riesige Umgehungsleitung von Butte über Chicago, St. Louis, Denver, Albuquerque, Los Angeles, San Francisco und Seattle nach Missoula her. Diese Linie, die zunächst in östlicher Richtung zwei Drittel der Breite Nordamerikas durchquerte, dann in südwestlicher Richtung, abermals die Vereinigten Staaten durchquerend, bei Los Angeles die pazifische Küste erreichte und dann, dieser Küste in fast ihrer ganzen Länge folgend, nach Norden bis zu dem nicht allzu weit von der Nordgrenze liegenden Missoula führte, war

sowie auf dem Bahnsteige wurde der Fürst von dem reichem Publikum lebhaft begrüßt, und auf dem Bahnhof hatten sich eingefunden Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und Gemahlin, sämtliche in Berlin weilende Minister, Staatssekretäre und Beamten der Reichskanzlei, des kaiserlichen Hofes, eine Reihe fremder Diplomaten, sowie Auftrage des Kaisers der Kommandeur der 1. Gardeartillerie-Brigade Flügeladjutant Oberst v. Heineccius, der Fürstin ein prachtvolles Blumenbuket überreichte, sich Fürst von Bülow von den Erschienenen verabschiedete, verweilte er in längerem Gespräch mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg. Als sich der Zug nach Klein-Bebel in Bewegung setzte, stimmte das Publikum das an: „Deutschland, Deutschland über alles“ und rief: „Wiedersehen!“ — Der König von Rumänien richtete an den Fürsten v. Bülow ein Telegramm, in dem er die Ausscheiden des Fürsten aus dem Amte lebhaft bedauerte. U. a. heißt es dann weiter: Die innigen Beziehungen, die ich seit langen Jahren mit dem alten Vaterlande eng verbinden und deren Pflege Eurer Durchlaucht besonders Herzen gelegen haben, sichern Ihnen auch in Zukunft freundschaftlichste Gesinnungen. Empfangen Sie mein aufrichtigsten Dank für das warme Interesse, das Sie mir gesetzt meinem Lande entgegengebracht haben, das die Politik, die Eure Durchlaucht mit fester Hand geleitet, würdigen weiß. Als Erinnerung an unsere langjährigen persönlichen Beziehungen bitte ich Eure Durchlaucht, Orden, der meinen Namen trägt, freundlich aufzubewahren zu wollen.

* Die Hausstädte an den Fürsten Bülow. Der Präsident des Senats in Bremen Dr. Marcus richtete an den Fürsten von Bülow ein ehrendes Dankschreiben, ebenso der Präsident des Senats von Lübeck. Auch Bürgermeister Dr. Burchard in Hamburg richtete an den Fürsten Bülow in Verantwortung des Schreibens des schwebenden Reichskanzlers einen herzlichen Dankesbrief.

* Personalveränderungen in der Diplomatie. Die deutsche Allgem. Zeitung schreibt: Wie wir hören, wird durch die Veretzung des kaiserlichen Gesandten in v. Schwerin nach Luxemburg freigewordene Posten Guatemala dem bisherigen Legationsrat v. Bismarck übertragen worden. Die durch Ernennung des Legationsrats v. Lucius zum zweiten Sekretär bei der kaiserlichen Botschaft in St. Petersburg erledigte Stelle eines St. Petersburgs bei der kaiserlichen Botschaft in St. Petersburg hat der bisherige zweite Sekretär bei der kaiserlichen Botschaft in Wien, Legationsrat Graf v. Basse erhalten.

* Wer regiert eigentlich in Preußen und Deutschland? So fragt mit Recht die „Nat. Korresp.“ angesichts der Tatsache, daß die Rede, die am Samstag, 10. Juli, im Reichstag gehalten hat, zurzeit als Beilage der „Preuss. Blätter“, also der Regierungspresse, im Lande verbreitet wird. Aus dieser Rede sprach die schärfste Opposition den damals noch amtierenden Kanzler, über dessen bisherige Politik der konservative Führer rückwärtslos den Stab brach. Weiß die Regierung, daß die amtlichen Kreisblätter die Beilagen verbreiten, oder weiß sie es nicht?

* Raumann über die politische Lage. In Selbstgespräch in einer von etwa 2000 Personen besuchten öffentlichen Versammlung Reichstagsabgeordneter Raumann die Reichsfinanzreform und die politische Lage. Er erklärte die Tendenz der wirtschaftlichen Schwächung konservativ-kerikalen Steuerreform, hob die Bündnishaltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion hervor und leitete daraus Hoffnungen für einen neuen deutschen Liberalismus ab. Der Mod von Wassermann-Bebel sei keine Illusion. Unter dem neuen Kanzler fürchtet der Redner eine Vernachlässigung der sozialen rischen Gesetzgebung und ein Wiedererwachen des lichen Regiments.

* Die linksliberalen Fusionsbestrebungen. Der weitere Ausschuß der Deutschen Volkspartei nahm Samstag in Stuttgart nach längerer Aussprache stimmig folgende Resolution an: „Der weitere Ausschuß der Deutschen Volkspartei spricht der Fraktion und Führern den Dank für ihre Vertretung der Volkswirtschaft

nicht weniger als 11000 Kilometer lang. Noch länger aber, wie im „Prometheus“ (A. Müdenberger, Berlin) lesen ist, die neuerdings ausgebauten Telegraphenlinien ino-europäischen Telegraphen-Kompagnie, die gestiftet London, größtenteils auf dem Landwege, über Zagreb, Berlin, Warschau, Kowno, Odesa, Kertsch, Tiflis, Teheran, Karachi, Panjur direkt nach Kalkutta (11000 Meter) und Rangoon (12300 Kilometer) zu telegraphischen Stationen ausgerüstet, die den durch Verluste in den Leitungen abgeschwächten Linienstrom verstärken. Besonders langen Telephonleitungen sind zu erwähnen London-Marseille (1100 Kilometer), New York-Chicago (1520 Kilometer) und Boston-Chicago (1920 Kilometer) wie die Linien von Philadelphia, Baltimore und Washington nach Chicago. Die längste Telephonlinie in den Vereinigten Staaten, die man, wenn auch nur zu Versuchszwecken, Gespräch führt hat, ist die 3040 Kilometer lange Leitung von New York nach Little-Rock in Arkansas, die durch Verbindung einzelner Leitungen hergestellt wurde.

* Segantini's Aufzeichnungen und Briefe werden seiner Tochter Bianca Segantini veröffentlicht. Es findet sich u. a. darin ein höchst interessanter Wechsel mit der italienischen Dichterin Signora „La Nebue“ zitiert eine Stelle aus einem vom 21. Juni 1896 geschriebenen Briefe Segantini's an die Dichterin, dem es heißt: „Darum ich das Zeichnen lernte, weil nicht, vielleicht weil ich damit das Mittel gefunden zu glauben, um meinen Gefühlen Ausdruck zu geben. Die Mutter wollte das Bild ihrer toten Tochter haben, ich weiß nicht, ob die Zeichnung etwas wert war. Aber falls war die Mutter so glücklich!“

Wissenschaft und Technik.

Der ordentliche Professor der alten Philosophie Dr. Maß wurde zum Rektor der Universität in Hamburg für das Amtsjahr 1909/10 gewählt.

... einmütiges Vertrauen aus. Der Ausschuss erachtet...

Der Stand des Kurpfuschereigeses. Wie ich von...

Die Wochenfeiertage, wie sie noch hier und da...

Die Wochenfeiertage, wie sie noch hier und da...

Die Wochenfeiertage, wie sie noch hier und da...

Die Wochenfeiertage, wie sie noch hier und da...

Die Wochenfeiertage, wie sie noch hier und da...

Die Wochenfeiertage, wie sie noch hier und da...

Die Wochenfeiertage, wie sie noch hier und da...

Die Wochenfeiertage, wie sie noch hier und da...

Präsident Fallières nahm in Le Havre an Bord...

England.

Der Handelsminister Churchill hielt in Edinburgh...

Dänemark.

56 französische Parlamentarier mit ihren Damen...

Griechenland.

Das Kabinett Theotokis ist zurückgetreten. Athos...

Vereinigte Staaten.

Das Konferenzkomitee hat die vom Senat vorge-

Argentinien.

Infolge der Veröffentlichung der angeblichen Er-

Luftschiffe und Aeroplane.

wh. Köln, 19. Juli. Die Überführung des Zeppelin-

hd. Paris, 19. Juli. Der Zeppelin "Ville de Nancy"

wh. Paris, 19. Juli. Der Luftschiffer Paulhan schlug

hd. Dänischen. 19. Juli. Hier hat sich ein Komitee

hd. New York, 18. Juli. Der Aviatiker Glen Curtis

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 19. Juli.

Personal-Nachrichten. Fortbildungsschulinspektor

Angelommene Gäste. Es sind hier eingetroffen Wirkl.

Ein Taubstummen-Gottesdienst. Der erste der vom

Ausland.

Frankreich.

Die französische Flottenschau.

Nach Schluß der Flottenschau sandte Präsident...

einzelner; anderen gelingt die Einhaltung des Rhythmus...

Fremden-Besuch. Zahl der bis 11. Juli zu längerem...

Rheinfahrt. Die Kurverwaltung hat infolge der ein-

Der Besuch der Ausstellung betrug am Samstag...

Wöchnerinnen-Ausfl. Die Vorstehende, Frau v. Hoch-

Geflügelzucht-Kursus. Vom 26. Juli bis 7. August

Deutscher Arbeiter-Sängerbund Rhein- und Main-

Turnen in den Fortbildungsschulen. Aus Straß-

Gerichtssaal.

Revision im Nordprozess Dreuer. * Trier, 17. Juli. Der zum Tode verurteilte Rennfahrer Dreuer hat gegen das Urteil Revision eingelegt.

anc. Darmstadt, 18. Juli. Wegen Entführung und Verleitung zur Unzucht hatte sich der 30jährige verheiratete Steinbruchbesitzer Joh. Joseph Krebs aus Dietzheim und wegen Beihilfe dazu die Ehefrau Schleimhofer und deren 17 Jahre alte Tochter aus Mülheim bei Offenbach zu verantworten. Am 2. März d. J. überredete Krebs die noch nicht 17 jährige Tochter Käthe des Wirtes Haus mit ihm zu entfliehen. Das Mädchen war nur mit Unterrock, Nachtsack und Reformschürze bekleidet. Krebs führte die Willkose abends 9 Uhr nach Mülheim. Bei der Frau Schleimhofer kaufte er ihr für 60 M. Kleider, und war Frau Schleimhofer und Tochter beim Ankleiden der Käthe Haus behilflich. Von Mülheim fuhren die beiden Flüchtlinge nach Frankfurt. Von dort benutzten sie den Luxuszug nach Antwerpen, um nach London zu gelangen. Von Antwerpen aus schickte die Tochter ihren Eltern eine Abschiedskarte, welche auf die Spur lenkte. Die Frau des K. war mit ihrem ältesten Kind nach China gereist. Es war ihr mitgeteilt worden, ihr Gatte befinde sich mit der Entführten dort und wollte sie letztere erschießen. Enttäuscht kam sie wieder von dem Reich der Mitte zurück und ließ ihr ältestes Kind bei den Chinesen. Krebs wurde mit der Haus in New York vor Betreten des Landes in Gewahrsam genommen. Die Haus wurde sofort wieder zurückbefördert, währenddem K. in Haft genommen wurde. Der Angeklagte befand sich bis zum 21. Juni in Untersuchungshaft und wurde nur gegen Stellung von 5000 M. Kaution entlassen. Er wurde heute zu 4 Monaten Gefängnis und zur Tragung sämtlicher Unkosten, auch die des Nebenklägers, der Vater der H. hatte sich als Nebenkläger angeschlossen, verurteilt Frau Sch. und Tochter wurden freigesprochen.

Sport.

Explosionsunglück auf der Berliner Radrennbahn. (Vier Tote, zwanzig Schwerverletzte.)

hd. Berlin, 19. Juli. Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr auf der Radrennbahn im alten Botanischen Garten ereignet. Während des Stunden-Rennens sprang in der Nähe der großen Tribüne das Schrittmacher-Taubem des Rennfahrers Nyser-Jürich über die Brüstung in die dicht gedrängte Zuschauermenge hinein. Das Benzin entzündete sich und setzte den leichten Holzbau in Flammen. Die Katastrophe hat bisher vier Opfer gefordert. Zwei Frauen, auf die das Taubem gestürzt war, erlitten einen schrecklichen Verbrennungstod, zwei Männer starben im Elisabethen-Krankenhaus, und 20 Personen wurden schwer verletzt, eine große Anzahl Personen erlitten leichtere Verletzungen. Der größte Teil der Verunglückten sind Zuschauer.

Aberall sah man an der Unglücksstelle zerfetzte blutende Gesichter, Köpfe mit Brandwunden, Personen mit verletzten Gliedern und leichteren Verletzungen. Die Schwerverletzten haben komplizierte Schädelbrüche, Arm- und Oberschenkelbrüche usw., sowie Verbrennungen am ganzen Körper davongetragen. Von sachverständiger Seite wird über die Katastrophe mitgeteilt, daß das Unglück nicht allein durch die Schuld der Rennfahrer oder ihrer Schrittmacher verursacht ist, sondern daß auch die Bauart der Bahn an dem Unglück die Schuld trägt. Wäre die Bahn breiter gewesen, so hätten sich die Fahrer gegenseitig ausweichen können und das Unglück wäre nicht passiert. Es verlautet, daß für eine Sanitätswache nicht gesorgt war, daß keine Tragbahnen zur Verfügung standen, kein Arzt zur Stelle war und für Feuerlöschgeräte wenig Sorge getragen war.

Um 5 1/2 Uhr rückte die Feuerwehr an mit mehreren Jagen, löschte den Brand in kurzer Zeit ab und trug für die Überführung der Schwerverwundeten in das nahe Elisabeth-Krankenhaus Sorge. Zwei von den hier eingelieferten Personen waren bis zum Abend bereits ihren Verletzungen erlegen. In der Stadt hatte sich die Kunde von dem Unglück mit großer Schnelligkeit verbreitet. Aber den Umfang der Katastrophe waren zuerst die übertriebensten Gerüchte im Umlauf.

Von anderer Seite wird noch gemeldet: Die Rennen waren bis zu 20 Kilometer ohne Zwischenfall verlaufen, als plötzlich ein Aufschrei aus Tausenden von Reihlen erfolgte. Ein kurzes Durcheinander in der Auslaufrunde, und zwei bis drei Menschen selber fliegen durch die Luft. Ein schwerer Motorbanden schmettert mit furchtbarer Wucht in die dichtgedrängte Zuschauermenge. In dem Bruchteil einer Sekunde sieht die Tribüne in Flammen. Schmerzens- und Entsetzensschreie werden laut. Die getroffenen Personen bieten einen schrecklichen Anblick. Von beherzten Männern werden mehrere Menschen furchtbar verstümmelt unter dem brennenden Motor hervorgezogen. Aberall sieht man zerfetzte und blutige Gesichter und Köpfe mit Brandwunden. Von den Opfern sind mit Sicherheit zwei Tote erkannt, eine ältere Frau und ein junges Mädchen. Die Persönlichkeiten zweier um ein Leben gekommener junger Männer sind noch nicht zweifelsfrei festgestellt.

Berlin, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh starben im Krankenhaus an den Folgen der bei der gestrigen Katastrophe auf der Radrennbahn erlittenen Verletzungen Frau Krüger, die Mutter des gestern sofort getöteten Fräulein Krüger, und Herr Schnicke. Der Mann der schon gestern ihren Verletzungen erlegenen Frau Großmann liegt im Sterben. Demnach beläuft sich die Zahl der durch das Unglück Getöteten bisher auf fünf.

For Ever Sieger im „Großen Preis von Berlin“. Es war ein schönes, elegantes Bild, was sich den zahlreichen Fremden aus der blumengeschmückten und im frischen Grün prangenden Rennbahn im Grunewald bot. Berlin ist um eine Sensation reicher geworden, die Deutsche Weirropole besitzt nun ihren „Grand Prix“. Würdig zu dem vor-

nehmen Rahmen gestaltet sich der Sport, wenn man auch das Feld für ein 74000-Mark-Meinen etwas stärker gewünscht hätte. An Klasse liegen aber die sechs Bewerber um den Großen Preis von Berlin nichts zu wünschen übrig. Auch sein Ausgang entsprach den allgemeinen Erwartungen, denn Freiherr S. A. v. Oppenheim, der schon vorher mit Mazepa und Rohmor die beiden ersten Rennen gewonnen hatte, stellte auch in dem heißen Favoriten For Ever den Sieger. Jockey Shaw war der Held des Tages, da er drei Rennen hintereinander zu gewinnen vermochte.

Der Verlauf des Großen Preises war folgender: Alo führte zunächst vor Steinhammer, dann folgten For Ever, Horizont II, R. P. und um Schluß Hon. Steinhammer schloß nach 200 Meter mit Alo auf, ging dann auf der gegenüberliegenden Seite in scharfer Fahrt an die Spitze und dehnte seinen Vorsprung vor Alo auf mehrere Längen aus. In der kurzen Seite fiel Alo zurück, während sich die anderen näher an Steinhammer heranschoben. For Ever kam bereits als erster vor Steinhammer und R. P. in den Einlauf, wo Steinhammer zuerst geschlagen war. Dagegen rückte Horizont II außen auf, sah auch in der Distanz einen Augenblick gefährlich aus, mußte aber schließlich For Ever einen leichten Sieg mit einer Länge überlassen. Vor den Tribünen unternahm auch noch Hon einen Vorstoß, doch kam der Schmiedische Hengst nicht über den dritten Platz hinweg. Freiherr Alfred v. Oppenheim, der Besitzer und Züchter von For Ever, wohnte dem großen Triumph seiner Farben bei. Vom Hofe waren die Söhne des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen anwesend.

Die Entree-Einnahmen betragen rund 50000 M. Am Totalisator wurden trotz der kleinen Felder insgesamt 394 935 M. umgeseht, davon auf Sieg 271 655 und auf Platz 123 280 M. Im Großen Preis wurden an der Wettmaschine auf Sieg 56 475 M., und auf Platz 23 360 M. gewettet. Die Eventualquoten im Großen Preis lauten: Horizont II (30 : 10), der Sieger For Ever (31 : 10), die Stallgefährten Hon und Alo (38 : 107), R. P. (48 : 10) und Steinhammer 105 : 10.

Kleine Chronik.

Mordbuben. Die Ermordung des Fabrikarbeiters Gieseler in Hamm-Winden steht nach den bisherigen Ermittlungen im Zusammenhang mit einem zweiten, schweren Verbrechen. Es hat sich ergeben, daß die beiden Mörder dringend verdächtig sind, die Fabrikarbeiterin Luise Jänker, deren Leiche am Donnerstag in der Berra gefunden worden ist, vergewaltigt und ertränkt zu haben. Gieseler wurde zufällig Augenzeuge dieses Verbrechens, worauf die Mörder ihm nachts in einer einsamen Vorortstraße auslauerten und ihn, wie gemeldet, meuchlings überfielen und beseitigten.

Selbstmord mittels Dynamits. In Hamborn machte der Schießmeister Karl Bröfel seinem Leben dadurch ein Ende, daß er eine Dynamitpatrone in den Mund nahm und dieselbe anzündete. Die Wirkung war furchtbar. Der Kopf wurde dem Selbstmörder vollständig vom Rumpf gerissen und in Atomen an die Wände der Wohnstube geschleudert. Die umherliegenden Teile der Leiche wurden in Tüchern gesammelt und dann zur Leichenhalle auf den Friedhof verbracht.

Drei Kinder verbrannt. In Pastwialo bei Graudenz sind, wie der „Gesellige“ meldet, drei Kinder des Milchfahrers Niehn verbrannt. Das 10jährige Mädchen machte in Abwesenheit der Eltern mit Petroleum Feuer an, wobei die Kamme explodierte.

Den Vater im Spiel erschossen. In dem Orte Dissen bei Kottbus hat ein siebenjähriger Knabe seinen Vater beim Spiel erschossen. Der Koföt Bruchak beauftragte seinen Sohn, ihm aus der Wohnstube ein Lejching zu holen. Als der Kleine ihm die Waffe brachte, meinte der Vater scherzend, er solle doch einmal zeigen, ob er gut zielen könne. Das ließ sich der 7 Jahre alte Knabe nicht zweimal sagen. Er legte auf seinen Vater an, drückte los und zum Entsetzen der Zuschauer der Szene entlud sich das Gewehr und eine Kugel drang dem Bruchak oberhalb des Herzens in die Brust.

Skandalöse Zustände in einem Hospital. Wie das „Wiener Mittagblatt“ aus Szabadla meldet, wurden in dem dortigen Maria Valeria-Hospital skandalöse Zustände aufgedeckt. Der Hospitalarzt Dr. Nabor brachte infolge eines ihm zugesandten Briefes zur Anzeige, daß die Hospitalwirtschafterin Maria Patokal Dienstmädchen, die im Hospital Aufnahme suchten, zum Preise von 17 Kronen an öffentliche Häuser des In- und Auslandes seit vielen Jahren verkauft hatte. Die Wirtschafterin und ein Komplize wurden verhaftet.

Von einem Verbrecher ermordet. Der Pariser Souschef der allgemeinen Sicherheit Blot, sowie ein ihn begleitender Inspektor namens Nagai wurden von einem Mann namens Delannay, der wegen verschiedener in Rufem begangener Diebstähle gesucht wurde, durch Revolvergeschüsse getötet. Delannay beging hierauf Selbstmord.

Die Erdhöhe in Griechenland. In der Provinz Elis dauern die Erdhöhe an. Bei dem Dorfe Pouchioti, in dem sämtliche Häuser eingestürzt sind, wurden 50 Personen verwundet, unter ihnen zehn tödlich. Es fließt Lava aus einem Erdriß von 25 Zentimeter Breite. Aus Bezaiti werden zwei Tote und aus Damija vier Tote und 24 Verwundete gemeldet. Amalias ist zu drei Vierteln unbewohnbar. Die Einwohner der heimgesuchten Dörfer übernachteten im Freien. Folgenschwere Feuerwerkskörper-Explosion. In Kairo explodierten auf einer Polizeistation Feuerwerkskörper, die in Alexandria bei einem Kaufmann beschlagnahmt worden waren. Sieben Eingeborene wurden dabei getötet und 18 verwundet.

Selbstmord eines Bankassessors. In San Francisco beging Wilhelm v. Menerint, der Kassierer der Union State Bank, Selbstmord. Man entdeckte einen Fehlbetrag von 70000 Dollar.

Ein Tsunami im Chinesischen Meer. Ein Kabelgramm aus Indochina berichtet, daß am 15. Juli ein heftiger Orkan

Abend-Ausgabe, 1. Blatt. Die Besetzung der Komodie „Der Liebt“, in der Nina Sandow in so großen Erfolg errungen hat. Am Mittwoch wird die Komodie „Der Schlafagentenkontrolleur“ gegeben.

Balkon-Theater. Morgen Dienstag, den 20. Juli, zum Benefiz für Frä. Marianne Perzia eine noch nie aufgeführte der beliebten Operette „Die Dollarprinzessin“ statt. Die Künstlerin hat sich während ihrer einzelnen Tätigkeiten am hiesigen Balkon-Theater die größte Beliebtheit des Publikums erworben, möge ihr dieselbe durch dieses Haus an ihrem Ehrenabend gelohnt werden.

Die Benefiziatin sind beschäftigt Frä. Mia Adam, Frä. Hoegen (Witz Thompson), Frä. v. Hall (Olga), Frä. die Herren Herrling (Freddy), Kiesler (Gauder), Gauder (Hans v. Schmid), Schulze (Tom) und Herr von (Did).

Galerie Ronger, Luisenstr. 9. Neu ausgestellt: Original-Holzdrucke (Sandrude) von Karl Thiemann. Zeichnungen von LeFebvre: „Corona“, „Sturmgeheul“, „Holzweib“, „Hinaus in den lockenden Frühling“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Diebrich, 18. Juli. Heute fand die 21. Tagung des Landtages des Nassauischen Landwirtsch. Vereins Genossenschaft, verbunden mit dem Stiftungsfest des Diebricher landwirtschaftlichen Konzepts in Anwesenheit von 300 Landwirten aus dem Kreis und des Regierungspräsidenten von Meiser statt. Jahresbericht erstattete Verbandsdirektor Pettigean. Der Verband besteht aus 213 Verbandsgemeinschaften mit 21540 Mitgliedern. Nach einem Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Reiser-Wiesbaden über die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Geschäftsstelle für Vieh- und Milchviehverwertung zu Frankfurt a. M. beschloß die Versammlung, in Nassau durch Vorträge besonders in den Grenzgebieten zu wirken.

Diebrich, 19. Juli. Auf der Teerproduktionsfabrik an der Rheingaustraße war gestern vormittag um 10 Uhr Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit gewaltig an Ausdehnung zunahm. Die bereits alarmierte Freiwillige Feuerwehr konnte nicht in Tätigkeit zu treten.

Sonnenberg, 19. Juli. Am Mittwoch, den 21. Juli, um 7 Uhr, findet eine Übung der 1. Spritzen- und Feuerabteilung und am Donnerstag, den 22. Juli, abends eine solche der 2. Spritzen-, der 2. Sieger- und der 1. Mann-Abteilung der hiesigen Pflichtfeuerwehr statt.

Nassauische Nachrichten.

Schäft a. M., 18. Juli. Der langgehegte Wunsch, in der Stadt eine elektrische Licht- und Kraftanlage zu besitzen, wird nun bald in Erfüllung gehen. Die Stadtverordnetenversammlung schloß mit der Firma Lahm u. No. in Frankfurt einen Vertrag ab, nach welchem diese von der Stadt das Gelände des ehemaligen Heinrichs-Gartens erwirbt, auf demselben ein großes Elektrizitätswerk erbaut und der Stadt den nötigen Strom abgibt. Bau soll nach im Herbst begonnen und so gefördert werden, daß das Werk bereits im nächsten Sommer elektrischen Strom abgeben kann. Unsere Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den Ankauf der Dornbuschischen Villa, welches das ehemalige Wolongoroiden Palais, des ehemaligen Nassauers, zum Preise von 44000 M. Gleichzeitig wurde beschlossen, zum 150. Geburtstag Schillers von dem Nassauischen Verbandstheater eine Schillerfeier zu veranstalten zu lassen. Es soll Schillers „Wilhelm von Österreich“ gegeben werden, und wurden die Kosten hierfür, 25 M., genehmigt. Der Fuhrmann Ch. Bantle, der in der Gasse von E. Straß hier in Stellung ist, wurde gestern in einem eigenen Fuhrwerk überfahren. Sein Gesicht liegt an der Wange der Karbwerke, als plötzlich die Karbwerke anhalten und durchgehen wollten. B. verlor das Bewußtsein zu halten und geriet dabei unter den Wagen. Der Fuhrmann und sein Pferd wurden verletzt. Die Verletzungen am Bein waren so hart, daß dasselbe amputiert werden mußte. Unsere Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den Ankauf der Villa in der Gasse von E. Straß, unter dem früheren Landrat, ein Grundstück zum Kauf zu 1000 M. gerichtet.

Herborn, 16. Juli. Die Regierung hat die Kreis-Schulungsanstalt der Inspektion Herborn dem Kreisrat übergeben. Der Kreisrat hat für Frauenhilfe beabsichtigt im nahen Herborn einen Gemeindefort zu erbauen. Bestimmt ist die Anlage für Kranke aus den Kreisbürgermeistereien Hohenkirchen und Geringhausen. Der Bau soll 35000 M. kosten. In Herborn sind 5000 M. — In benachbarten Gemeinden wurde vor Monatsfrist der Dürrenhund als toll erkl. und das Vieh getötet werden. Derselbe hatte in seiner Umgebung die Kühe abgetötet. Die Folgen zeigen sich jetzt. Es sind bereits 4 Kühe eingegangen. Die Mitglieder unseres Kreisvereins wollen gemeinschaftlich die beiden Ausstellungen in Frankfurt und Wiesbaden besuchen. Der Kreisrat ist ein Schulneubau durch die Anstellung eines dritten Lehrers notwendig geworden. Die Gemeindefortsetzung beschloß also. — In Dailger ist vom Königlichen Kreisrat auf den 27. Juli eine neue Pfarrwahl festgesetzt. Sollte dieselbe wieder ergebnislos verlaufen, so wird die Pfarrstelle 1 Jahr lang vakant bleiben.

Marienberg (Westermald), 17. Juli. Der hiesige Kreisverein hat an Herrn Landeshauptmann Kreisel eine Beschwerde gerichtet, in welcher er bittet, die Bestrebungen der hiesigen Erziehung des projektieren Westermald-Kreisvereins freundlichst fördern zu wollen. Die Mittel für den Bau sind bekanntlich bereits bewilligt.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 18. Juli. In einem Neubau in der Schillerstraße wurde heute früh ein Mann gefunden, der an der Schlagader am Hals und die Pulsader am rechten Unterarm durchschnitten hatte. Der Lebensodem wurde ins Krankenhaus gebracht. Er ist der Packer Hermann Wirth aus der Gutenbergstraße, der an einem schweren Nervenleiden litt und aus Verzweiflung darüber Selbstmordversuch unternommen hat.

Mainz, 18. Juli. Heute vormittag fand man in dem Dampfer die Leiche eines erschossenen Mannes vor. Es stellte sich heraus, daß es der Fabrikant August Opperheim war. Er hatte sich am Rheinufer bei dem Dampferboot, wo man ihn heute fand.

Klein-Linden, 16. Juli. Überfahren und verwundet wurde im Rangierbahnhof der Nassauischen Eisenbahn ein Arbeiter. An einer Weiche hatte ein etwa 30jähriger Mann ein angelegener Wagen erfährt, als ihm die beiden Weiche abgefahren. Er schlug dabei mit dem Hinterkopf auf, so daß die eine Seite des Kopfes eintrübt wurde. Bald darauf starb der Mann.

Deuschheim i. S., 16. Juli. Ein Kind ohne Eltern und Geburtstag wurde dieser Tage in der Gasse von E. Straß zum öffentlichen Inspektorin gebracht. Das Kind war vor wenigen Wochen von einer gut gekleideten Dame einer hiesigen Frau mit der Bitte übergeben worden, sie möge das Kind einen Augenblick halten, sie wolle nur ein wenig in ein Haus gehen. Aber die Dame verstand, und die hiesige Bäuerin behielt die „Gabe“. Jetzt hat die Bäuerin das Kind in Pflege gegeben. Über Herkunft, Geburtsname des Kindes weiß man absolut nichts.

Das abendliche Ausstellungen. Die Ausstellung der Nassauischen Eisenbahn, die heute beginnt, ist eine der schönsten, die wir je gesehen haben. Die Ausstellung der Nassauischen Eisenbahn, die heute beginnt, ist eine der schönsten, die wir je gesehen haben.

in Szechong und in den umliegenden Küstengebietern nieder-
gegangen sei. Zwei eingeborene Soldaten wurden getötet
und 22 verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die
telegraphische Verbindung mit Hanoi ist unterbrochen.

Eine „feine Familie“ sind die Nachkommen der vor
75 Jahren verstorbenen Alkoholikern und Diebin Ida
Jurde. Ein amerikanischer Professor hat festgestellt, daß
unter den 700 auffindbaren Deszendenten 106 uneheliche
Kinder waren, 144 Bettler, 64 Armenhausinsassen, 181
Prostituierte, 76 Diebe und 7, die wegen Mordes verurteilt
wurden. Die Familie hat dem Staate in 75 Jahren rund
5 Millionen Mark gekostet. Ein interessanter Beitrag zur
Vererbungstheorie!

Letzte Nachrichten.

Die deutsche Hochseeflotte in Bilbao.

wb. Bilbao, 19. Juli. Gestern nachmittag begab sich
Admiral Morgage, der Befehlshaber des hier anfernen
spanischen Geschwaders, an Bord des deutschen Kriegsschiffes
„Deutschland“, um den Prinzen Heinrich von
Preußen zu begrüßen. Prinz Heinrich erwiderte den
Besuch an Bord des „Carlos V.“, der einen Salut von
17 Kanonenschüssen abgab. Später empfing Prinz Heinrich
den Bürgermeister der Stadt, den Zivilgouverneur und
andere Vertreter der Behörden an Bord der „Deutschland“.

wb. Madrid, 19. Juli. Telegramme aus Bilbao, Vigo,
Ferrol und Corunna melden die Ankunft der Schiffe der
unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen
stehenden deutschen Hochseeflotte.

Die Lage in Persien.

wb. Köln, 19. Juli. In einem Teheraner Telegramm
vom 18. Juli der „Köln. Ztg.“ heißt es: Eine der ersten
Handlungen der neuen Regierung ist ein heute nachmittag
verkündeter Erlass, der in aller Form bekannt gibt, daß
an Stelle des abgedankten Schahs sein lechter Sohn Achmed
Mirza mit dem Titel „Sultan“ zum Herrscher ausgerufen
ist. Dieser Erlass ist geschildert von den beiden Siegern im
Bürgerkrieg, Sipahdar und Sardar Afshar. Der Titel Schah
ist sonach abgeschafft. Entgegen gewissen Behauptungen von
Rationalisten hat die deutsche Gesandtschaft festgestellt, daß
ihre Kosaken in keiner Weise am Kampfe beteiligt waren.
Sipahdar wurde überzeugt, daß die fraglichen Schiffe von
der gegenüberliegenden, von Bachtjaren besetzten russischen
Bank kamen.

wb. Teheran, 19. Juli. In Kirmanischah herrscht
große Unruhe. Die Bevölkerung bildet zwei Parteien. In
der Stadt wird viel geschossen. Bis auf den Hof des russi-
schen Konsulates fliegen die Kugeln. Der Gouverneur ist
außerstande, die Ordnung wiederherzustellen. — Aus
Samadan wird gemeldet, daß die Stadt sich in den
Händen der Revolutionäre befindet. Die Zahl der revolu-
tionären Truppen steigt. Obgleich Barrikaden errichtet
wurden, ist die Ordnung bisher nicht gestört. — In Teheran
herrscht wieder Ruhe. Die Basare sind geöffnet. Der Han-
delsverkehr ist aufgenommen.

Lathan abgeflogen.

Calais, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen
7,2 Uhr unternahm Lathan den Versuch, mit seinem
Aeroplan den Kanal zu überfliegen. Er verließ in glat-
tem Fluge die Küste Frankreichs.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Hamburg, 19. Juli. Fürst Bülow nebst Gemahlin
kamen hier um 5 Uhr 20 Min. an. Zum Empfang am Bahn-
hof waren u. a. der Reichstagsabgeordnete Dr. Semler und
der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie erschienen. Das
fürstliche Paar begab sich im Automobil nach dem Parkhotel
in Teufelsbrück (Klein-Flottbek), wo es noch acht Tage ver-
weilen wird.

Como, 19. Juli. In Varese ist gestern nachmittag der
spanische Thronprätendent Prinz Karl von Bourbon,
Herzog von Madrid, in dem Hotel, in dem er sich seit einiger
Zeit mit seiner Familie aufhielt, infolge seines am 15. Juli
erlittenen Schlaganfalles gestorben.

Depeschenbureau Serold

Bergen, 19. Juli. Der Kaiser trifft heute hier ein.
Abends kommt König Haakon an Bord des Königs-
schiffes „Norge“. An Morgen gibt König Haakon einen
Lunch für den Kaiser im Gebirgs-Pavillon Floeten.

Paris, 19. Juli. „Eclair“ meldet aus Madrid, daß
spanische Königs-paar werde anlässlich seines Besu-
ches der Ausstellung von Saloniki im Oktober mit König
Eduard eine Begegnung haben, der von einem großen
Geschwader begleitet, dort eintreffen wird. Auch französi-
sche Kriegsschiffe werden erwartet. Die Nachricht ist amt-
lich noch nicht bestätigt.

Cöln, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei der
heutigen Konstituierung des 7. Kongresses der
christlichen Gewerkschaften Deutschlands begrüßte der
Vorsitzende des Gesamtverbandes, Reichstags-
abgeordneter Schiffer, die Teilnehmer, die Ehrengäste
und den Vertreter des Reichshauptamtes des Innern, Ge-
heimrat Dr. Wiedfeld, sowie die staatlichen, städtischen
und ausländischen Vertreter. Geheimrat Dr. Wiedfeld
überbrachte die Grüße des früheren Staatssekretärs und
jetzigen Reichskanzlers Dr. von Bethmann-Hollweg
und seines Chefs, Dr. Delbrück, die beide die
christlichen Gewerkschaften ihres Wohlwollens versicherten.
Generalvertreter Stegerwald-Cöln erstattete hierauf
den Bericht des Ausschusses des Gesamtverbandes. Danach
beträgt die Mitgliederzahl nahezu 275 000. Die Einnahmen
betrugen im Jahre 1908 4 394 745, die Ausgaben 3 556 224
Mark. Der Kassenbestand beträgt jetzt 4 513 409 Mark.

hd. Essen, 19. Juli. Ein schweres Automobil-
Unfall ereignete sich gestern früh 5 Uhr auf der Chaussee
nach Bredeheer. Sieben angeheuerte junge Leute fuhrten
in einem Automobil in schnellem Tempo die abschüssige
Chaussee hinab. Durch zu rasches Bremsen überschlug
sich das Auto und wurde völlig zertrümmert. Von den In-
fassen erlitt einer eine Gehirnerschütterung, die anderen wur-
den mehr oder weniger schwer verletzt.

Landau, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht des Wies-
badener Tagblatts.) In Badkirm extränkte sich in-
folge Geistesstörung der Gemeindevater und Buchhalter
Joseph Weizel mit seinem 3jährigen Söhnchen in einem
Teich.

wb. Breslau, 19. Juli. Die Typhusepidemie in
Altwasser ist im Rückgang begriffen. Seit dem
12. Juli sind keine neuen Erkrankungen mehr vorgekommen.

wb. Namborn, 19. Juli. Gestern abend 8 Uhr wurde
in Schmidhorst ein Bergmann, der mit mehreren anderen
in Streit geraten war, durch einen Schuß ins Herz ge-
tötet, ein anderer wurde durch Messerstiche in Rücken und
Hand schwer verletzt. Drei Personen wurden verhaftet.

hd. London, 19. Juli. Infolge Explosion eines
Geschützes wurden, wie aus Trowbridge gemeldet wird,
zwei Artilleristen getötet und drei weitere schwer
verletzt. Der Zustand von zwei der letzteren ist hoffnungs-
los. Einzelheiten fehlen noch.

hd. London, 19. Juli. Telegramme aus Cromer teilen
mit, daß die Hoffnung auf Hebung des gesunkenen
Unterseebootes C. 11 völlig geschwunden sind.
Bei den letzten Versuchen, die täglich nur eine Stunde lang
bei der Ebbe vorgenommen werden können, sind die Ketten
des Hebeapparates gerissen. Die Versuche werden von dem
Schleppdampfer „Herculeum“ und dem Panzerschiff
„Crecy“ von neuem wieder aufgenommen werden. An Bord
des „Herculeum“ befinden sich Rettungsapparate für den
Fall, daß noch Lebewe an Bord des „C. 11“ sich befinden.

wb. Neapel, 19. Juli. Durch Zusammenbruch der Dach-
terrasse eines dreistöckigen Hauses in der Via San Vito und
den dadurch verursachten Einsturz der unteren Stock-
werke gestern abend wurden von einer im Erdgeschoß woh-
nenden Familie vier Mitglieder getötet, ein Mädchen ist
mit leichten Verletzungen davongekommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Brie. 10. Juli, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-
Aktien 200.50, Diskontokommandit 187.40, Dresdner Bank
153.40, Deutsche Bank 243.25, Handelsgehilfsaktien 172, Staats-
bahn 154.60, Lombarden 21.20, Baltimore und Ohio 117.30,
Balkenbahn 179.50, Bodumer 232, Harpener 191.75, Laura-
hütte 183.75, Türkenlohe 148, Norddeutscher Lloyd 90, Sams-
bura-Amerika-Paket 117, 4proz. Russen 87, Pöbnig 176.75.
Wiener Börse. 10. Juli. Österreichische Kredit-Aktien
638.50, Staatsbahn-Aktien 723, Lombarden 109.50, Markt-
noten 117.35.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft
Wilhelmstraße 10. F 328

Die Hamburg - America - Linie meldet: Nordamerika:
Dampfer „Cleveland“, nach New York, 15. Juli 10 Uhr 45
Min. morgens Cuxhaven passiert. „Hamburg“, von New
York kommend, 15. Juli 12 Uhr mittags in Cuxhaven. „Hörbe“,
nach New Orleans, 16. Juli 5 Uhr 40 Min. morgens Cux-
haven passiert. „Sorensen“, von New Orleans kommend,
15. Juli 11 Uhr morgens Cuxhaven passiert. — Südamerika:
Dampfer „Hohentauern“, nach Mittel-
brasilien, 15. Juli 12 Uhr mittags in Antwerpen. „Rugia“,
ausgehend, 15. Juli 9 Uhr morgens in Rio de Janeiro.
„Sachsenwald“, 15. Juli in Colon. — Ostasien: Dampfer
„Brigovica“, auf der Heimreise von Ostasien, 14. Juli Saager
passiert. „Astra“, 15. Juli 4 Uhr nachm. von Hingtau nach
Sonzong. „Silestia“, auf der Heimreise von Ostasien, 15. Juli
10 Uhr abends in Cuxhaven. „Sibira“, auf der Heimreise von
Ostasien, 15. Juli in Colombo. „Sicilia“, auf der Aus-
reise nach Ostasien, 15. Juli in Yokohama. „Suevia“, auf
der Heimreise von Ostasien, 15. Juli nachm. in Cux-
haven. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Blücher“, auf der Nord-
landreise, 15. Juli 6 Uhr nachm. von Tromsø. „Christina“,
nach Bergen, 15. Juli in Port Said. „König Wilhelm II.“,
nach den nördlichen Hauptstädten, 15. Juli nachm. von Hel-
singfors. Bergungsdampfer „Meier“, von der Nord-
landreise kommend, 16. Juli 9 Uhr 45 Min. morg. auf der
Elbe. Dampfer „Windhoef“, nach Ostafrika, 15. Juli Kap
Espoir passiert.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnelldampfer Bremen - New York: Kronprinzessin
Cecilie nach Bremen, 13. Juli 12 Uhr mittags von New
York. „Kaiser Wilhelm der Große“ nach New York, 13. Juli
8 Uhr vorm. in New York. „Kaiser Wilhelm der II.“ nach
New York, 14. Juli 8 Uhr nachm. von Cherbourg. — New
York, Baltimore- und Galveston-Linien: „Cöln“ nach
Bremen, 16. Juli 4 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Prinz
Friedrich Wilhelm“ nach Bremen, 15. Juli 3 Uhr nachm. von
New York. „Frankfurt“ nach Galveston, 15. Juli 9 Uhr vorm.
in Baltimore. „Friedrich der Große“ nach New York, 13. Juli
9 Uhr nachm. in New York. — Australien-Linie: „Scharn-
horst“ nach Bremen, 15. Juli 10 Uhr vorm. von Port Said.
„Gneisenau“ nach Bremen, 16. Juli 1 Uhr nachm. von
Adelade. „Seehörs“ nach Australien, 14. Juli 6 1/2 Uhr vorm.
Queensland passiert. — Austral-Gründungsdampfer: „Thüringen“
nach Bremen, 13. Juli 7 Uhr vorm. in den. „Lothringen“
nach Bremen, 15. Juli 5 Uhr nachm. von Samaranga. „Gessen“
nach Australien, 14. Juli 7 Uhr vorm. von Brisbane. — Ost-
asien-Linie: „Lüchow“ nach Hamburg, 15. Juli 4 Uhr vorm.
in Cuxhaven. „Hort“ nach Hamburg, 14. Juli 2 Uhr nachm.
in Hongkong. „Prinz Ludwig“ nach Ostasien, 14. Juli 12 Uhr
mittags in Hongkong. „Bülow“ nach Ostasien, 15. Juli
12 Uhr mittags von Cuxhaven. „Derfflinger“ nach Ostasien,
16. Juli 2 1/2 Uhr vorm. Bortum-Riff passiert. — La Plata-
Linie: „Sachsen“ nach Bremen, 14. Juli in Bremerhaven.
— Cuba-Linie: „Belgoland“ nach Cuba, 14. Juli in Ant-
werpen. — Brasilien-Linie: „Erlangen“ nach Brasilien,
14. Juli von Bahia. „Donn“ nach Brasilien, 15. Juli von
Lissabon. — Mittelmeer-Lebante-Dienst: „Sutorn“ nach
Barcelona, 16. Juli in Marseille. „Bahern“ nach Batum,
15. Juli in Marseille. „Preußen“ nach Cuxhaven, 16. Juli in
Smirna. — Alexandrien-Linie: „Schleswig“ nach Marseille,
14. Juli 2 Uhr nachm. von Alexandrien. — Austral-Asien-
Linie: „Prinz Sigismund“ nach Sydney, 14. Juli 8 Uhr vor-
mittags in Hongkong. „Coblenz“ nach Hingtau, 16. Juli
7 Uhr vorm. von Singapore. — Truppen-Transport: „Diden-
burg“ nach Bremen, 15. Juli 4 Uhr nachm. in Suez.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Ab Bremerhaven vom 18. bis 24. Juli 1909: Dampfer
„Kronprinz Wilhelm“ 20. Juli nach New York über
Southampton, Cherbourg. „Breslau“ 22. Juli nach Balti-
more und Galveston. „Bremen“ 24. Juli nach New York über
Cherbourg. „Sachsen“ 24. Juli nach dem La Plata.

Rheindampfschiffahrt Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Diebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnel-
fahrt „Dorussia“ und „Augusta-Viktoria“), 9.50 (Schnellfahrt
„Barbarossa“ und „Elsa“), 10.20, 11.20 (Schnellfahrt „Deut-
scher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 12.50 bis
Cöln. Mittags 1.30 (Wohlfahrt nur Werktags) bis Coblenz,
2.30 (nur Sonn- und Feiertags) bis Coblenz, 3.20 (nur Sonn-
und Feiertags) bis Ahmannshausen, 4.20 bis Andernach. Abends

6.20 bis Hingen. Gepäckwagen von Wiesbaden nach
morgens 7.30 Uhr. Villetta und Ausfahrt in Wiesbaden
dem Agent B. V. d. L. Langgasse 20. Telefon 2364.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika
(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Table with columns: Der Dampfer fährt am, aus, Die letzte Anschlusspost verläßt Wiesbaden am, Zeit.

a) Wichtigster Weg (Portoflag 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht)

Table with columns: Date, Destination, Time, Departure Date/Time.

b) Schnellster Weg (Portoflag 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm)

Table with columns: Date, Destination, Time, Departure Date/Time.

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu 3 Stunden
den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1 1/2 Stunden
* Nur auf Verlangen des Abenders.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

für den 20. Juli:

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Vöhrst. Vereins):
Meist heiter, trocken, warm, ruhig.

der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):
Wechselnde Bewölkung, trocken, tagsüber
warm.

Genaue durch die Frankfurter und Weilburger
Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-
Haus“ Langgasse 27 täglich angefragt werden.
Die Wettervorausagen sind außerdem in der
Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der
Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 20 tagl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden

Table with columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Humidity, etc.

Table with columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Humidity, etc.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾)

(Durchgang der Sonne durch Höhen mit mittlereuropäischer Zeit.)

Table with columns: Date, Time, Direction, etc.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verung: W. Schulte vom Reich.
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: J. B. Schulte vom Reich
in Sonnenberg; für Feuilleton, Sport und unterhaltende Teil: J. W. Schulte
Wiesbadener Nachrichten: C. Scherdt; für Hausliche Nachrichten, Waschen,
Umgebung und Gerand: J. S. C. Scherdt; für die Anzeigen:
Kleinmann; Druck und Verlag: W. Schulte; Druckerei: W. Schulte.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.

Abend-Ausgabe: 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisverzeichniss:

Verlag (Exposition 2853), Redaktion 52, Postamt 2566, Ausgabe von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten. — 2 Bll. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Buchhandlungen, sowie die 131 Buchhandlungen in allen Teilen der Provinz; in Bielefeld die dortigen 36 Buchhandlungen und in den benachbarten Samorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Fröher.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsnachricht“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bll. für lokale Anzeigen; 2 Bll. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, Viertel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Bei der Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 330.

Wiesbaden, Montag, 19. Juli 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Thronwechsel in Persien.

Schah Mohammed Ali hat abgedankt und der bisherige Kronprinz Achmed Mirza ist zum Schah ausgerufen worden. Damit haben die Kämpfe, die seit langem in und um Teheran herum tobten, vorläufig ein Ende gefunden. Das Schicksal des noch in jungen Jahren stehenden bisherigen Herrschers hat große Ähnlichkeit mit seinem älteren türkischen Kollegen. In der Türkei sind es die Jungtürken, die Abd ul Hamid gestürzt haben, in Persien haben die Nationalisten die Abdankung des herrschenden Mohammed Ali durchgeführt. Hier wie dort steht die Forderung, dem Volk ein parlamentarisches Regime zu bewilligen, im Vordergrund. Die Jungtürken haben ihr Ziel erreicht, ob die Nationalisten bei dem großen Einfluß, den Rußland in Persien besitzt, nicht noch auf weitere Schwierigkeiten stoßen werden, das ist die Frage der nächsten Zeit, namentlich Rußland erklärt hat, sich in die innere Politik Persiens nicht einmischen zu wollen. Man muß die Fähigkeit bewundern, mit der der bisherige Schah an seinem Widerstand festhielt, ein Parlament einzusetzen, nachdem er mehrfach seine Zustimmung gegeben, dann aber immer wieder alle Versprechungen zurückgezogen hat. Er war von einem unglaublichen Starrsinn und hat jetzt lieber auf den Thron als auf die uneingeschränkte Macht eines Selbstherrschers verzichtet.

Wie oft hatte man im letzten Jahr gehört, daß der Schah in einem Erlaß oder durch Versprechungen den Befehlenden gegenüber sich zugunsten einer Volksvertretung ausgesprochen habe, aber sehr bald wurde es wieder ruhig und es stellte sich heraus, daß der schlaue Mohammed Ali nur Zeit gewinnen wollte, um sich vor seinen Gegnern in Sicherheit zu bringen. Vor wenigen Tagen noch hatte er stolz den Abschluß eines Waffenstillstandes abgelehnt, zu dem ihm die Befehlenden Rußlands und Englands geraten hatten, aber er muß doch bald eingesehen haben, daß der einzige Ausweg für ihn der ist, seine Person in Sicherheit zu bringen. Er floh in die russische Gesandtschaft, die ihm bereitwillig geöffnet wurde, und das war der Anfang vom Ende, nun siegte der russische Einfluß, der seit Beginn der Herrschaft Mohammed Alis eine große Rolle spielte. Waren doch sogar seine Leibgarde russische Kosaken, unter dem Befehl des vielgenannten Obersten Rjakoff, denen einst der Zar seinen Dank sandte, weil sie bei der Auflösung des ersten Parlaments, das bekanntlich gleich nach seiner Eröffnung durch den Schah wieder geschlossen wurde, diesen nach Kräften unterstützten. Aber wie der Zar sich auf die Dauer einer Volksvertretung nicht widersetzen konnte, so wird es wohl auch bald in Persien geschehen. Der neugewählte Schah Achmed Mirza steht erst im 15. Lebens-

jahre, es ist die Einsetzung einer Regentschaft nötig; wie diese zusammengesetzt sein wird, davon wird die nächste Zukunft des persischen Reiches abhängen. Zur Aufteilung wird es allerdings so bald nicht kommen, trotzdem dieses Geistes schon lange umherstreift, denn selbst wenn die russisch-englische Entente kein Hindernis wäre, weil die beiden sich jetzt so freundschaftlich gegenüberstehenden Mächte den Raub einfach teilen würden, so würden doch die übrigen nicht direkt beteiligten Großmächte auch noch ein Wort mitzureden haben, und auch die Nationalisten, die seit Jahren für ihre Freiheit kämpfen, würden vermutlich die ganzen Europäer eher niedermegeln als in eine Aufteilung ihres Landes einwilligen. Schon in den letzten Tagen befanden sich die in Teheran ansässigen Europäer in großer Gefahr, da die Anhänger der Nationalisten nur schwer zu bewegen waren, die Fremden zu schonen. Der Nationalistenführer Sadar Afend soll versichert haben, daß weder von den Nationalisten noch von den Wächtern irgendwelche Pläne in bezug auf anderweitige Besetzung des Thrones gefaßt worden seien, daß vielmehr alles von dem Willen der Nation abhängen.

Die Gefahr liegt indessen doch nahe, daß die russische Regierung mit Zustimmung der Führer der Revolutionäre oder ohne diese einem ihr zuzugewandten oder ganz von ihr abhängigen Mitgliede der Adscharen-Dynastie die Regentschaft für den jungen Schah verschaffen wird. Letzterer dürfte nur eine Marionette in der Hand Rußlands sein, und der Herstellung eines russischen Protektorats über das nördliche Persien keine Schwierigkeiten bereiten. Bei der bisherigen Entschlossenheit der Perser und bei dem jetzigen Siege über das alte Regime werden sie aber kaum die Hände in den Schoß legen und sich von Rußland ganz ins Schlepptau nehmen lassen. Es hat jedenfalls den Anschein, daß die persischen Nationalisten bis zur vollständigen Unabhängigkeit noch manche Schwierigkeit zu überwinden haben werden.

Die Abdankung Mohammed Alis.

In der Nacht zum Samstag sandten Sipahdar und Sardar Afend nachstehendes Telegramm an die Vertreter Englands und Rußlands: Laut Entscheidung des Nationalrats, der heute in Teheran zusammengetreten ist, ist es erforderlich, daß eine Deputation des Rates sich zu dem früheren Schah Mohammed Ali begibt, um ihn von der Änderung in der Regierung in Kenntnis zu setzen. Da der Schah sich zurzeit als Flüchtling in der russischen Gesandtschaft unter englisch-russischer Aufsicht befindet, eruchen wir Ew. Excellenzen, eine Zeit für morgen zu bestimmen, wo der Schah die Deputation empfangen kann. Heute früh ließ der frühere Schah durch die Vertreter Englands und Rußlands folgendes antworten: Er teile mit, daß er dadurch, daß er in der russischen Gesandtschaft Zuflucht gesucht habe, ipso facto abgedankt habe. Er wünsche daher die Deputation, die ihm von der Tatsache des Regierungswechsels Mitteilung machen wolle, nicht zu empfangen.

ward eine besondere Kommission eingesetzt, um raffinierte Mordern zu ermitteln; drei Monate lang reinigte man das Opfer, bis es endlich auf dem Marktplatz von Teheran an einem ungeheuren Galgen vor den Augen einer schaulustigen Menge im Tode Ersticken fand.

Der gleiche grausame und wilde Geist des Volkes spiegelt sich im religiösen Leben und erreicht seinen Höhepunkt bei dem alljährlichen „Muharrrem“, dem Feste, das dem Tod Alis und seiner beiden Söhne, der treuen Jünger des Propheten, geweiht ist. Blutige Selbsterleuchtungen geben der Feier ihr Gepräge. Zur Nachtzeit, bei flackernd roter ungewisser Beleuchtung von Fackeln und Feuerpflanzen zieht dann unter dumpfem Lärm der Pauken, beim schrillen, Nerven aufschreckenden Pfiff großer Horden ein unheimlicher Zug zu den Gräbern der Söhne Alis, der Märtyrer Hassan und Hussein. Hysterisches Weinen und Schluchzen erschüttert die Körper der vorausschreitenden Briefler, religiöse Verzückung entladet sich in gellen Aufschreien, und dazu tönt wie dumpfer Grabesklang das monotone Murren der Betenden. Frühl und Pracht wird bei diesem Aufzug entfaltet, im Scheine der Fackeln lohnen die Farben kostbarer Stoffe auf, Edelsteine funkeln, Purpur und Gold glänzen.

Der süßig bestickte Rahne des Propheten folgt auf weichen Krabberhengst ein kleiner schneeweiß gelleibter Anabe, den Kopf glatt geschoren, und auf der Stirn zwei Tauben, deren weiße Flügel ein dunkles Schwarzrot zeigen; Mut. Diesem Symbol der beiden Märtyrer folgt dann die wilde Heerführer der Geißler; schwere eiserne Ketten klirren und wilde heisere Schreie: „Hassan, Hussein!“ gellen durch die Nacht. Mit starken vielströmigen Peitschen zerfleischen die Verückten ihre nackten Rücken, unaussprechlich schwirren die Geißeln durch die Luft, rote Blutspuren zeigen dann den Weg des Juges, und Blutstropfen spritzen dem Zuschauer ins Gesicht. Ihnen folgen die heiligen „Rejis“ in langen wallenden Gewändern, die Häupter verhängt; sie tragen

Es ist wahrscheinlich, daß der Schah binnen kurzem nach Rußland abreist.

Der neue Schah.

Achmed Mirza ist im Schloß Sultane Sabad, wohin er in Begleitung seines Erziehers Smirnow gebracht wurde, von einer Abordnung des Nationalrats als Schah begrüßt worden.

Die neue Regierung.

Die Minister geleiteten gestern vormittag den neuen Schah aus der russischen Gesandtschaft nach Sultanaabad. Den Schahtruppen um Sultanaabad wurde ein Ultimatum gestellt, innerhalb 24 Stunden die Waffen zu strecken, sonst erfolge der Angriff.

Dem Armenier Jesraim wurde die oberste Polizeigewalt in Teheran übergeben.

Das neue Wadgeseh, das aus 38 Artikeln besteht, wird in Kürze erscheinen.

Kasrel Rolf übernimmt die Finanzen und das Präsidium, Hussein Ahuli das Äußere, Sain ed Dohleh wird Präsident des Parlaments, Sardar Afend übernimmt das Innere, Sardar Mansur die Telegraphen. Der Großwesir ist noch nicht ernannt, Ruschid et Daulah behält die Justiz.

Eine Note der russischen Regierung an die Mächte.

Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erfährt, hat die russische Regierung durch ihre Vertreter im Auslande den fremden Regierungen folgende Note zugeworfen: Samstagmorgen suchte der Schah Mohammed Ali mit seiner Familie und seinem Gefolge Zuflucht in der Sommerresidenz der kaiserlichen Gesandtschaft. Gemäß dem in Persien bestehenden Brauch ist dem Schah Zuflucht und Gastfreundschaft gewährt und ihm die gebührende Ehre erwiesen worden. Nach unserem Abkommen mit dem Londoner Kabinett wird die Person des Schahs von den vereinigten Truppen der russischen und englischen Gesandtschaft bewacht; über den von ihm bewohnten Räumen wehen die russische und englische Flagge. Die Tatsache, daß dem Schah Zuflucht gewährt wurde, verändert in nichts das in dem Zirkulartelegramm vom 3. Juli aufgestellte Prinzip unserer vollständigen Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten und in den politischen Kampf in Persien. — Das Sabinski-Kosaken-Regiment ist in Kaswin eingetroffen und hat mit Zustimmung Sipahdars in dessen Garten sein Lager aufgeschlagen. Die Stadt ist ruhig.

Old England und die Kolonien.

—n. London, 15. Juli.

Der Reichspräsidentenkonferenz folgt jetzt die sogenannte Reichsverteidigungskonferenz, und die Vertreter der einzelnen Kolonien beginnen bereits in London einzutreffen. Je näher aber der Tag des Zusammentritts rückt und je genauer die Ansichten und Absichten der einzelnen Kolonialminister bekannt werden, um so zweifelhafter muß es dem unbefangenen Beobachter erscheinen, ob der Erfolg, den sich die englischen Imperialisten von der ganzen Bewegung erhoffen, erreicht werden wird. Im Grunde genommen läuft

breite gleichende Schwerter, deren Klängen sie in ihr Fleisch behren; zu Ehren des Propheten verflümmeln sie sich und sind stolz auf die Ströme dunklen Blutes, die ihr weisses Gewand grauenvoll neu färben.

Eine furchtbare Erregung durchbebt die Menschenmassen; in der Luft liegt der schwelende Geruch des Blutes, der Lärm wächst zum Orkan, die Zuschauer können sich nicht mehr zurückhalten, fallen in die gleiche Ekstase, und graunige Szenen entwickeln sich. Hier und da sinkt ein Erschöpfter ohnmächtig zusammen, dort trägt man einen Toten davon. Ist das grauenvolle Fest aber zu Ende, dann wechseln die Verwundeten ihre Kleider, eine Speisung findet statt, und mit Heißhunger verschlingen die Märtyrer die ihnen gereichte Kost, um sich zu den Festen und Zeremonien des folgenden Tages zu stärken. . .

L. F.

Residenz-Theater.

Samstag, den 17. Juli: Vorstellungen der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann (Berlin) Gastspiel Rina Sandow: „Verliebt“ (Amoureux), Komödie in 3 Akten von Georges Porto-Riche. Deutsch von Theodor Wolff. — Regie: Paul Linsemann.

Strindberg im Französisch überseht. Etwas von seiner tiefgründigen Erkenntnis der ewigen Feindschaft der Geschlechter, etwas von seiner wunderbaren Heftigkeit für die geheimnisvollen Gefährlichkeiten der Frau, für die hilflosen Schwächen des Mannes. Aber der düstere Norweger ins Französische gewandt. Statt seines dämonischen Fanatismus resignierte Überlegenheit, statt seiner vehementen Anklagen geistreiche Aperçus. Dabei immerhin ein Anterior von Ernst und Wahrheit, wie wir ihn sonst von Franzosen — gerade vor diesen Problemen — nicht gewohnt sind.

Germanie ist in ihren Mann nun schon seit Jahren verliebt mit einer Leidenschaft, wie es Frauen sonst nur für

Feuilleton.

Persien als „Kulturstaat.“

Die wilden Unruhen in Persien, die jetzt mit der Abdankung des Schahs ihren Gipfelpunkt und hoffentlich auch ihren Abschluß erreichten, haben in ihren mannigfachen blutigen Einzelheiten, der grausigen Verwüstung, dem Wundeter und in dem wilden Fanatismus der ganzen Kampfesführung einen neuen erschütternden Einblick in die Tiefe der persischen Volksseele tun lassen, in der noch Wille zum Fortschritt mit dem düsteren Schatten der alten Kultur so seltsam sich vermischen. Heißer Fanatismus und die Lust an wilder Grausamkeit, auflösende Leidenschaft, die in ihren Ausbrüchen wunderbar kontrastiert mit dem traditionellen Phlegma des Orientalen, all das gab den Kämpfen der letzten Jahre ihr Gepräge und spiegelt sich auch in allen Lebensäußerungen des persischen Volkes, im religiösen Kult wie auch in der Rechtsprechung.

Körperverwüstungen sind bei geringen Vergehen die übliche Strafe; der Fremde, der zuerst das „Land des goldenen Löwen“ betritt, staunt über die große Zahl der Krüppel, Blinden und Clenden, die nur die Opfer einer barbarischen Strafordnung sind. Den Gefangenen bringt die grausame Bastonade zum Sprechen, und selbst der Unschuldige bekümmert sich unter den furchtbaren Streichen zu allen Verbrechen, die man ihm zuschreiben will. Noch in neuester Zeit erfand man eine furchtbare Form der Hinrichtung, um das Volk einzuschüchtern. Die Verbrecher waren Leute, deren einzige Schuld darin bestand, ihre Steuern nicht bezahlt zu haben. Die Unglücklichen wurden mit dem Kopf nach unten in lange Brunnenröhren gesteckt, mit qualvoller Langsamkeit ließ man allmählich Wasser in die Behälter laufen, bis die Opfer erstickt waren. Als der Mörder des Schah Ruffir ed-din hingerichtet werden sollte,

hielt ihn, als hätte der Junge von Glas und als furchtbar er ihn zu zerbrechen.

Zachter ergeben von hinten. Man frage sich nicht, sondern in die neuen Einrichtungen, aber kein Stillen

Sieht recht hat Streifen, wenn er Stern nicht zu feiner Staat fauen läßt: Steht du, ihr hübschen beide, noch hier

idem, die sie beobachtet kommen, als sie furchtbar wieder auf der Straße von Kopf starrten noch ihrem ewiglichen Zanks

die ganze Sache auf ein Rechenegemmel hinaus: Das Mutterland soll für seine Flotte zahlen, zahlen und noch einmal zahlen, damit die Kolonien davor geschützt sind, von anderen Mächten verschluckt oder auch nur belästigt zu werden. Aber sogar der große Selbstheil Old England's beginnt die ungeheuerliche Belastung, welche ihm damit auferlegt wird, allmählich sehr unangenehm zu verspüren, und man sage es dort sehr gern, daß ihm die Kolonien, die ja einen Teil der Vorteile genießen, auch einen Teil der Lasten abnehmen. Diese aber denken gar nicht daran trotz des so pompös angekündigten Geschenk-Dreadnoughts von Neu-Seeland. Dafür sind die Äußerungen, welche der kanadische Landesverteidigungsminister jetzt hier getan hat, symptomatisch. Er stellt sehr klugerweise das konstitutionelle Moment in den Vordergrund, gibt seiner Freude über die völlige Übereinstimmung Ausdruck, die darüber herrsche, daß die Kolonien absolute Freiheit ihrer Handlungen in dieser Hinsicht behalten sollen und hofft, daß insoweit die Diskussionen auf der Konferenz sehr glatt verlaufen werden. Er meint, daß das schlechteste Resultat etwa der Resolution des kanadischen Parlaments entsprechen würde, die bei dieser Gelegenheit auch im Wortlaut bekannt wird. Sie lautet: „Das Haus erkennt die Verpflichtung des kanadischen Volkes voll an, da es an Zahl und Reichtum zunimmt, auch in höherem Maße die Verantwortlichkeit für die nationale Verteidigung (wessen? des Imperium oder der Kolonie? das wird klüglich verschwiegen. D. Red.) zu übernehmen. Es ist der Meinung, daß unter den derzeitigen verfassungsmäßigen Beziehungen zwischen dem Mutterland und den Kolonien mit Selbstregierung die Zahlung von regelmäßigen jährlichen Subsidien an den Staatsschatz Großbritanniens für Zwecke des Heeres und der Marine, soweit es sich um Kanada handelt, keine besonders zufriedenstellende Lösung der Verteidigungsfrage wäre. Das Haus wird gern jeder notwendigen Ausgabe zustimmen, die dafür bestimmt ist, schließlich eine kanadische Flotte ins Leben zu rufen, die alsdann mit der englischen Flotte kooperieren kann, wie dies die Admiralität bei der letzten Reichskonferenz vorgeschlagen hat. . . . Es gibt schließlich seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß, wenn es sich als geboten erweist, das Volk Kanadas gern bereit sein wird, jedes Opfer zu bringen, um in loyaler und herzlichster Übereinstimmung mit den Reichsbehörden alles zu tun, was für die Integrität und die Ehre des Reiches notwendig ist.“ Sehr schöne Worte, wenn man ihnen aber genauer nachgeht, so kommt man zu der Überzeugung, daß sie nichts bedeuten; denn die englischen Imperialisten zumindest wollten ganz wo anders hinaus, als sie ihre Agitation für „Greater Britain“ begannen. Und wenn die Reichsverteidigungskonferenz, wie zu erwarten, keine greifbaren Resultate zeitigt, so wird man sich darüber keineswegs wundern dürfen. Das Band, das die Kolonien mit dem Mutterland verbindet, ist gewiß noch recht kräftig, aber es darf, wenn es nach der letzteren geht, nicht „goldgerändert“ sein, wie die Staatspapiere des Reiches!

Politische Übersicht.

Die erste Äußerung.

Vom neuen Reichskanzler liegt eine erste Kundgebung vor, aus der man einigermaßen Ziel und Richtung seines Wesens und Wollens entnehmen könnte. Dem Grafen Schwerin-Röhm, der ihn im Namen des Deutschen Landwirtschaftsrats als „treuen, bewährten Freund der Landwirtschaft“ begrüßte, antwortete Herr v. Bethmann-Hollweg: „... Auf märkischem Boden erwachsen, habe ich die Verklärung mit der Landwirtschaft nie verloren; ihre Leistungsfähigkeit wie die der anderen großen Erwerbsstände unseres Volkes zu erhalten und zu fördern, rechne ich zu den wichtigsten Aufgaben des mit von meinem kaiserlichen Herrn anvertrauten Amtes.“ Wir möchten in dieser Antwort den Ton auf die Worte legen: „wie die der anderen großen Erwerbsstände unseres Volkes.“ Jedenfalls sind diese Worte mit kluger Bedachtsamkeit eingefügt worden. Es ist ja selbstverständlich, daß Herr v. Bethmann-Hollweg nicht gleich

mit dem Bekenntnis, ein agrarischer Reichskanzler zu sein, beginnen wird, aber die Form in der er ein solches Bekenntnis nicht ablegt, berührt ganz angenehm.

Heerfragen in England.

XX London, 17. Juli.

Lord Roberts bläst einmal wieder mächtig in das Heerangelegenheiten. Er hält bekanntlich einen Landeseinfall in großem Maßstab für ausführbar. Aber da er dabei gerade Deutschland wieder besonders ins Auge faßt, so würde es uns schlecht anstehen, gerade jetzt auf die nahezu unüberwindlichen Schwierigkeiten eines solchen Unterfangens besonders hinweisen zu wollen. Noch weniger wird ein Deutscher an der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England etwas auszuweisen haben, wozu der greise Feldmarschall abermals eine Vorlage im Oberhause eingebracht hat. Er meint auch: „Die reguläre Armee Englands ist so gut wie irgend eine Armee in der Welt, wenn nicht besser.“ Nun das mag Ansichtssache sein. Aber sicherlich müssen wir ihm darin recht geben, daß sie an Zahl von wenig Belang ist. Diejenige überhand würde durch die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht jedenfalls in einem wesentlichen Grade abgeschwächt werden, wenn sie — zunächst! — auch nur auf das Alter der Männer vom 18. bis zum 30. Lebensjahre beschränkt wird. Aber die eigentliche Ausbildungszeit soll nur 4 Monate umfassen. Da wird man uns wohl kaum in Verdacht haben können, besondere Hintergedanken zu hegen, wenn wir der Ansicht sind, daß die Zeitdauer ein wenig kurz ist. Die Ansicht wird natürlich auch hier wohl geteilt. So sprechen sich auch die liberalen „Daily News“, die die Vorlage entschieden bekämpfen, dahin aus: „Es würde Torheit sein zu wägen, daß wir mit Amateur-Offizieren und Mannschaften, die nur vier Monate gedient haben, einer in England einfallenden Armee gegenüber treten könnten, deren Soldaten zwei Jahre gedient haben und die von professionellen Offizieren befehligt werden.“ Das scheint allerdings einleuchtend. Indessen wir haben es hier wohl nur mit dem „spitzen Ende eines Heils“ zu tun. Wenn nur erst im Prinzip die allgemeine Wehrpflicht eingeführt worden, wird sich das weitere von selbst finden. Und wenn auch Lord Roberts mit seiner Vorlage gewiß nicht durchdringen wird, wenn England für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht auch noch lange nicht reif ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß dem Wachsen dieses Prinzips durch all die Aufschauungen von Gefahren der letzten Zeit beträchtlich Nahrung zugeführt worden ist.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser verlieh die Brillanten zum Kreuz und Stern der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern dem Finanzminister Freiherrn v. Scheidow, den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub dem Handelsminister Sadow, die Brillanten zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Stern dem Direktor im Reichsschatzamt Kühn. Außer den Genannten erhielten noch eine größere Anzahl von Beamten im Finanzministerium und Reichsschatzamt Ordensauszeichnungen. — Der Kaiser hat ferner dem Geh. Reichsrat Dr. Bernhard Franke, Berlin den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Dem Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Tweste und dem Geheimen Oberregierungsrat im Reichsschatzamt Dr. Hoffmann ist das Wappen des Kaisers verliehen worden.

* Die Nordlandreise des Kaisers. Die Jagd „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord trat gestern morgen um 4 Uhr die Nordlandreise an. Kreuzer „Hamburg“ und das Depechenboot „Steipner“ begleiteten die „Hohenzollern“.

* Fürst Bülows Abschied von Berlin. Gestern kurz nach 12 1/2 Uhr fuhr der Fürst und die Fürstin von Bülow im offenen Zweispänner durch die Wilhelmstraße nach dem Lehrter Bahnhof. Auf dem Wege hatte sich zahlreiches Publikum angeammelt, das das Fürstenpaar mit Hochrufen begrüßte, wofür beide dankten. Viele folgten auch im Wagen, der im Schritt fuhr. Auch vor dem Bahnhof

sowie auf dem Bahnsteige wurde der Fürst von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt, und auf dem Bahnsteige hatten sich eingefunden Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und Gemahlin, sämtliche in Berlin weilende Minister, Staatssekretäre und Beamten der Reichskanzlei, des Auswärtigen Amtes, eine Reihe fremder Diplomaten, sowie im Auftrage des Kaisers der Kommandeur der 1. Garde-Feldartillerie-Brigade Flügeladjutant Oberst v. Heinemann, der der Fürstin ein prachtvolles Blumenbukett überreichte. Er sich fürst von Bülow von den Erscheinungen verabschiedete, verteilte er in längerem Gespräch mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg. Als sich der Zug nach Klein-Flottbeck in Bewegung setzte, stimmte das Publikum das Lied an: „Deutschland, Deutschland über alles“ und rief: „Auf Wiedersehen!“ — Der König von Rumänien richtete an den Fürsten v. Bülow ein Telegramm, in dem er das Ausscheiden des Fürsten aus dem Amte lebhaft bedauert. U. a. heißt es dann weiter: Die innigen Beziehungen, die mich seit langen Jahren mit dem alten Vaterlande eng verbinden und deren Pflege Eurer Durchlaucht besonders am Herzen gelegen haben, sichern Ihnen auch in Zukunft meine freundschaftlichsten Gesinnungen. Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank für das warme Interesse, das Sie unausgesetzt meinem Lande entgegengebracht haben, das die weise Politik, die Eure Durchlaucht mit fester Hand geleitet, zu würdigen weiß. Als Erinnerung an unsere langjährigen persönlichen Beziehungen bitte ich Eure Durchlaucht, den Orden, der meinen Namen trägt, freundlich aufnehmen zu wollen.

* Die Hansstädte an den Fürsten Bülow. Der Präsident des Senats in Bremen Dr. Marcus richtete an den Fürsten von Bülow ein ehrendes Dankschreiben, ebenso der Präsident des Senats von Lübeck. Auch Bürgermeister Dr. Burcharb in Hamburg richtete an den Fürsten von Bülow in Beantwortung des Schreibens des scheidenden Reichskanzlers einen herzlichen Dankesbrief.

* Personalveränderungen in der Diplomatie. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: Wie wir hören, ist der durch die Verschung des kaiserlichen Gesandten Grafen v. Schwerin nach Luxemburg freigewordene Posten in Guatemala dem bisherigen Legationsrat v. Buch übertrug worden. Die durch Ernennung des Legationsrats v. Lucius zum zweiten Sekretär bei der kaiserlichen Botschaft in St. Petersburg erledigte Stelle eines Legationssekretärs bei der königlichen Gesandtschaft in Hamburg hat der bisherige zweite Sekretär bei der kaiserlichen Botschaft in Wien, Legationsrat Graf v. Bassow, erhalten.

* Wer regiert eigentlich in Preußen und Deutschland? So fragt mit Recht die „Nat. Korresp.“ angesichts der Tatsache, daß die Rede, die am Samstag, 10. Juli, im Rahmen der konservativen Kanzlerfestsitzung Dr. v. Hebbbrand im Reichstag gehalten hat, zurzeit als Vellage der Kreisblätter, also der Regierungspresse, im Laube verbreitet wird. Aus dieser Rede sprach die schärfste Opposition gegen den damals noch amtierenden Kanzler, über dessen bisherige Politik der konservative Führer rückwärtslos den Stab brach. Weiß die Regierung, daß die amtlichen Kreisblätter solche Vellagen verbreiten, oder weiß sie es nicht?

* Raumann über die politische Lage. In Heilbronn sprach in einer von etwa 2000 Personen besuchten öffentlichen Versammlung Reichstagsabgeordneter Raumann über die Reichsfinanzreform und die politische Lage. Er kritisierte die Tendenz der wirtschaftlichen Schwächung der konservativ-liberalen Steuerreform, hob die blindestreue Haltung der national-liberalen Reichstagsfraktion anerkennend hervor und leitete daraus Hoffnungen für einen großen deutschen Liberalismus ab. Der Vize von Wassermann bis Bebel sei keine Illusion. Unter dem neuen Kanzler befürchtet der Redner eine Vernachlässigung der sozialpolitischen Gesetzgebung und ein Wiedererwachen des persönlichen Regiments.

* Die linksliberalen Fusionsbestrebungen. Der erweiterte Ausschuss der Deutschen Volkspartei nahm am Samstag in Stuttgart nach längerer Aussprache einstimmig folgende Resolution an: „Der weitere Ausschuss der Deutschen Volkspartei spricht der Fraktion und ihren Führern den Dank für ihre Vertretung der Volksinteressen

kurze Momente in den Liebhaber sein sollen. Sie, die als unerfahrenes Mädchen geheiratet hat, sucht und findet ihren ganzen Lebensinhalt in dieser Liebe. Er, ein früh verwöhnter Damenliebhaber und immerhin wissenschaftlich erfahrener Arbeiter, hat geheiratet um „Ruhe zu haben“. Von seiner eifigen Überlegenheit — jener ungerechten grausamkeitdurchglühten Überlegenheit, die zwischen zweien immer der hat, der weniger liebt — getrieben, mißhandelt er ihre Liebe. So weit, daß er sie im Zorn schließlich als ein überflüssiges, lästiges, wegwerfend seinem Freunde anbietet. Die Frau erwacht aus dem Rausch, erkennt den Moment, wo ihr Mann vielleicht nicht in seiner Liebe, sicher aber in seiner Eitelkeit zu treffen ist, und betrügt ihn wirklich. Nun steht der Eitel vor einem neuen, ganz ungeheuerlichen Ereignis. Er rast und tobt. Er wird den Freund töten.

Aber die Frau wegzujagen hat er nicht die Kraft. Jetzt fühlt auch er erst, wie sie ihm in den Jahren „ins Blut übergegangen“ ist. Und sie liebt ihn noch immer viel zu sehr, um der scheu tastenden Werbung zu dem nun schimpflichen Weiterzusammenleben widerstehen zu können. Und wieder fast echt Strindberg'sch klingt's höhnend aus dem Schluß: „Vielleicht werden sie ja sogar glücklicher zusammen leben als vorher.“

„Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan“, sprach einst ein Großer. Hier heute spricht der Mann: „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan.“ Und die Frau echot resigniert: „Das Ewig-Männliche zieht uns hinan.“

Wäre nur dies, so hätten wir nur ein geistreich gestelltes Theatersstück mehr, was in unseren Tagen, wo man sich auch nur mit Geistesreichtum auf der Bühne nicht allzu sehr müht, immerhin schon dankbar anzuerkennen wäre. Aber hier ist mehr. Dieser Dialog ist nicht bloß geistvoll, nicht bloß nach eleganter Prägung ehrgeizig, sondern er gibt Erkläreres — Wahrheiten. Eine verblüffende Erleuchtung der Beobachtung, eine feinsinnigste Neurophysiologie spricht hier. So verfährt man die Schwäche des Stückes — daß zwei Akte ohne jede Handlung fast nur aus Gesprächen bestritten werden sollen — fast ganz und freut sich nur der seltenen Gele-

schaft eines, der Menschen und Leben so hell geschaut, so unbestechlich jenseits aller gang und gäben Phrasen gesehen hat.

Der Darstellung hätte im ganzen ein flotteres Tempo gut getan. In einzelnen: Nina Sandow hatte hier eine Rolle gefunden, die ihr fähigbar weitest entgegenkam: Hier wurden kluge Nuancen äußerst geschickt gegeben, gute Einfälle wirkungsvoll „gebracht“ und gerade so viel natüres empfinden, als die Rolle fordert, noch mühelos natürlich glaubhaft gemacht. Herrn Thomas lag der etwas pathetisierende Cicerone recht gut, und wäre dieser Pseudorethoriker der vernichteten Mannesgröße seines Textes ganz sicher gewesen, so dürfte man von einer brillanten Leistung sprechen. Mit angenehmer Diskretion gab Herr Charles den Pascal.

Das Haus folgte der Komödie und der Darstellung mit jenem interessierten Beifall, den man höher einschätzen darf als lautesten Zustimmungsspektakel. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Lange Landtelegraphen- und Telephonleitungen. Als während der letzten großen Überschwemmungen im nordamerikanischen Staate Montana alle Verbindungen, auch die telegraphischen und telephonischen, zwischen den etwa 200 Kilometer voneinander entfernten Städten Butte und Missoula wochenlang unterbrochen waren, da stellte man zur Übermittlung besonders wichtiger und dringender Nachrichten durch Verbindung vorhandener Linien eine riesige Umgehungsleitung von Butte über Chicago, St. Louis, Denver, Albuquerque, Los Angeles, San Francisco und Seattle nach Missoula her. Diese Linie, die zunächst in östlicher Richtung zwei Drittel der Breite Nordamerikas durchquerte, dann in südwestlicher Richtung, abermals die Vereinigten Staaten durchquerend, bei Los Angeles die pazifische Küste erreichte und dann, dieser Küste in fast ihrer ganzen Länge folgend, nach Norden bis zu dem nicht allzu weit von der Nordgrenze liegenden Missoula führte, war

nicht weniger als 11000 Kilometer lang. Noch länger sind aber, wie im „Prometheus“ (N. Wüdenberger, Berlin) zu lesen ist, die neuerdings ausgebauten Telegraphenlinien der indoeuropäischen Telegraphen-Kompagnie, die gestatten, von London, größtenteils auf dem Landwege, über Emden, Berlin, Warschau, Kowno, Odesa, Kertsch, Tiflis, Tauris, Teheran, Karachi, Panjur direkt nach Kalkutta (11102 Kilometer) und Rangoon (12390 Kilometer) zu telegraphieren. Natürlich sind diese Linien mit einer Anzahl von Relais-Stationen ausgerüstet, die den durch Verluste in den langen Leitungen abgeschwächten Linienstrom verstärken. — Von besonders langen Telephonleitungen sind zu erwähnen London-Warfeile (1100 Kilometer), New York-Chicago (1520 Kilometer) und Boston-Chicago (1920 Kilometer), sowie die Linien von Philadelphia, Baltimore und Washington nach Chicago. Die längste Telephonlinie indessen, über die man, wenn auch nur zu Versuchszwecken, Gespräche geführt hat, ist die 3040 Kilometer lange Leitung von Boston nach Little-Rock in Arkansas, die durch Verbindung mehrerer Einzelleitungen hergestellt wurde.

* Segantinis Aufzeichnungen und Briefe werden von seiner Tochter Bianca Segantini veröffentlicht werden. Es findet sich u. a. darin ein höchst interessanter Briefwechsel mit der italienischen Dichterin Signora Recca. „La Revue“ zitiert eine Stelle aus einem vom 21. Januar 1896 geschriebenen Briefe Segantinis an die Dichterin, in dem es heißt: „Warum ich das Zeichnen lernte, weiß ich nicht, vielleicht weil ich damit das Mittel gefunden zu haben glaubte, um meinen Gefühlen Ausdruck zu geben. Die erste Zeichnung, die ich machte, war als Kind. Eine tröstlose Mutter wollte das Bild ihrer toten Tochter haben. Ich weiß nicht, ob die Zeichnung etwas wert war. Aber jedenfalls war die Mutter so glücklich!“

Wissenschaft und Technik.

Der ordentliche Professor der alten Philologie Dr. Ernst Naab wurde zum Rektor der Universität Marburg für das Amtsjahr 1909/10 gewählt.

und sein einmütiges Vertrauen aus. Der Ausschuss erachtet den Zeitpunkt für gekommen für die Schaffung einer einheitlichen Partei durch die drei linksliberalen Parteien auf Grund eines freibleibenden Programms mit einer die Bewegungsfreiheit der Parteigenossen der einzelnen Länder im Rahmen der Gesamtpartei gewährleistenden Organisation, und beschließt einmütig, in diesem Sinne die Frage der Parteiverschmelzung auf die Tagesordnung des bevorstehenden Parteitages zu setzen. Es wurde weiter beschlossen, den diesjährigen Parteitag in Heidelberg abzuhalten.

12. Der Stand des Kurpfalzherzogtums. Wie ich von antwortlicher Seite erfahre, ist nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten an dem Kurpfalzherzogtums die Annahme begründet, daß der Entwurf im Herbst d. J. fertiggestellt sein und an den Bundesrat zur Beratung gelangen wird. Augenblicklich schweben noch die Verhandlungen zwischen den beteiligten Ministerien und den beteiligten Ämtern, die die Festlegung des Entwurfs bezwecken. Nach der augenblicklichen Lage kann man mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß der Entwurf in der nächsten Session dem Reichstag zugehen und das Parlament beschließen wird. — Im Anschluß daran sei eine Ministerialverfügung erwähnt, die sich gegen die Danischreiben angeblich geheimer Personen richtet. Die Kurpfälzer geben diesen sogenannten Danischreiben dadurch ein höheres Ansehen, daß sie die Unterschriften der Schreiber durch die Postzeit beglaubigen lassen. Das unerfahrene Publikum glaubt dann, daß die Postzeit den Heilerfolg bezeugt habe. Es wird darum angeordnet, daß die Beglaubigung in einer Weise zu erfolgen hat, die jede falsche Auffassung von Seiten des Publikums verhindert und die genau zum Ausdruck bringt, daß lediglich die Echtheit der Unterschrift beglaubigt wird.

Der christliche Gewerkschaftsverband ist am Samstag in Köln zusammengetreten. Den Hauptgegenstand der Beratung bildet der Stand der Sozialgesetzgebung in Deutschland.

Die Wochenfeiertage, wie sie noch hier und da, besonders in Bayern, eingeführt sind, schädigen Handel, Gewerbe und Verkehr ganz außerordentlich. In ihrem letzten Bericht erhebt auch die Handels- und Gewerbestatistik in Würzburg lebhaft Klagen über diese vielen Feiertage. Sie schreibt: „Der Wunsch nach Verlegung der Wochenfeiertage auf Sonntage ist leider noch keinen Schritt seiner Verwirklichung näher gekommen; es besteht für uns infolgedessen die Notwendigkeit, immer wieder nachdrücklich zu betonen, wie dringend diese Maßregel ist, wenn man das bayerische Gewerbe und die bayerische Industrie konkurrenzfähig erhalten will. Gerade unser Bezirk, der nach Frankfurt, nach Nürnberg, nach Thüringen hin die allerengsten geschäftlichen Beziehungen hat, ist den genannten Klagen und Gegenden gegenüber, die zum großen Teil fast gar keine Wochenfeiertage haben, dadurch entschieden im Nachteil, da sich, insbesondere im Lieferungsverkehr, fortwährende Verzögerungen und Beanstandungen infolge der Sonntagsruhe ergeben. Man überlege sich ferner, wieviel Geld allein durch Ausfall des Arbeitstages und Entgang des Tagelohnes gerade auch den wirtschaftlich Schwächsten infolge der Überzahl der Feiertage verloren geht! Die Erkenntnis, daß hier Wandel geschaffen werden muß, dringt sich selbst in Gegenden Bahn, wo die Unannehmlichkeiten der Wochenfeiertage lange nicht so scharf hervortreten; wir hoffen, daß auch bei uns die entgegenstehenden Bedenken einmal überwunden werden können! Wir haben aber in dieser Hinsicht noch einen weiteren Wunsch zu vertreten, das ist der nach Festlegung des Osterfestes. Alle Betriebe, die mit dem Reiseverkehr rechnen müssen, die Hotels vor allem, leiden unter dem steten Wechsel des Osterdatums; ein gleiches gilt für die gesamte Saison- und Bekleidungsindustrie. Fällt das Osterfest und damit auch das Pfingstfest sehr früh, wie z. B. 1907, so sind wegen des regelmäßigen Unbestands der Witterung Reiseeinst und Ausflüge viel geringer, so daß dann mangels eines Gewinns aus diesen Saisonabschnitten große Verluste eintreten können. Diese wären bei Fixierung des Osterdatums auf einen geeigneten Termin (etwa Anfang April) aller Voraussicht nach zu vermeiden.“ Das sind Wünsche, die von allen Interessentenkreisen geteilt werden.

Deutsche Ehrung eines Engländer. Der Engländer Rutland in Cowes, der an der Gefangennahme Florenzas teilgenommen hat, erhielt vom deutschen Kaiser eine bronzene Medaille mit der Aufschrift: Kalahari 1907. Das Besondere ist, daß er für den Korporal Rufand von den britischen Jägern der Kapkolonie für treue geleistete Dienste im Kriege gegen die aufrührerischen Eingeborenen Südwesafrikas.

Richtsprache und Verwaltung.

Die Tagung der mittleren Justizbeamten Deutschlands begann am Samstag in Nürnberg. Rener-Kenski a. d. Nisch und Wiczdrowski-Berlin empfahlen die Gründung eines Bundes der mittleren Justizbeamten Deutschlands.

Ausland.

Frankreich.

Die französische Flottenschau.

Nach Schluß der Flottenschau sandte Präsident Fallières ein Telegramm an den König von England, in dem er wiederholt die Dankbarkeit für die Entsendung des Admirals Duff ausdrückte. Beim Diner bei Fallières in seinem Trinkspruch den Admirals, König Eduard seinen aufrichtigsten Dank zu übermitteln; er sehe in diesem Schritt einen neuen Beweis für das gute Einvernehmen, das beide Länder verbindet und dessen Aufrechterhaltung Frankreich von ganzem Herzen wünsche. Duff erwiderte, er werde sich bemühen, die Worte des Präsidenten seinem Herrscher zu berichten und traf, während die Kapelle die Marschmusik spielte, auf die Gesundheit Fallières, auf Frankreich und seine glänzende Flotte.

Präsident Fallières nahm in Le Havre an Bord des Dampfers „Buffe“ eine Revue über das dort anwesende Flottengeschwader ab, bei der die Schiffe in vier Reihen aufstellung genommen hatten. Die Mannschaften begrüßten den vorüberfahrenden Präsidenten mit den Ruf: „Es lebe die Republik!“

In der Kammer wurde ein Antrag angenommen, wonach jeder Deputierte, der die Anwesenheitsliste während sechs Sitzungen nicht gezeichnet hat, als abwesend ohne Entschuldigung angesehen wird.

England.

Der Handelsminister Churchill hielt in Edinburgh eine Rede, in der er für das Budget eintrat und auf die letzte Rede Lansdownes Bezug nahm. Der Minister erklärte, sein Zusatz oder Abstrich, der das Budget ändere oder verstimme, werde die Zustimmung der Regierung finden, und wenn Lansdowne und seine agrarischen Freunde ihre Haltung nicht änderten, würde das Parlament aufgeweckt werden.

Dänemark.

56 französische Parlamentarier mit ihren Damen sind in Kopenhagen zum Besuche des dänischen Reichstags eingetroffen und von den Reichstagsmitgliedern empfangen worden.

Griechenland.

Das Kabinett Theotokis ist zurückgetreten. Nhalis erhielt vom König den Auftrag, ein neues Kabinett zu bilden, bezieht sich jedoch seine Antwort für heute vor, da er sich mit seinen Freunden besprechen wolle.

Vereinigte Staaten.

Das Konferenzkomitee hat die vom Senat vorgekommenen bedeutenden Zollerhöhungen auf lithographische Drucke angenommen. — Das wird die deutsche lithographische Industrie, die einen starken Absatz nach Amerika hatte, schwer treffen.

Argentinien.

Infolge der Veröffentlichung der angeblichen Erklärungen des Präsidenten von Bolivien, die für Argentinien beleidigend waren, wies der Minister des Äußern den Gesandten Bonfesa an, La Paz zu verlassen, wenn sich die Erklärungen bestätigen sollten.

Luftschiffe und Aeroplane.

vb. Köln, 19. Juli. Die Überführung des Zeppelin-Luftschiffes nach Köln soll nach neuen Bestimmungen Anfangs nächster Woche stattfinden.

hd. Paris, 19. Juli. Der Lenkballon „Ville de Nancy“ konnte gestern vormittag seine Fahrt fortsetzen. In Neaug fand eine kurze Zwischenlandung zur Vornahme einer kleinen Ausbesserung statt, worauf der Weiterflug in der Richtung auf Nancy erfolgte. Um 8 Uhr kam das Luftschiff in Nancy an.

vb. Paris, 19. Juli. Der Luftschiffer Paulhan schlug gestern abend in Deuay mit einem Aeroplane den Höhenrekord, indem er sich während eines 57 Minuten langen Fluges eine halbe Stunde lang in einer Höhe von ungefähr 150 Meter bewegte.

hd. Düsseldorf, 19. Juli. Hier hat sich ein Komitee gebildet, welches die Errichtung eines Aerodroms beabsichtigt. Es sind zu diesem Zweck bereits 30.000 Frank gesammelt. Das neu zu errichtende Institut bezweckt die Veranhaltung von Wettfahrten für Luftschiffer.

hd. New York, 18. Juli. Der Abiattler Glen Curtiss legte mit seinem Flugapparat 40 Kilometer in 32 Minuten zurück und gewann damit die Scientific American Trophäe. Im nächsten Jahr beabsichtigt er in Reims zu konkurrieren.

Ins Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 19. Juli.

Personal-Nachrichten. Fortbildungs-Schulinspektor Siegle wird am 1. Oktober seine hiesige Stellung verlassen, um einer Berufung zum Fortbildungsschulrektor nach Frankfurt a. M. zu folgen.

Angelommene Gäste. Es sind hier eingetroffen Herr. Graf, Maj. Ungar, Minister v. Kossuth aus Budapest im „Hotel Vier Jahreszeiten“; Minister-Sekretär Dr. von Ballab aus Budapest im „Hotel Vier Jahreszeiten“; Landgerichtspräsident de Riem aus Limburg im „Rhein-Hotel“; Generalkonul von Österreich-Ungarn Le Chevalier Raphael de Bauer aus Brüssel im „Hotel Reie“; Kammerherr Baron v. Saugwitz aus Speck im „Victoria-Hotel“ und Bader: Kaiserl. Maj. Generalkonul Scherib aus Neapel im „Hotel Vogel“.

Ein Taubstummen-Gottesdienst. Der erste der vom Königl. Konfessorium seit kurzem eingerichteten Gottesdienste für Taubstumme fand gestern vormittag im Evangelischen Gemeindehaus (Steingasse 9) statt. Pfarrer Ernst aus Camberg hatte die Leitung übernommen; anwesend waren u. a. Landeshauptmann Strel, Pfarrer Weesemeher sowie der Direktor der Camberger Taubstummenanstalt. Nach einem einleitenden Choral des Harmoniums folgte eine Liturgie, vom Geistlichen vorgelesen, in welche die Taubstummen, etwa 70 bis 80, auf ein Zeichen des Pfarrers miteinstimmten. Langsam und deutlich, jede einzelne Silbe hervorhebend, sprach der Seelenhirt zu seiner Gemeinde, die sich meist aus Bewohnern des Landes zusammensetzte; nicht bediente er sich der Zeichenprache, die sonst, verbunden mit der Gebärdensprache, das regelmäßige Verständigungsmittel der Taubstummen untereinander bildet. Die Gemeinde verfolgte teils den Text des Vortrags in der für den Konfessorialbezirk Wiesbaden herausgegebenen Gottesdienstordnung für Taubstumme. Die Augen der großen Mehrheit aber hingen an den Lippen des Geistlichen und lafen von ihnen den Wortlaut des Gesprochenen ab. Und dann setzte die Gemeinde auf einen Wink mit ein, die Worte nachzusprechen versuchend. Laute, die nicht Menschenfetzen zu entstammen schienen, durchdringen den Saal, begleitet von zustimmendem Nicken des Kopfes und lebhaftem Nicken der Hände, die Empfindungen des einzelnen zum Ausdruck bringend. Die leises Wimmern klingen die Sprechversuche

einzelner; anderen gelingt die Einhaltung des Rhythmus gut, die ausgestoßenen Töne gleichen jedoch dem Schreien eines Tieres mehr als Menschenstimmen. Während besonders die Bemühungen, die Konsonanten auszusprechen, in unartifizielle Laute enden, sind die Vokale dagegen, insbesondere die dumpfen, bei der Mehrheit verhältnismäßig deutlich zu verstehen. Als der Geistliche mit der Predigt beginnt, als er, die Bibel in die Höhe haltend und auf sie hinweisend, aus Matthäus Kap. 6, Vers 9 vorliest, da konzentriert sich die Aufmerksamkeit der Gemeinde noch mehr als bisher. Ein Bild mit dem gekreuzigten Christus in der Hand haltend und gelegentlich zum besseren Verständnis auf es hinweisend, schildert der Geistliche, wie der Heiland sich besonders der Armen und Kranken, also auch der Taubstummen, annehme. Ein zustimmendes Nicken und beseligtes Lächeln der Gemeinde zeigt, daß die Worte wohlverstanden sind, und weiter verfolgen die Taubstummen mit angehaltenem Atem die Lippenbewegungen des Pfarrers. Als dieser die Taubstummen einmal daran erinnert, wie schön sie am Samstag im Kurhaufe gesehen und ihnen für den Nachmittag noch einen gemeinschaftlichen Besuch der Ausstellung anfragt, da geben sie ihrer Freude — auf einige Augenblicke vergessend, zu welchem Zweck sie gegenwärtig versammelt sind — auf spontane Weise Ausdruck, indem sie lebhaft gestikulierend Laute des Beifalles hören lassen und einander zunicken. Nach dreiviertelstündiger Dauer schloß die Feier, die auf die Taubstummen ersichtlich tiefen Eindruck gemacht hatte.

Fremden-Verkehr. Zahl der bis 11. Juli zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 42187 Personen, zum kürzeren Aufenthalte 55304 Personen, Gesamtfrequenz 97491 Personen. Zugang in der verfloffenen Woche zu längerem Aufenthalt 1860 Personen, zu kürzerem Aufenthalte 3293 Personen, Gesamtfrequenz 5153 Personen. Zusammen zu längerem Aufenthalt 44047 Personen, zu kürzerem Aufenthalt 58597 Personen, Gesamtfrequenz 102644 Personen.

Rheinfahrt. Die Kurverwaltung hat infolge der eingetretenen günstigen Witterung die beabsichtigte reizvolle Rheinfahrt mit Sonderboot der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft durch den romantischsten Teil des Rheingaus, mit Aufenthalt in Bingen und St. Goar, nunmehr auf Samstag dieser Woche, den 24. Juli, festgesetzt. Kartenlösungen müssen bis Mittwochmittag erfolgen. Ausführliche Programme sind an der Tageskasse des Kurhauses zu haben.

Der Besuch der Ausstellung betrug am Samstag, den 17. Juli, 8574 Personen und am Sonntag, den 18. Juli, 12714 Personen.

Wöchnerinnen-Klub. Die Vorstehende, Frau v. Hochwächter, ersucht uns um Aufnahme folgender Zellen: Die Zeit des Einmachens hat begonnen, und möchte die Vorstehende des Wöchnerinnen-Klubs hiermit an alle Hausfrauen die innige Bitte richten, auch in diesem Jahre des Klubs zu gedenken. Frau Herzog, Langgasse 50, will die Freundlichkeit haben, die uns zugedachten Spenden in Empfang zu nehmen. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.

Geflügelzucht-Kursus. Vom 26. Juli bis 7. August 1909 wird auf dem Mustergeflügelhof der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu Rüdelsheim a. Rh. ein Kursus über Geflügelzucht abgehalten. Der Unterrichtsplan umfaßt alle neueren Erfindungen auf diesem Gebiet. In Vorträgen und praktischen Übungen werden behandelt: Darlegung des Körperbaues des Geflügels, Rassenkunde, natürliche und künstliche Brut, Aufzucht und Fütterung, Erhöhung der Befruchtung, Erzielung von Winteriern, Einrichtung der Ställe, Gesundheitslehre, Mästen, Schlachten und Zurichten des Geflügels, Buchführung, Verwertung des Geflügels und seiner Erzeugnisse. Teilnehmern können an diesem Kursus sowohl Männer wie Frauen. Das Honorar beträgt 25 M. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Kursus, Hermann Sieber, Rüdelsheim a. Rh., welcher auch jede gewünschte diesbezügliche Auskunft erteilt.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund Rhein- und Maingau. Gestern vormittag 10 Uhr fand im „Kaisersaal“ dahier ein von dem Deutschen Arbeiter-Sängerbund Rhein- und Maingau (8. Bezirk) veranstaltetes Konzert statt, zu dem sich eine vierhundertköpfige Zuhörerschaft eingefunden hatte. Beteiligt waren an dem Konzert außer den beiden hiesigen Arbeiter-Gesangvereinen „Bruderkreis“ und „Freundschaft“ noch die Arbeiter-Gesangvereine „Vorwärts“-Sonnenberg, „Liederkrone“-Frauenstein, „Vorwärts“-Diebrich, „Einigkeit“-Kosheim, „Harmonie“, „Schierstein“ und „Vorwärts“-Dohheim. Eingeleitet wurde das Konzert durch einen Woffenhof („Vereinsgruß“ von Wühr), der mit Frische und Begeisterung zum Vortrag gebracht wurde und seine Wirkung auf die Zuhörerschaft, die durch lebhaften Beifall ihrer Anerkennung Ausdruck gab, nicht verfehlte. Arbeitersekretär Müller hielt eine Ansprache, in der er Zweck und Ziele des Arbeiter-Sängerbundes erläuterte. Das Quartett in D-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello von Mozart, ausgeführt von vier Mitgliedern der Kapelle, fand so stürmischen Anklang, daß sich die Künstler zu mehreren Zugaben verstehen mußten. Mit dem Männerchor „Am Neekar, am Rhein“ von J. Berth erntete der „Bruderkreis“ lebhaften Beifall, ebenso der Gesangverein „Freundschaft“ mit „Vorzeitiger Frühling“, gemischter Chor, von Mendelssohn. Auch die übrigen Vereine, mit einer Ausnahme, boten verhältnismäßig gute Leistungen. Den Glanzpunkt der Gesangsummern bildete der Schluschor „Nachtgefang im Walde“ mit Begleitung von vier Waldhörnern von Schubert, von dem Gesangverein „Freundschaft“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Schwarze gesungen. — Nachmittags fand auf dem Markt ein von dem Bunde veranstaltetes großes Volksfest statt.

Turnen in den Fortbildungsschulen. Aus Straßburg i. E. geht uns folgende, sehr bemerkenswerte Mitteilung zu: Bisher wurden die Fortbildungsschüler der Stadt Straßburg i. E. von ihren Direktoren aufgefordert, den in der Stadt bestehenden Turn- und Sportvereinen freiwillig beizutreten. Diesen Aufforderungen hatte jedoch immer nur ein verhältnismäßig geringer Teil, bis 15 Proz., entsprochen. Deshalb ist die Stadtverwaltung jetzt dazu übergegangen, bei einzelnen Klassen, die es besonders nötig haben, das Turnen in den obligatorischen Lehrplan der Fortbildungsschule einzuführen. Der Beginn wird gemacht

mit den Lehrlingen des Schneidergewerbes. Die Kommission der Schneiderklasse erklärte sich damit einverstanden, daß ihre Lehrlinge einmal in der Woche abends von 1/2 bis 10 Uhr in einer städtischen Turnhalle obligatorischen Turnunterricht erhalten. Als Lehrer wurde ein hierzu besonders geeigneter Vorturner des Straßburger Turnvereins ausgesucht. Er erhält hierfür von der Stadt die für Fortbildungsschullehrer übliche Vergütung. Der Unterricht ist jetzt für zwei Klassen seit vier Wochen im Gange; er bereitet allen Beteiligten große Befriedigung. Wie sehr die Lehrlinge fühlen, daß diese Einrichtung einem Bedürfnisse entspricht, geht am besten daraus hervor, daß sie beantragten, diese Einrichtung auch für das dritte Jahr ihrer Lehrzeit, für das hier zurzeit kein Fortbildungsschulzwang besteht, auszu dehnen. Diefem Antrag wird von der Stadt entsprochen werden. Unterdessen sind auch schon die Schuhmachermeister an die Direktion der Fortbildungsschule herangetreten und haben die Einführung derselben Einrichtung für die Schuhmacherklasse verlangt. Es ist zu erwarten, daß mit Beginn des nächsten Schuljahrs auch für diese Klasse das Turnen eingeführt wird.

— Staats- und Gemeindesteuer. Die Erhebung der 2. Rate (Juli, August, September) hat begonnen. Die Einzahlung ist im Rathaus, Zimmer 17 (welche Zettel) für die Strafen mit den Anfangsbuchstaben C und D am 22. und 23. Juli; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Strafen mit dem Anfangsbuchstaben O am 20. und 21. Juli zu bewirken.

— Bitte um Bücher. In so manchen Privatbibliotheken steht so manches Buch, das einmal gelesen und nie wieder hervorgeholt wird. Man schenke es weiter! Auch alte Ausgaben von Klassikern liegen unbenutzt in mancher Bibliothek. Man schenke sie weiter! Auch an Kunstblättern findet sich manches Entbehrliche. Man laufe sich irgend ein Lieblingsbild in kostspieliger Ausführung und dann liegt das billige Kunstblatt zwecklos herum. Man schenke es weiter! Aber wohin? Auf dem Lande draußen quälen sich Pfarrer und Lehrer, eine Volksbibliothek zusammenzubringen; in der Stadt wäre man froh, das Überflüssige loszutragen. Nur freilich, Scherelei will das keine damit haben. In Erwägung dieser Umstände hat der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung beschlossen, wie schon in verschiedenen Städten, so auch in Wiesbaden, eine Annahmestelle für Bücher einzurichten, und bittet Freunde der Volksbildung um freundliches Interesse für die gute Sache. Zur Annahme der gütigen Zuwendungen hat sich das Verbandsmitglied, Fräulein Meta Gschersch, Nilolassstraße 22, bereit erklärt.

— Wie hoch muß sich ein Haus mit kleinen Wohnungen verzinsen? Der Magistrat zu Königsberg hatte die Hausgrundstücke Sedanstraße 9 und 10 unter Zugrundelegung des Preises, den sie in der Zwangsversteigerung gebracht hatten, zur Grundsteuer vom gemeinen Wert veranlagt. Für den gleichen Preis hatte sie später dann der Hausbesitzer Stolbe in Königsberg käuflich erworben. Diefem erwiderte dann aber der verlangte Wert viel zu hoch, und er beantragte als bald eine Herabsetzung der Grundsteuer. Er habe sich nämlich, wie er in der Begründung seines Antrages ausführte, mit den Grundstücken „bekauft“ und sei gehörig herein gefallen, als er annahm, der in der Zwangsversteigerung gezahlte Preis entspreche dem Wert der Grundstücke. Tatsächlich habe der Erwerber, wie er erst später erfahren habe, jenen Preis lediglich aus dem Grunde bezahlt, um seine eingetragenen Hypotheken zu retten. Der Magistrat hielt jedoch seine Veranlagung aufrecht und brachte die Sache vor den Bezirksauschuß. Ein hinzugezogener Sachverständiger berechnete nun den Wert der Grundstücke auf mehrere tausend Mark weniger als der Veranlagungswert betrug und war dabei auf eine Verzinsung von 7,4 beziehungsweise 7,65 Prozent, also durchschnittlich rund 7 1/2 Prozent, gekommen. So viel, meinte er, müsse ein Haus mit kleinen Wohnungen, das sehr verwohnt sei, und bei dem man mit den üblichen, unausbleiblichen Mietsausfällen zu rechnen habe, unter allen Umständen bringen. Nach diesem Zinssatz sei daher auch der Kapitalwert der Grundstücke zu berechnen; denn nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts sei nicht der Grund- und Hauswert eines Grundstückes maßgebend für die Berechnung des gemeinen Wertes, sondern der Preis, den ein Käufer für ein Grundstück geben würde, also der eventuelle Ertrags- und Nutzungswert. Der Bezirksauschuß folgte der Wertbestimmung des Sachverständigen und wies den Magistrat mit seinen Forderungen kostenpflichtig ab. Der Magistrat, so wurde in der betreffenden Entscheidung ausgeführt, sei nicht berechtigt, den Kläger Stolbe von seinen beiden Grundstücken zu einem höheren Werte als dem in dem Gutachten des Sachverständigen berechneten zur Grundsteuer heranzuziehen.

— Schwabenabzug. Am 26. Juli beginnt alljährlich der Abzug der Segler oder Turnschwaben ziemlich gleichzeitig aus ganz Europa. Vom 1. August an streichen nur mehr junge und kranke Turnschwaben umher. Das ist das Hauptergebnis der vielen Tausenden Beobachtungen, die durch mehrere Jahre an den „Schwalben-Dörfern“ in Wien, 17, Kaspariengasse, gelangt sind. Es wird von hohem Interesse sein, zu erfahren, ob in diesem kalten, stürmischen und regnerischen Jahre diese wunderbar regelmäßige Erscheinung wiederum wird konstatiert werden können. Vielleicht wird sich dann ein Schluß auf die Ursachen dieser Erscheinung ziehen lassen. Deshalb ergeht hiermit an alle Naturfreunde die höfliche Bitte, ihre diesjährigen Beobachtungen, auch über den Abzug der Dorf- und Hauschwaben, der am 8. September erfolgen soll, an den Obengenannten einzusenden.

— Der Wasserstand des Rheines ist in langsamem Rückgang begriffen. Nachdem am Samstag den ganzen Tag am Bingerer Pegel Stillstand eingetreten war, ist gestern ein Rückgang von sechs Zentimetern zu verzeichnen. Es war auch Zeit, denn die Überschwemmung der beiden Rheinufer zwischen Bingen und Mainz begann auf beiden Seiten des Rheines bedrohlich zu werden. Bei Frelweinheim waren riesige Strecken Landes überschwemmt. Man konnte nicht einmal mehr nach der Landbrücke der Dampfer gelangen. Der Verkehr mußte zwischen dem Lande und den Dampfern mit Rachen vermittelt werden. Die Rheinuferwege waren

überhaupt ungangbar geworden. Viele Acker und Wiesen waren und sind auch jetzt noch überschwemmt. Der Schaden ist bedeutend.

— Das Tierleben bei Hochwasser. Bei dem gegenwärtigen Hochwasser ist es interessant zu beobachten, wie namentlich die niedere Tierwelt in Bewegung und Aufruhr geraten ist. Namentlich die Insekten und Weichtiere, welche in den Wiesengründen leben, sind vor der Wasserflut geflüchtet. Schnecken, Würmer und Ameisen haben zu Beginn der Hochflut zu Tausenden, schließlich zu Hunderten und Tausenden die höchsten Grashalme erklüftet, bis sich diese unter ihrer Last bogen und dem schupfenden Getier keine Rettung mehr vor dem Untergang bieten konnten. Ein reichgebederter Fisch war hierdurch auch den Insekten- oder weichtieressenden Vögeln, wie Schwaben, Möven und Störchen beschieden, die sich massenhaft an den Uferböschungen in den Stunden einfanden, während welcher die Überschwemmung einsetzte. Von dem feinen Instinkt der Vögel zeugte auch der Umstand, daß sich Raben und Raubvögel schon vorher auf die Lauer legten, um abzuwarten, bis Mäuse und Maulwürfe aus ihren Löchern getrieben, Rebhühner und junge Hase von dem vordringenden Wasser aus ihrem Lager geschleudert und rings von Wasser umgeben dem begierigen Raubzeug rettungslos zur Beute werden mußten. In höher gelegenen Dämmen und Feldwegen entstanden zusehends Tausende von frischen Maulwürfen und Maulwurfschäufen. In Scharen, die nach Millionen und Milliarden der einzelnen Individuen zählten, wurden auch Schnaken- und andere Insektenlarven an Steinen und Uferändern angeschwemmt, und jeder menschliche Schritt am Uferstrand findet sein Echo durch ins Wasser zurückspringende Frösche. Auch die in die überschwemmten Reviere übertretenden Jüge der Fische wurden verraten durch die Begleitung von Möven, Reihern und anderen Wasservögeln, die den Fischjagen auf dem Fuß in der Luft oder im Wasser folgten und im flachen Wasser reiche Beute machten.

— Nordlandsfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Der auf einer Vergnügungsfahrt nach dem hohen Norden befindliche Dampfer „Oceana“, der am 4. Juli Hamburg verließ, um der alten schottischen Königstadt Edinburg an der Ostküste Schottlands, den weltentfernten Orkney- und Faröer Inseln, der Insel Island, diesem sagenumwobenen Eiland mit seinen gewaltigen Vulkanen, sowie den malerischen Schneebirgen Spitzbergens einen Besuch abzustatten, hat bisher, wie der Kapitän des Dampfers telegraphisch mitteilt, eine herrliche von sehr schönem Wetter begünstigte Reise gehabt. Die Reisenden sind von dem bisherigen Verlaufe der Fahrt und von den nordischen Naturschönheiten entzückt. Der Dampfer wurde kürzlich in Spitzbergen erwartet. Die Reisenden pflegen in der Advent-Bay zu landen und ein fröhliches Picknick zu veranstalten, wobei Moose und andere Pflanzen gesammelt und die in die Erde eingegrabene Hütte der Schiffbrüchigen von 1885 mit Interesse besichtigt werden. Dann geht die Reise zurück nach dem Nordkap und entlang der norwegischen Küste mit ihren schönen Fjorden und schneebedeckten Bergen. Die schönsten Punkte werden während dieser Fahrt besucht und der Dampfer durchfährt dabei eine Anzahl der reizenden Fjorde. Die „Oceana“ wird am 28. Juli zurück erwartet, um am 1. August eine zweite ähnliche Vergnügungsfahrt nach Schottland, Island und Norwegen anzutreten.

— Feuerwehr. Die Rachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft, die alljährlich größere Summen zur Verbesserung der Feuerlöschrichtungen in Stadt und Land aufwendet, hat jetzt unserer Stadtgemeinde einen Beitrag von 1000 M. zu den Kosten der Beschaffung einer neuen Gasspritze nebst Ausrüstung überwiesen. Die Gasspritze, bei der vermittelst Kohlenäure auf das in einem Kessel mitgeführte Wasser ein hoher Druck ausgeübt wird, hat sich bei den ersten Angriffen auf Schadenfeuer sehr bewährt. Sie ermöglicht der Feuerwehr, einen kräftigen Wasserstrahl auf den Brandherd zu richten, noch ehe eine Schlauchleitung an den Hydranten angeschlossen ist.

— Böse Folgen falscher Auskunftserteilung. Dieser Tage wurde in Coblenz vor der Strafkammer verhandelt gegen den Weinhändler H. G. H. aus Vacharach, welcher der Beleidigung durch falsche Auskunftserteilung angeklagt war. Er hatte über die Firma Wilhelm Basum zu Vacharach und über die Firma Steigerwald u. Schaum daselbst wiederholt Auskunft erteilt und zwar in einer Weise, daß dadurch die Firmeninhaber sich beleidigt finden mußten und welche geeignet war, den Kredit derselben zu erschüttern. G. hatte in fast unglaublicher Weise Auskunft erteilt. In äußerst abfälliger Weise hatte er sich über die Inhaber der Firma Basum ausgesprochen und über die Firma Steigerwald und Schaum hatte er geschrieben, daß die beiden Inhaber gegenseitig Wechsel auf sich zögen, so daß man annehmen müßte, dieselben trieben Wechselerei. Alle diese Behauptungen, welche G. zum Teil als Kontrollkorrespondent des Vereins „Kreditreform“ abgegeben hatte, wurden durch Zeugen widerlegt. G. wurde des Vergehens gegen den § 186 des StGB. in 2 Fällen, und zwar bezüglich der Firma Basum und des Kaufmanns Steigerwald für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 1000 M. und in sämtlichen Kosten des Verfahrens (etwa 3000 M.) verurteilt. Eine empfindliche Strafe sei am Platze, weil durch derartige Auskünfte eine erhebliche Gefährdung des Kredit herbeigeführt werde. — Eine ähnliche Gerichtsverhandlung spielte kürzlich in St. Goar. Dort wurde der Vater des obengenannten H. G. H., ebenfalls Weinhändler, auch wegen Verleumdung zu 300 M. und in die Kosten verurteilt.

— Albert-Schumann-Theater Frankfurt a. M. Seit dem 16. d. M. ist das vorzügliche „Jia“-Programm noch um einige sehr sehenswerte Nummern vervollständigt. Zu den früher schon mehrfach erwähnten ausserlesenen Kräften kam hinzu eine ausgezeichnete Drahtseilkünstlerin, ein drockiger Akt „Jack in the box“, gewandte Reiterkünstler und ein Helograph, der eine irische Siepelschafe vorführt. Das gegenwärtige Programm dürfte wieder vielen Anklang finden.

— Unsere Sanitätswache erfährt ob ihrer Promptheit im Dienst verdienten Lob in einem Artikel der „Biedricher Tagespost“ über den Unfall eines jungen Mannes von hier,

dem, wie gemeldet, eine Zehe abgequetscht worden ist. Es heißt da: „Als lobenswert muß die Schnelligkeit der Wiesbadener Sanitätswache anerkannt werden, welche nach erfolgtem Anruf in 19 Minuten, gegen 1/8 Uhr, vor dem Schlosse (in Biebrich) erschien und den Verunglückten aufnahm.“

— Die Diebstahle in der Ausstellung wollen nicht aufhören trotz verschärfter Aufsicht. So wurde heute morgen wieder ein Briefbeschwerer (Amboß) in der Maschinenhalle entwendet. Diese Sachen scheinen sehr beliebt zu sein bei den Langfingern, denn vor einiger Zeit ist derselbe Gegenstand schon einmal gestohlen worden. In beiden Fällen waren die Sachen angebunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

— Verlaufen. Mit herzerbrechendem Schluchzen irrte am Sonntagnachmittag ein kleiner Schlingel durch den Vergnügungspark; er hatte, trotzdem die Ausstellung ja eigentlich gar nicht so weitläufig ist, seine Eltern aus dem Gesicht verloren und wollte sich durch teilnehmende Fragen gar nicht trösten lassen. Schließlich besiegte aber das Kasperltheater seinen Schmerz, die Vorführungen erregten seine Aufmerksamkeit, er folgte ihnen lachend und schien seinen Kummer längst vergessen zu haben, als ihn seine Eltern nach langem Suchen dort wohlbehalten wiederfanden.

— Straßenzirkel. Sonntag früh gegen 2 Uhr vernahm man in der Mauritiusstraße jammernde Hissense. Ein hier lebender Thyröler hatte versucht, seine Frau aus einer benachbarten Stiebtierkalle zu entfernen, was jedoch nicht so leicht war. Es entstand ein großer Spektakel, und als ein Schuhmann erschien, um die Ordnung wieder herzustellen, war auch das mit Schwierigkeiten verbunden; gegenüber den aufgeregten Geisern war er schier machtlos. Die Ruhe kehrte allmählich von selbst wieder zurück.

— Eine wüste Schlägerei hielt in der Nacht zum Sonntag, kurz nach 2 Uhr, die Bewohner der unteren Hellmündstraße längere Zeit in Aufregung. Eine Gesellschaft junger Leute war dort aneinander geraten und vollführte einen Fechtkampf, während die Schläge hagelartig herniederfielen, die manchem der Kampfahne erhebliche Blessuren beibrachten. Leider konnten die Kaufenden sich ungestört austoben, denn die Ruhe nach einem Schuhmann verhalten umgehört.

— Bös zugerichtet wurde gestern nachmittag ein Hausbursche in der Ringerstraße, der einen Bienschwarm einfangen wollte, welcher sich in einem Baume festgesetzt hatte. Ohne jede Schutzbedeckung, lediglich mit einem Kästchen, das das Bällchen aufnehmen sollte, näherte er sich den Nistkästen, doch kaum hatte er versucht, den Schwarm anzurühren, als auch schon die Bienen über ihn herfielen und ihn jämmerlich zerstückten. Nur mit vieler Mühe befreite er sich allmählich, jedoch wird er noch längere Zeit an den Folgen dieser Bienenjagd zu leiden haben.

— Überfall auf einen Schuhmann. Ein 16jähriger Bursche namens Jungblut von hier, der in der verflohenen Nacht gegen Morgen in der Reichstraße durch Weisen und Schreien die Ruhe der Anwohner störte, wurde durch Schuhmann Dienethal zunächst zur Ruhe verwiesen, dann aber festgenommen, weil er freche Redensarten machte und weiterlandalierte. Auf dem Wege zur Polizeiwache zog das Burschchen ein Messer und versetzte dem Schuhmann, ehe dieser es sich versch, zwei Stiche in den Oberarm, von denen der eine ganz durch den Arm ging. Seinem Schicksal entging der freche Patron doch nicht, er wurde in Haft genommen. Die Verletzungen des Herrn Dienethal, wohl der älteste der hiesigen Schuhmacher, sind zwar nicht gefährlich, werden ihn aber doch für einige Zeit dienstunfähig machen.

— Ein Geistesgestörter. Ein junger Mann von etwa 21 Jahren, der hier bei seiner Großmutter, einer Offizierswitwe, lebte und bei seiner Extravaganzen wegen seinen Angehörigen schon große Sorgen bereitete, ließ sich Automobile und Motorräder liefern und verkaufte sie wieder zu einem Spottpreis, ist heute vormittag tobsüchtig geworden. Er demolirte in der Wohnung seiner Großmutter mehrere Möbelstücke, zerstückte u. a. einen großen Spiegel, und gebarrete sich überhaupt derart, daß er zu seiner und seiner Umgebung Sicherheit zunächst von einem Schuhmann in Gewahrsam genommen und dann durch die Sanitätswache in die Irrenabteilung des städtischen Krankenhauses verbracht werden mußte.

— Eine gefährliche Schlägerei fand gestern um Mitternacht in der oberen Gartenstraße, nahe der Bierstädter Straße, statt. Dabei wurde einer der Beteiligten, der Maurer Philipp Seel von hier, Römerberg 9, durch einen Schuß in die linke Kopfseite derart verletzt, daß er auf Veranlassung eines Schuhmanns, der durch den Schuß auf die Schlägerei aufmerksam wurde, durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Verletzte ist auf seinen Wunsch nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen worden, mußte sich aber, da sein Zustand schlimmer wurde, heute früh wieder aufnehmen lassen. Der Täter wurde in Haft genommen; es ist ein Tüncher A. von hier, der behauptet, daß keine Schutzverletzung vorliegen könne, denn er habe mit dem Kolben seines Revolvers auf den Kopf losgeschlagen, dabei sei allerdings ein Schuß losgegangen, der jedoch in die Luft gegangen und den S. nicht getroffen habe.

— Kleine Notizen. Die Firma Otto Reischmann in Nachf. Herffelt hat bei der Jubiläums-Ausstellung in Darmstadt, wo sie Glaswaren, Kristall, Porzellan, Sotellier, Terrakotten usw. darbot, die goldene Medaille erhalten. — Der Männergesangsverein „Silda“ brachte heute morgen seinem Ehrenmitglied Regenermeister Carl Wilt eine Bräutigamsreise (ein geborener Wiesbadener), bei dessen Abreise nach Amerika im Hauptbahnhof ein Ständchen dar, bei welcher Gelegenheit eine große Anzahl Verwandte, Freunde und Bekannte des Herrn W. anwesend waren und Hoffmann W. Sulzbach dem Scheidenden, der von den Dationen tief ergriffen schien, einen Blumenstrauß in den amerikanischen Rachen überreichte.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Aurhaus.** Morgen Dienstag findet das abendliche Abonnementskonzert der Kapelle auf dem Hofe statt. Es kommen zur Aufführung die Ouvertüren zu „Die biblische Eifer“ und „Zell“, sowie die Fantasie aus „Barbier von Sevilla“ von Rossini, ferner: Fantasia aus „Traviata“, sowie Humne und Triumphmarsch aus „Aida“ von Verdi.

* **Reizend-Theater.** Im Reizend-Theater (Schauspielgesellschaft des Direktors Jüngmann) ist am Diensta eine

Wiederholung der Komödie „Verlobt“, in der Nina Sandow einen so großen Erfolg errungen hat.

Walthalla-Theater. Morgen Dienstag, den 20. Juli, findet zum Benefiz für Fel. Marianne Deraka eine nochmalige Aufführung der beliebten Operette „Die Dollarprinzessin“ statt.

Galérie Sanger, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: 25 Original-Holzschnitte (Handdrucke) von Karl Thiemann.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

v. Viebrich, 18. Juli. Heute fand die 21. Tagung des Verbandes der Nassauischen Landwirtschaftlichen Genossenschaft, verbunden mit dem 25. Stiftungsfest des Viebricher landwirtschaftlichen Konsumvereines in Anwesenheit von 300 Landwirten aus Nassau und des Regierungspräsidenten von Meiser statt.

ch. Viebrich, 19. Juli. Auf der Leerproduktfabrik an der Rheingaustraße war gestern vormittags gegen 10 Uhr Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit gelöscht wurde.

y. Sonnenberg, 19. Juli. Am Mittwoch, den 21. Juli, abends 7 Uhr, findet eine Übung der 1. Spritzen- und 1. Steigerabteilung und am Donnerstag, den 22. Juli, abends 7 Uhr, eine solche der 2. Spritzen-, der 2. Steiger- und der Schrankenabteilung der hiesigen Pflichtfeuerwehr statt.

Nassauische Nachrichten.

ss. Höchst a. M., 16. Juli. Der langgehegte Wunsch, in hiesiger Stadt eine elektrische Licht- und Kraftquelle zu besitzen, wird nun bald in Erfüllung gehen.

1. Dornborn, 18. Juli. Die Regierung hat die Kreisfunktionsgeschäfte der Inspektion Dornborn dem Herrn Warner Ende in Sinn übertragen.

b. Marienberg (Beförderung), 17. Juli. Der hiesige Verkehrsverein hat an Herrn Landeshauptmann Kreisel eine Eingabe gerichtet, in welcher er bittet, die Bestrebungen zur baldigen Errichtung des projektierten Beyerfeldmuseums freundlich fördern zu wollen.

Aus der Umgebung.

w. Frankfurt a. M., 18. Juli. In einem Neubau in der Krifteler Straße wurde heute früh ein Mann gefunden, der sich die Schlagader am Hals und die Pulsader am rechten Vorberarm durchschnitten hatte.

w. Mainz, 18. Juli. Heute vormittag fand man in einem Dampfboot die Leiche eines erschossenen Mannes vor. Es stellte sich heraus, daß es der Fabrikant Kreutzer aus Oppenheim war.

k. Klein-Linden, 16. Juli. Überfahren und tödlich verwundet wurde im Rangierbahnhof der Bahnbedienstete Gilbert aus Gießen.

k. Deutschheim i. S., 16. Juli. Ein Kind ohne Namen und Geburtsort wurde dieser Tage in unserem Dorfe zum öffentlichen Impftermin gebracht.

Gerichtssaal.

Revision im Nordprozess Breuer.

* Trier, 17. Juli. Der zum Tode verurteilte Rennfahrer Breuer hat gegen das Urteil Revision eingelegt.

anc. Darmstadt, 18. Juli. Wegen Entführung und Verleitung zur Unzucht hatte sich der 30jährige verheiratete Steinbruchbesitzer Joh. Joseph Krebs aus Driesheim und wegen Beihilfe dazu die Ehefrau Schleimhofer und deren 17 Jahre alte Tochter aus Mühlheim bei Offenbach zu verantworten.

Sport.

Explosionsunglück auf der Berliner Radrennbahn. (Vier Tote, zwanzig Schwerverletzte.)

hd. Berlin, 19. Juli. Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern nachmittags kurz nach 5 Uhr auf der Radrennbahn im alten Botanischen Garten ereignet.

Aberall sah man an der Unglücksstelle zerstreute blutende Gesichter, Köpfe mit Brandwunden, Personen mit versenkten Klaidern und leichteren Verletzungen.

Von anderer Seite wird noch gemeldet: Die Rennen waren bis zu 20 Kilometer ohne Zwischenfall verlaufen, als plötzlich ein Ausschrei aus Tausenden von Rehlen erfolgte.

Berlin, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh starben im Krankenhaus an den Folgen der bei der gestrigen Katastrophe auf der Radrennbahn erlittenen Verletzungen Frau Krüger, die Mutter des gestern sofort getöteten Fräulein Krüger, und Herr Gehnike.

Hor Ever Sieger im „Großen Preis von Berlin“. Es war ein schönes, elegantes Bild, was sich den zahlreichen Fremden auf der blumengeschmückten und im frischen Grün prangenden Rennbahn im Grunewald bot.

nehmen Rahmen gestaltete sich der Sport, wenn man auch das Feld für ein 74000-Mark-Rennen etwas stärker gewünscht hätte. An Klasse ließen aber die sechs Bewerber um den Großen Preis von Berlin nichts zu wünschen übrig.

Der Verlauf des Großen Preises war folgender: Alo führte zunächst vor Steinhammer, dann folgten Hor Ever, Horizont II, R. P. und um Schluß Hyon. Steinhammer schloß nach 200 Meter mit Alo auf, ging dann auf der gegenüberliegenden Seite in scharfer Fahrt an die Spitze und behielt seinen Vorsprung vor Alo auf mehrere Längen aus.

Die Entree-Einnahmen betragen rund 50 000 M. Am Totalkator wurden trotz der kleinen Felder insgesamt 394 935 M. umgesetzt, davon auf Sieg 271 635 und auf Platz 123 280 M. Im Großen Preis wurden an der Wettermaschine auf Sieg 56 475 M., und auf Platz 23 360 M. gewettet.

Kleine Chronik.

Nordhoben. Die Ermordung des Fabrikarbeiters Gieseler in Hann. Münden steht nach den bisherigen Ermittlungen im Zusammenhang mit einem zweiten, schweren Verbrechen. Es hat sich ergeben, daß die beiden Mörder dringend verdächtig sind, die Fabrikarbeiterin Luise Jänker, deren Leiche am Donnerstag in der Berra gefunden worden ist, vergewaltigt und ertränkt zu haben.

Selbstmord mittels Dynamit. In Hamborn machte der Sattelmacher Karl Brösel seinem Leben dadurch ein Ende, daß er eine Dynamitpatrone in den Mund nahm und dieselbe anzündete.

Drei Kinder verbrannt. In Pastwiala bei Graubenz sind, wie der „Gesellige“ meldet, drei Kinder des Milchfahrers Niehn verbrannt. Das 10jährige Mädchen machte in Abwesenheit der Eltern mit Petroleum Feuer an, wobei die Kamme explodierte.

Den Vater im Spiel erschossen. In dem Orte Dissen bei Kottbus hat ein siebenjähriger Knabe seinen Vater beim Spiel erschossen. Der Kossat Bruchas beauftragte seinen Sohn, ihm aus der Wohnstube ein Leiching zu holen.

Standalöse Zustände in einem Hospital. Wie das „Wiener Mittagblatt“ aus Szababka meldet, wurden in dem dortigen Maria Valeria-Hospital skandalöse Zustände aufgedeckt. Der Hospitalarzt Dr. Kabor brachte infolge eines ihm zugesandten Briefes zur Anzeige, daß die Hospitalwirtschafterin Maria Patoda! Dienstmädchen, die im Hospital Aufnahme suchten, zum Preise von 17 Kronen an öffentliche Häuser des In- und Auslandes seit vielen Jahren verkauft hatte.

Von einem Verbrecher ermordet. Der Pariser Souschef der allgemeinen Sicherheit Blot, sowie ein ihm begleitender Inspektor namens Rugat wurden von einem Manne namens Delannay, der wegen verschiedener in Museen begangener Diebstähle gesucht wurde, durch Revolvergeschosse getötet.

Die Erdstöße in Griechenland. In der Provinz Elis dauern die Erdstöße an. Bei dem Dorfe Voulioti, in dem sämtliche Häuser eingestürzt sind, wurden 50 Personen verwundet, unter ihnen zehn tödlich. Es fließt Lava aus einem Erdriß von 25 Zentimeter Breite. Aus Pegaiti werden zwei Tote und aus Damiza vier Tote und 24 Verwundete gemeldet.

Folgen schwere Feuerwerkskörper-Explosion. In Kairo explodierten auf einer Polizeistation Feuerwerkskörper, die in Alexandria bei einem Kaufmann beschlagnahmt worden waren. Sieben Eingeborene wurden dabei getötet und 18 verwundet.

Selbstmord eines Bankassistenten. In San Francisco beging Wilhelm v. Meberin, der Kassierer der Union State Bank, Selbstmord. Man entdeckte einen Fehlbetrag von 70 000 Dollar.

Ein Taifun im Chinesischen Meer. Ein Kabelgramm aus Indochina berichtet, daß am 15. Juli ein heftiger Orkan

in Haichong und in den umliegenden Küstengebieten niedergelassen sei. Zwei eingeborene Soldaten wurden getötet und 22 verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die telegraphische Verbindung mit Hanoi ist unterbrochen.

Eine „seine Familie“ sind die Nachkommen der vor 75 Jahren verstorbenen Alkoholikern und Diebin Ada Jurde. Ein amerikanischer Professor hat festgestellt, daß unter den 700 auffindbaren Deszendenten 106 uneheliche Kinder waren, 144 Bettler, 64 Armenhausinsassen, 181 Prostituierte, 76 Diebe und 7, die wegen Mordes verurteilt wurden. Die Familie hat dem Staate in 75 Jahren rund 5 Millionen Mark gekostet. Ein interessanter Beitrag zur Vererbungstheorie!

Letzte Nachrichten.

Die deutsche Hochseeflotte in Bilbao.

wd. Bilbao, 19. Juli. Gestern nachmittag begab sich Admiral Moraga, der Befehlshaber des hier ankommenden spanischen Geschwaders, an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Deutschland“, um den Prinzen Heinrich von Preußen zu begrüßen. Prinz Heinrich erwiderte den Besuch an Bord des „Carlos V.“, der einen Salut von 17 Kanonenschüssen abgab. Später empfing Prinz Heinrich den Bürgermeister der Stadt, den Zivilgouverneur und andere Vertreter der Behörden an Bord der „Deutschland“.

wd. Madrid, 19. Juli. Telegramme aus Bilbao, Vigo, Ferrol und Corunna melden die Ankunft der Schiffe der unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen stehenden deutschen Hochseeflotte.

Die Lage in Persien.

wd. Köln, 19. Juli. In einem Teheraner Telegramm vom 18. Juli der „Köln. Ztg.“ heißt es: Eine der ersten Handlungen der neuen Regierung ist ein heute nachmittag verkündeter Erlass, der in aller Form bekannt gibt, daß an Stelle des abgedankten Schahs sein letzter Sohn Achmed Mirza mit dem Titel „Sultan“ zum Herrscher ausgerufen ist. Dieser Erlass ist gezeichnet von den beiden Siegern im Bürgerkrieg, Sipahdar und Sardar Afshar. Der Titel Schah ist sonach abgeschafft. Entgegen gewissen Behauptungen von Nationalisten hat die deutsche Gesandtschaft festgestellt, daß ihre Konsale in keiner Weise am Kampfe beteiligt waren. Sipahdar wurde überzeugt, daß die fraglichen Schiffe von der gegenüberliegenden, von Bachtianen besetzten russischen Seite kamen.

wd. Teheran, 19. Juli. In Kirmanischah herrscht große Unruhe. Die Bevölkerung bildet zwei Parteien. In der Stadt wird viel geschossen. Bis auf den Hof des russischen Konsulates fliegen die Kugeln. Der Gouverneur ist außerstande, die Ordnung wiederherzustellen. — Aus Samakan wird gemeldet, daß die Stadt sich in den Händen der Revolutionäre befindet. Die Zahl der revolutionären Truppen steigt. Obgleich Barricaden errichtet wurden, ist die Ordnung bisher nicht gestört. — In Teheran herrscht wieder Ruhe. Die Bajare sind geöffnet. Der Handelsverkehr ist aufgenommen.

Lathen abgeflogen.

Calais, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen 7 1/2 Uhr unternahm Lathen den Versuch, mit seinem Aeroplan den Kanal zu überfliegen. Er verließ in glattem Fluge die Küste Frankreichs.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Hamburg, 19. Juli. Fürst Bülow nebst Gemahlin kamen hier um 5 Uhr 20 Min. an. Zum Empfang am Bahnhof waren u. a. der Reichstagsabgeordnete Dr. Semler und der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie erschienen. Das fürstliche Paar begab sich im Automobil nach dem Parkhotel in Teufelsbrück (Alten-Flotbek), wo es noch acht Tage verweilen wird.

Como, 19. Juli. In Varese ist gestern nachmittag der spanische Thronprätendent Prinz Karl von Bourbon, Herzog von Madrid, in dem Hotel, in dem er sich seit einiger Zeit mit seiner Familie aufhielt, infolge seines am 15. Juli erlittenen Schlaganfalles gestorben.

Depeschenbureau Gerald

Bergen, 19. Juli. Der Kaiser trifft heute hier ein. Abends kommt König Haakon an Bord des Königsschiffes „Norge“ an. Morgen gibt König Haakon einen Lunch für den Kaiser im Gebirgs-Pavillon Jooien.

Paris, 19. Juli. „Eclair“ meldet aus Madrid, das spanische Königspaar werde anlässlich seines Besuches der Ausstellung von Saloniki im Oktober mit König Eduard eine Begegnung haben, der von einem großen Geschwader begleitet, dort eintreffen wird. Auch französische Kriegsschiffe werden erwartet. Die Nachricht ist amtlich noch nicht bestätigt.

Köln, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei der heutigen Konstituierung des 7. Kongresses der christlichen Gewerkschaften Deutschlands begrüßte der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Reichstagsabgeordneter Schiffer, die Teilnehmer, die Ehrengäste und den Vertreter des Reichschapmanes des Innern, Geheimrat Dr. Wiedfeld, sowie die staatlichen, städtischen und ausländischen Vertreter. Geheimrat Dr. Wiedfeld überbrachte die Grüße des früheren Staatssekretärs und jetzigen Reichstagsabgeordneten Dr. von Bethmann-Hollweg und seines Chefs, Dr. Deibitz, die beide die christlichen Gewerkschaften ihres Wohlwollens versicherten. Generalvertreter Stegerwald-Köln erstattete hierauf den Bericht des Ausschusses des Gesamtverbandes. Danach betrug die Mitgliederzahl nahezu 275 000. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1908 4 394 745, die Ausgaben 3 556 294 Mark. Der Kassenbestand beträgt jetzt 4 513 409 Mark.

hd. Essen, 19. Juli. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern früh 5 Uhr auf der Chaussee nach Bredeheyer. Sieben angeheiltere junge Leute fuhren in einem Automobil in schnellerem Tempo die abschüssige Chaussee hinab. Durch zu rasches Bremsen überschlug sich das Auto und wurde völlig zertrümmert. Von den Insassen erlitt einer eine Gehirnerschütterung, die anderen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Landau, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.) In Rodrim erkrankte sich infolge Geistesstörung der Gemeinderat und Buchhalter Joseph Wexel mit seinem 3jährigen Söhnchen in einem Zelt.

wd. Breslau, 19. Juli. Die Typhusepidemie in Altwasser ist im Rückgang begriffen. Seit dem 12. Juli sind keine neuen Erkrankungen mehr vorgekommen.

wd. Bamberg, 19. Juli. Gestern abend 8 Uhr wurde in Schmidhorst ein Bergmann, der mit mehreren anderen in Streik geraten war, durch einen Schuß ins Herz getötet, ein anderer wurde durch Messerstiche in Rücken und Hand schwer verletzt. Drei Personen wurden verhaftet.

hd. London, 19. Juli. Infolge Explosion eines Geschüßes wurden, wie aus Trowbridge gemeldet wird, zwei Artilleristen getötet und drei weitere schwer verletzt. Der Zustand von zwei der letzteren ist hoffnungslos. Einzelheiten fehlen noch.

hd. London, 19. Juli. Telegramme aus Cromer teilen mit, daß die Hoffnung auf Hebung des gesunkenen Unterseebootes C. 11 völlig geschwunden sind. Bei den letzten Versuchen, die täglich nur eine Stunde lang bei der Ebbe vorgenommen werden können, sind die Ketten des Hebekrans gerissen. Die Versuche werden von dem Schleppdampfer „Herculeum“ und dem Panzerschiff „Crecy“ von neuem wieder aufgenommen werden. An Bord des „Herculeum“ befinden sich Rettungsapparate für den Fall, daß noch Lebende an Bord des „C. 11“ sich befinden.

wd. Neapel, 19. Juli. Durch Zusammenbruch der Dachterasse eines dreistöckigen Hauses in der Via San Vito und den dadurch verursachten Einsturz der unteren Stockwerke gestern abend wurden von einer im Erdgeschoß wohnenden Familie vier Mitglieder getötet, ein Mädchen ist mit leichten Verletzungen davongekommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 19. Juli, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 200.50, Diskonto-Kommandit 187.40, Dresdner Bank 153.40, Deutsche Bank 243.25, Handels-Gesellschaft 172, Staatsbahn 154.60, Lombarden 21.20, Baltimore und Ohio 117.30, Oesterr. Staatsbank 179.50, Bochumer 232, Sarpener 191.75, Laurahütte 183.75, Türkenlose 146, Norddeutscher Lloyd 90, Hamburg-Amerika-Paket 117, 4proz. Russen 87, Böhm. 176.75. Wiener Börse, 19. Juli. Oesterr. Kredit-Aktien 638.60, Staatsbahn-Aktien 728, Lombarden 109.50, Marktnoten 117.38.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie, Bureau der Gesellschaft, Wilhelmstraße 10. F 328

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Cleveland“, nach New York, 15. Juli 10 Uhr 45 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Hamburg“, von New York kommend, 15. Juli 12 Uhr mittags in Genua. „Doerde“, nach New Orleans, 18. Juli 5 Uhr 40 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Spreewald“, von New Orleans kommend, 15. Juli 11 Uhr morgens Lizard passiert. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Dohentkauten“, nach Mittelbrasilien, 15. Juli 12 Uhr mittags in Antwerpen. „Aguila“, ausgehend, 15. Juli 9 Uhr morgens in Rio de Janeiro. „Sachsenwald“, 15. Juli in Colon. — Ostasien: Dampfer „Arisavava“, auf der Heimreise von Ostasien, 14. Juli Soares passiert. „Nitira“, 15. Juli 4 Uhr nachm. von Singapur nach Donatonga. „Silesia“, auf der Heimreise von Ostasien, 15. Juli 10 Uhr abends in Haere. „Sibia“, auf der Heimreise von Ostasien, 15. Juli in Colombo. „Siamonia“, auf der Ausreise nach Ostasien, 15. Juli in Yokohama. „Suevia“, auf der Heimreise von Ostasien, 15. Juli nachm. in Suez. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Blücher“, auf der Norddeutsche Reise, 15. Juli 6 Uhr nachm. von Tromsø. „Cherusia“, nach Berlin, 15. Juli in Port Said. „König Wilhelm II.“, nach den nordischen Hauptstädten, 15. Juli nachm. von Delftingen. Fernfahrtdampfer „Meteor“, von der Norddeutsche Reise kommend, 16. Juli 9 Uhr 45 Min. morg. auf der Elbe. Dampfer „Windhoek“, nach Ostafrika, 15. Juli Kap Espartal passiert.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden 3. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnelldampfer Bremen - New York: „Arminius“, nach Bremen, 13. Juli 12 Uhr mittags von New York. „Kaiser Wilhelm der Große“, nach New York, 13. Juli 8 Uhr vorm. in New York. „Kaiser Wilhelm der II.“, nach New York, 14. Juli 8 Uhr nachm. von Cuxhaven. — New York, Baltimore und Galveston-Linien: „Göln“, nach Bremen, 16. Juli 4 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Prinz Friedrich Wilhelm“, nach Bremen, 15. Juli 8 Uhr nachm. von New York. „Frankfurt“, nach Galveston, 15. Juli 9 Uhr vorm. in Baltimore. „Friedrich der Große“, nach New York, 13. Juli 9 Uhr nachm. in New York. — Australien-Linie: „Scharnhorst“, nach Bremen, 15. Juli 10 Uhr vorm. von Port Said. „Gneisenau“, nach Bremen, 16. Juli 1 Uhr nachm. von Adelaide. „Seydlitz“, nach Australien, 14. Juli 6 1/2 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. — Austral-Brachidampfer: „Thüringen“, nach Bremen, 13. Juli 7 Uhr vorm. in Aken. „Lothringen“, nach Bremen, 15. Juli 5 Uhr nachm. von Samarang. „Hessen“, nach Australien, 14. Juli 7 Uhr vorm. von Brisbane. — Ostasien-Linie: „Lützow“, nach Hamburg, 15. Juli 4 Uhr vorm. in Genua. „Vort“, nach Hamburg, 14. Juli 2 Uhr nachm. in Hongkong. „Prinz Ludwig“, nach Ostasien, 14. Juli 12 Uhr mittags in Hongkong. „Bülow“, nach Ostasien, 15. Juli 12 Uhr mittags von Genua. „Derfflinger“, nach Ostasien, 12. Juli 2 1/2 Uhr vorm. Portum-Riff passiert. — La Plata-Linie: „Slesien“, nach Bremen, 14. Juli in Bremerhaven. — Cuba-Linie: „Helgoland“, nach Cuba, 14. Juli in Antwerpen. — Brasilien-Linie: „Erlangen“, nach Brasilien, 14. Juli von Bahia. „Bonn“, nach Brasilien, 15. Juli von Lissabon. — Mittelmeer-Seeante-Dienst: „Sutari“, nach Barcelona, 16. Juli in Marseille. „Böhren“, nach Batum, 15. Juli in Marseille. „Preußen“, nach Genoa, 15. Juli in Samsara. — Alexandria-Linie: „Schlesien“, nach Marseille, 14. Juli 2 Uhr nachm. von Alexandria. — Austral-Japan-Linie: „Prinz Sigismund“, nach Sdney, 14. Juli 8 Uhr vormittags in Hongkong. „Coblenz“, nach Singapur, 16. Juli 7 Uhr vorm. von Singapur. — Truppen-Transport: „Oldenburg“, nach Bremen, 15. Juli 4 Uhr nachm. in Suez.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 18. bis 24. Juli 1909: Dampfer „Arminius“, 20. Juli nach New York über Southampton, Cuxhaven. „Preußen“, 22. Juli nach Baltimore und Galveston. „Bremen“, 24. Juli nach New York über Cuxhaven. „Slesien“, 24. Juli nach dem La Plata.

Rheinbinnenschiffahrt Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Abfahrten von Friedrich morgens 8.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Rufinia“ und „Augusta-Siktoria“), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa“ und „Eisa“), 10.20, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 12.50 bis Köln. Mittags 1.30 (Winterschiff nur Werktag) bis Coblenz, 2.30 (nur Sonn- und Feiertags) bis Coblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Ahmadenhausen, 4.20 bis Andernach. Abends

6.20 bis Bingen. Gebäckwagen von Wiesbaden nach Biedrich morgens 7.30 Uhr. Billeite und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent B. Bidel, Langgasse 20. Telefon 2364. F 327

Nächste Briefpost-Verbindungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Table with columns: Der Dampfer fährt am, aus, Die letzte Anfahrtspost verläßt Wiesbaden am, Zeit. Includes sections for 'a) Billigster Weg' and 'b) Schnellster Weg' with specific ship names and departure times.

+ Briefschluß beim Postamt 1 bis zu 1/4 Stunden, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1 1/2 Stunden frühe r. * Nur auf Verlangen des Abenders.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen für den 20. Juli: der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins): Meist heiter, trocken, warm, ruhig. der Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule): Wechselnde Bewölkung, trocken, tagsüber warm. Includes a sun icon and detailed forecast text.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with columns: 17. Juli, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include Barometer auf 0 u. Normalhöhe, Barometer a. d. Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur (Celsius).

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Äquator nach mittlerenrechner Zeit.)

Table with columns: Juli, im Süden, Aufgang, Untergang, Aufgang, Untergang. Rows show times for 20th and 21st July.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: F. B. B. Schulte von Brühl in Gonsenbergr. für Anzeigen: G. H. Scherb, für Anzeigen: G. H. Scherb, für Anzeigen: G. H. Scherb, für Anzeigen: G. H. Scherb.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Die geplante Bierpreiserhöhung.

Daß die Brauereien und Wirte die neue Belastung aus der Biersteuer auf den Konsum abwälzen würden, war voraussehen. Dagegen hätte sich wohl kaum Widerspruch erhoben. Daß aber die Gelegenheit wahrgenommen werden soll, nicht nur die neue Steuer auf den Konsum abzuwälzen, sondern den Konsum um das Fünf- bis Siebenfache des Steuerbetrags zu belasten, das ist ein Vorgehen, das auch für die Brauer und Wirte gefährlich werden muß. Denn allzu scharf macht schartig. Die neue Biersteuer ist mit 100 Millionen Mark veranschlagt. Die vom Schutzverband der Brauereien der norddeutschen Brauereigemeinschaft und verwandter Gewerbe einberufene Versammlung, die am 16. Juli in Berlin tagte, beschloß eine Erhöhung des Bierpreises um 5 Pf. pro Liter für die Brauereien und eine solche von 7 bis 10 Pf. für die Gastwirte. Die Biergewinnung im Deutschen Reich kann man rund mit 73 Millionen Hektoliter annehmen, wovon rund 46 Millionen auf das norddeutsche Brausteuergebiet entfallen. Wenn der Steuerertrag insgesamt 100 Millionen Mark bringt, so wird das Hektoliter mit genau 1,37 M. belastet. Die Brauereien allein sollen aber nach dem Beschluß der Interessenten in Berlin nicht nur die 100 Millionen neue Steuern mehr aus dem Bierverkauf erzielen, sondern nach ihrer Absicht 265 Millionen, d. h. 265 Millionen sollen noch über den Steuerbetrag hinaus aus dem Bierverkauf herausgeholt werden. Für jedes verkaufte Hektoliter soll die Brauerei noch eine Mehreinnahme von 3,65 M. haben. Aber damit ist die Belastung des Konsums nicht erschöpft. Auch die Wirte sollen nicht leer ausgehen. Für sie sollen über die Erhöhung von 5 Pf. pro Liter hinaus noch 2 bis 5 Pf. von jedem Liter bleiben. Das heißt: der Konsum soll noch 146 bis 365 Millionen Mark in die Tasche der Wirte bezahlen, ohne daß irgend eine Gegenleistung dafür geboten wird. Die Rechnung, die dem deutschen Konsumenten von den in Berlin versammelt gewesenen Vertretern der Brauereien und Wirte aufgemacht worden ist, lautet also wie folgt: Steuerbelastung an das Reich 100 Millionen Mark, Aufschlag der Brauereien 265 Millionen Mark, Aufschlag der Wirte 146 bis 365 Millionen Mark. Gesamtbelastung des Konsums 511 bis 730 Millionen Mark. Das heißt: weil das Reich 100 Millionen Mark Steuern nimmt, glauben die Brauereien und Wirte in der Lage und berechtigt zu sein, 400 bis 600 M. über den Steuerbetrag hinaus aus dem Bierkonsum herauszuholen. Die gesamte Steuerbelastung der eben angenommenen Finanzreform, über die so erregte Kämpfe stattgefunden haben, dreht sich um den hohen Betrag von 500 Millionen Mark. Brauereien und Wirte weitern mit dem steigenden Bedarf des Reiches nicht nur, sondern sie gehen über die halbe Milliarde noch hinaus. Wenn die Absichten der Interessenten verwirklicht würden, so würde das eine durchschnittliche Belastung von ca. 10 M. pro Kopf der Bevölkerung ergeben, und da die Zahl der Biertrinker erheblich kleiner ist als die Bevölkerung, so würde die Durchschnittsbelastung des Biertrinkers auf weit mehr als das Doppelte des genannten Betrages von 10 M. steigen. In der Berliner Versammlung ist auf die schwierige Lage des Brauereigewerbes zur Begründung dieser exzessiven Belastung der Konsumenten hingewiesen worden. Glauben denn die Interessenten im Ernst, daß das Brauereigewerbe durch die hier vorgeschlagene Preispolitik aus der ungünstigen Lage herauskommen wird? Entweder die Brauereien und die Wirte haben die wirtschaftliche Macht, ihre Absichten in vollem Umfang durchzuführen, dann werden sie sehr bald an der Bewegung des Absatzes zu spüren bekommen, wohin ihre Preispolitik geführt hat. Denn es ist nicht anzunehmen, daß die Biertrinker in Deutschland so gutmütig sein sollten, die außergewöhnliche Preiserhöhung stillschweigend und ohne weiter darauf zu reagieren, hinzunehmen. Die Antialkoholbewegung, auf deren zunehmende Kraft von den Brauereien und Wirten in den letzten Jahren selbst häufig genug klagend hingewiesen worden ist, dürfte eine ziemliche Ausdehnung erfahren. Aber der Konsum dürfte sich auch insofern ändern, daß anstatt des Bieres Wein wieder mehr bevorzugt würde. Kurz, ein Rückgang des Bierkonsums und damit eine Schädigung des Brauereigewerbes bliebe nicht aus. So läge der Fall, wenn die Brauereien und Wirte in gemeinsamer Übereinstimmung die Macht hätten, ihren Willen durchzuführen. Aber es ist vorläufig nicht anzunehmen, daß Übereinstimmung im Lager der Brauer und Wirte erzielt werden wird. Dann aber liegen die Verhältnisse und Aussichten noch viel unangenehmer für das Brauerei- und Wirtegewerbe. Dann tritt eine Periode gegenseitigen Kampfes, eine verschärfte Konkurrenz, Schädigungen durch Boykottierungen usw. ein, die für die nächsten Jahre häßliche Begleiterscheinungen der Entwicklung vom Brauerei- und Wirtegewerbe sein werden. Ein maßvolles Vorgehen in der Abwälzung der Biersteuer auf den Konsum wäre allgemein verstanden worden, ein maßloses weckt die schärfste Opposition.

Banken und Börse.

*** Ausweis der deutschen Reichsbank.** Der Rückfluß zur Reichsbank in der zweiten Juliwoche hat sich kräftig fortgesetzt, so daß das Institut, das Ende Juni mit 307,90 Millionen Mark in der Notensteuer war, bereits wieder über eine Besserung um nicht weniger als 192,61 Millionen Mark in sich hat. Auch im vorigen Jahr war die Kräftigung, sie hat damals 189,57 Millionen Mark betragen. Die Wechselanlagen haben sich um 75,37 Millionen Mark vermindert. Auf Lombarddarlehen sind 38,49 Millionen Mark zurückgezahlt worden. Von der in der letzten Juniwoche insgesamt 423,36 Millionen Mark betragenden Zunahme dieser beiden Positionen sind somit bereits in der ersten Julihälfte 380,95 Millionen zurückgeflossen. Auch der Effektenbestand, der in den beiden vorausgegangenen Wochen Zunahmen erfahren hatte, zeigte eine Verminderung um 16,62 Millionen Mark, gegen eine Abnahme von 38,76 Mill. Mark im vorigen Jahr und eine unwesentliche Zunahme vor zwei Jahren. Verhältnismäßig sehr stark um diese Zeit ist die Steigerung der Einlagen mit 70,88 Millionen Mark. Vor einem Jahre hatte sie 46,87 Millionen Mark betragen. Wie viel dabei staatliche Einlagen in Betracht kommen, läßt sich von außen nicht erkennen. In erfreulicher Weise konnte sich der Metallbestand verstärken. Er stellte sich auf 1078,38 Millionen Mark, hat also um 38,95 Millionen Mark zugenommen, darunter Gold 816,35 Millionen Mark, also mehr 33,93 Millionen Mark.

*** Vom Scheckverkehr.** Die kommende Schecksteuer wirft ihre Schatten bereits voraus. Wie aus Bankkreisen mitgeteilt wird, weigert sich die Kundschaft bereits, neue Scheckbücher zu nehmen, und geht dazu über, den kaum eingerichteten Scheckverkehr wieder aufzuheben, um auf diese Weise dem Scheckstempel zu entgehen. Der volkswirtschaftliche Vorteil, den man sich von der Einrichtung des Scheckverkehrs ver-

sprochen hatte, nämlich die Ersparung von baren Zahlungsmitteln, geht also durch die neue Steuer teilweise wieder verloren. Die Geschäftswelt kehrt wieder zu der alten Methode der Barzahlung zurück.

Anleihen.

* **4proz. Anleihe der Provinz Oberhessen.** Bei der Verdingung auf 6 Millionen Mark 4proz. Anleihe der Provinz Oberhessen gab die Diskontogesellschaft ein Gebot von 1006,0 Proz. ab, wobei das Institut eine 3 1/2proz. Verzinsung für das stehen bleibende Geld gewährte.

* **Die Stadt Essen** fordert Angebote ein auf Übernahme von 6 bis 11 Millionen Mark 4proz. Anleihe.

* **Sao-Paulo-Kaffeestoll-Anleihe.** Vor Ende des Monats sollen noch die deutschen Interimsscheine für die 5proz. Sao-Paulo-Kaffeestoll-Anleihe von 1908 gegen die endgültigen Stücke umgetauscht werden.

* **5proz. Goldanleihe der Stadt Buenos-Aires von 1903.** Die zugeteilten Stücke bzw. Zwischenscheine können entgegen der Bestimmung der Zeichnungsbedingung bereits vom 26. d. M. ab zum Zeichnungspreise zuzüglich der Stückzinsen bis zu diesem Tage erfolgen.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Bergwerksgesellschaft Bliessenbach.** Die Zeichnungen auf die neue Anleihe sind bisher in so geringem Umfang eingegangen, daß mit einer Erreichung der Mindestsumme von 500 000 M. bis zu dem vorgesehenen Endtermin (1. August dieses Jahres) nicht gerechnet werden kann. Man wird aber weiter versuchen, den Betrieb zu erhalten. Gelingt dies nicht, so muß der alte Bliessenbachbesitz völlig stillgelegt werden.

Industrie und Handel.

w. **Der Wert des deutschen Spezialhandels im ersten Halbjahr 1909** betrug in der Einfuhr 4125 Millionen Mark (gegen 3957 Millionen Mark im gleichen Abschnitt des Vorjahres), in der Ausfuhr 3221 Millionen Mark (gegen 3126 Millionen Mark im gleichen Abschnitt des Vorjahres) einschließlich Edelmetallen. Die Einfuhr nahm sonach um 168 Millionen Mark, die Ausfuhr um 94 Millionen Mark zu. Der reine Warenverkehr, ohne Edelmetalle, betrug: in der Einfuhr 4014 Millionen Mark (gegen 3817 Millionen Mark im gleichen Abschnitt des Vorjahres), die Ausfuhr 3108 Millionen Mark (gegen 3097 Mill. Mark im gleichen Abschnitt des Vorjahres).

* **Aus der Baumwollindustrie.** Wie verlautet, stehen die französischen Baumwollspinner dem von der Vereinigung der englischen Baumwollspinner gemachten Vorschlag, sich der internationalen Betriebseinschränkung in der Baumwollspinnerei anzuschließen, in ihrer Mehrheit ablehnend gegenüber, da die Webereien die Garnzeugung vollständig aufnehmen.

* **Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim-Schifferstadt.** In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (wie im Vorjahr) genehmigt und das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

* **Die Brown, Boveri u. Co.-Aktiengesellschaft in Baden (Schweiz),** die der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin sehr nahe steht, schlägt wieder eine Dividende von 11 Proz. vor.

* **Zahlungsschwierigkeiten.** Die Maschinenfabrik Hermann Witt in Halle, die Eisenkonstruktionen für Bergwerke und Ziegeleien herstellte, meldete den Konkurs an.

Verkehrswesen.

* **Neues Schiffahrtsunternehmen.** Unter dem Namen Westdeutscher Lloyd, G. m. b. H., wurde von den Großreedern Matthias Stünnes und Karl Schroers ein neues Schiffahrtsunternehmen gegründet. Der Sitz ist Ruhrort und Rotterdam.

w. **Die Einnahmen der Canadian-Pacific-Eisenbahn** in der verfloßenen Woche betragen 1 621 000 Dollar, das bedeutet eine Zunahme von 214 000 Dollar gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Verschiedenes.

OO **Die Ausfuhr von Weizen- und Roggenmehl** ist im laufenden Jahre ganz beträchtlich größer als zur selben Zeit 1908. Der Menge nach hat sie bei Roggenmehl um 169 929, bei Weizenmehl um 154 888, insgesamt also um 324 811 Doppelpentner zugenommen. Die Steigerung des Wertes stellt sich zusammen auf ca. 8,3 Mill. M. Es ist nämlich der Wert des Weizenmehlexports von 12,9 Mill. M. in den ersten fünf Monaten 1908 auf 17,8 Mill. in laufenden Jahre, der des Roggenmehlexports von 4,4 auf 7,8 Mill. hinaufgegangen. Die Ausfuhr von Weizenmehl hat sich gegenüber der Parallelzeit 1907 mehr als verdoppelt. Damals wurden 312 819 Doppelpentner ausgeführt, heuer sind 632 691 Doppelpentner ins Ausland gegangen. Die Schweiz, die an erster Stelle der Ausfuhrländer steht, hat weniger bezogen als 1908; sie erhielt nur 170 619 Doppelpentner gegen 177 402 Doppelpentner in der Vergleichszeit 1908. Großbritannien dagegen, das 1908 an dritter Stelle kam, ist in diesem Jahre an den zweiten Platz gerückt. Es bezog 116 131 Doppelpentner Weizenmehl aus Deutschland gegen nur 82 595 im Vorjahr. Nicht so stark ist unsere Ausfuhr nach den Niederlanden gestiegen, die 1908 85 768, 1909 99 349 Doppelpentner erhielten. Die Ausfuhr von Weizenmehl nach Finnland hat sich gegen das Vorjahr beinahe verdoppelt; unsere Ausfuhr dorthin bezifferte sich 1908 auf 47 798 Doppelpentner und ging im laufenden Jahre auf 86 373 hinauf. Mit kräftigen Zunahmen sind bei der Weizenmehlausfuhr sodann noch Dänemark, Norwegen und Ägypten zu nennen, während die Ausfuhr nach Schweden abgenommen hat. Die Zunahme des Roggenmehlexports ist hauptsächlich durch die verstärkte Ausfuhr nach Norwegen hervorgerufen; dorthin gingen im vergangenen Jahre 67 179, in diesem Jahre aber 153 519 Doppelpentner.

w. **Ungarischer Saatenslandsbericht.** Mutmaßlicher Ertrag in Millionen Meterzentnern gegen den wirklichen Ertrag des Vorjahres: Weizen 34,26 (41,42), Roggen 11,63 (12,19), Gerste 14,44 (12,26), Hafer 12,79 (10,18), Hackfrüchte, sowie Hülsenfrüchte versprechen ein gutes Ergebnis.

w. **Der Export an Gold von New York** betrug in der vergangenen Woche 2 700 000 Dollar nach Argentinien und 48 000 Dollar nach anderen Ländern; an Silber 1 244 000 Dollar. Der Import an Gold betrug 106 000 Dollar, an Silber 128 000 Doll.

Handelsregister Wiesbaden.

= Spar- und Bauverein zu Wiesbaden, E. Gen. m. b. H. In das Genossenschaftsregister ist unter Nr. 16 bei dem Spar- und Bauverein zu Wiesbaden, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze zu Wiesbaden folgen-

des eingetragen worden: Zimmermeister Philipp Schlösser und Maurermeister Karl Schuhmacher zu Wiesbaden sind aus dem Vorstand ausgeschieden und an ihre Stelle der Zugführer a. D. Heinrich Joost und Landessekretär Fritz Moelling, beide zu Wiesbaden wohnhaft, in den Vorstand gewählt.

Marktberichte.

cc. **Weilmünster, 16. Juli.** Der gestrige Kirschenmarkt war nicht stark besucht. Unsere Landleute hatten bei dem schönen Wetter dieses Tages noch viel mit dem Ernten des Heues zu tun. Die Preise auf dem Rindviehmarkt waren sehr gedrückt. Es galten Anbinder bis 85 M. Rinder (halbjährig) bis 110 M., ein- bis zweijährige 120 bis 200 M. Kühe waren weniger begehrt. Dagegen war Kauf und Verkauf auf dem Schweinemarkt äußerst flott. Trotzdem daß hier ca. 35 Wagen angefahren waren, wurde alles verkauft. Besonders hohe Preise haben noch immer die Ferkel. Es wurden bezahlt für solche von 7 Wochen 40 bis 46 M., für Ferkel von 8 bis 9 Wochen 45 bis 60 M., für kleinere Läufer 60 bis 90 M., für größere Läufer bzw. Einlegschweine 100 bis 150 M., alles per Paar. Der nächste Markt ist am 19. August!

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 19. Juli 1909.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Hautige Preise	Vorwöchentliche Preise	Hautige Preise	Vorwöchentliche Preise
Auftrieb: 618 Ochsen, 66 Bullen, 942 Kühe, Rinder und Stiere, 434 Kälber, 237 Schafe und Hammel, 1873 Schweine, — Ziegen, — Ziegenl., — Schaf.				
Ochsen: a) höchster Schlachtwert	75-78	76-80	—	—
b) 2. Qualität	70-72	70-73	—	—
c) 3. Qualität	60-64	60-64	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) höchster Schlachtwert	60-62	64-66	—	—
b) 2. Qualität	57-59	59-61	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder)				
a) höchst Schlachtwert (Stiere und Rinder)	72-74	73-74	—	—
b) Kühe höchster Qualität	55-60	60-62	—	—
c) 2. Qualität	44-46	46-48	—	—
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
	Für 1/2 kg Schlachtgewicht		Für 1/2 kg Lebendgewicht	
	§	§	§	§
Kälber: a) 1. Qualität	92-97	92-94	52-55	52-58
b) mittlere Qualität	75-82	78-85	43-48	44-50
c) geringe Saugkälber	62-70	62-70	36-40	38-40
d) alt gering genährte Kälber	—	—	—	—
Schafe: a) Mastlamm u. jung. Masthammel	78-80	78-80	—	—
b) ältere Masthammel	70-74	70-74	—	—
c) 2. Qualität	—	—	—	—
Schweine: a) vollfleischige	76-77	75	60	59 1/2
b) fleischige	74-76	74	59-59 1/2	57 1/2
c) gering entwickelte, Eber	68-78	67-73	—	58
d) ausländische Schweine	—	—	—	—

Geschäft: Mittelmäßig. Ueberstand: Hornvieh u. Schweine unbedeutend, Kälber und Schafe keiner.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 19. Juli.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.	
9	Berliner Handelsgesellschaft	172,60	172,50
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	110,50	110,80
6	Darmstädter Bank	131,25	131,50
12	Deutsche Bank	243	249
8	Deutsch-Asiatische Bank	113,80	113,80
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	103	103
9	Disconto-Commandit	188,50	188,25
7 1/2	Dresdener Bank	153	153,40
6	Nationalbank für Deutschland	121,30	121,50
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	—	200,50
7 7/8	Reichsbank	117,6	117,70
7	Schaaffhausener Bankverein	132,90	132,75
7 1/2	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	—	—
8	Berliner Grosse Strassenbahn	183,25	183,60
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	117,3	117,25
0	Hamburg-Amerik. Paketfabrik	117	116,75
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Acties	90	89,80
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	—	154,25
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21,20	21,20
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	124,50	124
6	Baltimore u. Ohio	116,20	117,30
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	128,50	129,50
8 1/2	Neus Bodengeellschaft Berlin	142	142,50
4	Südd. Immobilien 60%	97,90	97,20
4 1/2	Schöfferhof Bürgerbräu	86	86,75
9	Cementw. Lothringen	123,10	121,25
30	Farbwerke Höchst	425	424,75
32	Chem. Albert	440,50	439
9 1/2	Deutsch Ueberses Elektr. Aet.	151,50	151,30
10	Felten & Guillaume Lahn.	143	143
7	Lahmeyer	113,75	115,75
5	Schuckert	121	121,75
7 1/2	Rhein-Westfal. Kalkwerke	140,50	139,25
25	Adler Kleyer	337,50	336
25	Zellstoff Waldhof	291,50	292
15	Bochumer Guss.	211,70	231
8	Buderus	19,10	109
10	Deutsch-Luxemburg	101	200
12	Eschweiler Bergw.	19,75	190
2	Friedrichshütte	125,50	127,50
2	Gelsenkirchener Berg	178,30	179,20
10	do. Guss.	81,25	81,25
11	Harpener	131,50	131,00
11	Phönix	178,40	178,90
11	Laurahütte	110,60	135
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	231,25	232,10

Letzte Woche unseres Total-Saison-

Räumungs-Ausverkaufs

Alle noch vorhandenen Waren-Vorräte haben wir im Preise nochmals ganz bedeutend herabgesetzt und bietet daher dieses Angebot eine äusserst günstige Kaufgelegenheit.

Abt. I. Blusen, Kostümröcke u. Unterröcke.

Blusen in Batist von 1.50—10 Mk. der frühere Verkaufspreis 4.50—20 Mk.	Blusen in Seide von 6—20 Mk. der frühere Verkaufspreis 12—45 Mk.	Blusen in Spitzen von 4.50—22 Mk. der frühere Verkaufspreis 9—48 Mk.	Blusen in Musseline von 4—10 Mk. der frühere Verkaufspreis 8—20 Mk.	Modell-Blusen von 10—25 Mk. der frühere Verkaufspreis 40—70 Mk.
Kostümröcke in Leinen nur moderne Fassons von 3—12 Mk.	Schwarze Kostümröcke ganz gefüttert von 9—20 Mk. der frühere Verkaufspreis 18—40 Mk.	Kostümröcke fussfrei von 1.75—8 Mk. der frühere Verkaufspreis weit höher.	Hocheleg. Modellröcke in Seide, Volls, Rips, Tuch und Lasting werden zu jedem nur denkbar billigsten Preise abgegeben.	Za. 300 Unterröcke in Leinen, Lüster und gestreiften Waschstoffen von 1.50—9 Mk.

Abt. II. Damen-Konfektion.

Zum Verkauf gelangen Kostüm- und Taillekleider, darunter hocheleg. Original-Modelle, schw. Frauen-Mäntel in Seide, Rips, Spitzen, Tuch u. Kammgarn, Abend-Mäntel, schw. Schneider-Jacken, Kimonos, engl. Paletots, Leinen-Paletots, Jacken- und Taillekleider.

Abt. III. Restbestände von voriger Saison im Lagerraum zum Aussuchen.

Kostüme jetzt 8, 10 u. 12 Mk. der frühere Verkaufspreis 18—50 Mk.	Trübgewordene Jacken- u. Taillekleider jetzt 3, 5, 6 und 12 Mk.	Zirka 180 Herbst- u. Reiseumäntel, teilweise mit offenem Aermel, jetzt 8, 10 u. 15 Mk. der frühere Verkaufspreis bis 50 Mk.	Schw. Tuch- u. Kammgarn- Jacken, ganz gefüttert, jetzt 3 u. 5 Mk.	Staub- und Regen- Mäntel jetzt 4, 6 u. 8 Mk.
Engl. Paletots jetzt 3.50, 5.50 u. 7.50 Mk.	Schw. Frauen-Mäntel in Tuch und Kammgarn jetzt 6, 8 u. 10 Mk.	Taffet-Jacken, teilweise auf Seide, jetzt 8, 10, 15 u. 20 Mk. der frühere Verkaufspreis bis 50 Mk.	Trübgewordene Leinen-Kostümröcke jetzt Stück 1.50 Mk.	Trübgewordene Wasch-Blusen jetzt Stück 70 Pf.

Langgasse 32 **Frankfurter Konfektions-Haus** Langgasse 32
Europäischer Hof. **M. Schloss & Co.** Europäischer Hof.



Vertreter: **Wilh. Kratz**, Gubenstrasse 2, Tel. 631. 11543

Das beste, beliebteste und angereicherte
Reinigungsmittel für Mund u. Zähne ist
des Hgl. Laur. Hoff. C. D. Wunderlich's
Zahnpasta Odontine,
Smal prämiiert, fäulnislos, höchlich ge-
spritzt. Das Beste, was in dieser Art
existiert, 50 Pf. und 60 Pf. bei 104
otto Lillie, Frog., Moritzstr. 12.

Tischweine
p. Fl. ohne Glas v. M. — 55 an.
Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,
Bleichstrasse 13. Telephon 868.
Gegründet 1878.
B 6521

Marzoffeln!
Frankfurter Saubartoffeln u.
Stattener gelbe liefert billigst
F. Müller,
Hofstrasse 35. Telephon 2730.
Fahrräder für Dim. u. Straße.
Verkauft u. repariert.
u. o. Bedienung.
Nach Zeitliche und
Zimmer-Modelle
leichtwiege.
L. M. Huer,
Friedrichstr. 3, 104.
Tel. 523. Repar.
prompt und billig.

Englisches Buffet,
Am Kochbrunnen. Taunusstrasse 27. Am Kochbrunnen.
Bes.: Gust. Wolf.
Einzig erste und vornehmste American Bar.
Treffpunkt der guten Gesellschaft.
Das eleganteste Nachtlokal Wiesbadens.
Exquisite Küche. Künstler-Konzert.
7294

Frische Hofguthbutter Mk. 1.20,
itt. Süßrahmbutter (Hannoversche), frisch, Mk. 1.25,
bei größerer Abnahme alles billiger. B 12421
Beste Seignette für Hotels, Wirte und Pensionen.
Eierhandlung J. Breideder, 43 Bleichstrasse 43,
gegenüber der Schule.

Cirine ist die beste flüssige und waschbare
Bohnermasse.
Das lästige Bürsten fällt weg.
Empfohlen von Drogerie **otto Lillie**, Moritzstrasse 12. 812
Drogerie **Mochus**, Taunusstrasse 25.

Briefmarken
aller fünf Erdteile,
garantiert echt bis zu den seltensten
Exemplaren.
Wir empfehlen als ganz besonders prä-
wert folgende Sortimente:
1 Paket, enth. 20 St., 10 Pf. | 1 Paket, enth. 50 St., 20 Pf.
1 " " 50 " 15 " | 1 " " 60 " 30 "
1 " " 40 " 20 " | 1 " " 100 " 50 "
1 Paket, enth. 200 Stück, 1.00 Mk. K 20
Briefmarken-Alben in grösster Auswahl.
S. Blumenthal & Co.

W. S. C.



Ein formvollendeter Stiefel zu niedrigem Preis wird bei Damen weit eher einen Kaufreiz ausüben, wie bei einem Herrn. Wenn wir nun hiermit uns speziell an die **Herrenwelt** wenden, so tun wir dies in dem vollen Bewusstsein, daß wir neben tadelloser moderner Form und niedrigem Preis mit noch einem bedeutsamen Vorzug unsere Offerte hängen können. Es ist dies eine ganz hervorragende **Qualität**. Was wir hinsichtlich der von uns jetzt gebotenen Qualität aufweisen, überlassen wir Kennern von Schuhwaren zu beurteilen. Wir bieten einen Herrenbraunen echten Chocreaux-Stiefel laut nebenstehender Abbildung für **9.75**. In schwarzen Stiefeln für Herren bitten wir um Besichtigung unserer Preislagen 10.50 und **8.50**. In den niedrigen Preislagen 7.50, 6.50 u. dergl. halten wir, wie bisher, ein reichhaltiges Sortiment in verschiedenen Weiten und Formen. Auch für die Qualität dieser Herrenstiefel übernehmen wir die

weitgehendste Garantie!

Telephon 3010. Wiesbadener Schuhwaren. Telephon 3010.

Consum,

Nabe der Luitenstr. 19 Kirchgasse 19. Nabe der Luitenstr.

Maschinenfabrik Rhein und Lahn
Gauhe, Gockel & Cie
Oberlahnstein.

Hebezeuge jeder Art.
Antrieb nach Wunsch.
Laufkrane, Drehkrane, Portalkrane,
Keller- und Speicherkrane, Lasten-Aufzüge, Winden,
Flaschenzüge, Bremswerke, Bau-Maschinen, Bau-Geräte.



(P. 2184) F 130

Die Klagen der Hausfrauen

verstummen über das lästige Lösen der Tafelmesser mit Metall- und Silberheften, wenn dieselben mit unserm **geschützten Kittverfahren** befestigt werden. Selbst stundenlanges Liegen in kochendem Wasser bringt die Messer nicht aus den Heften, wofür garantiert wird. 666

Preis per Stück **40 Pf.**

Jos. Herbst,
Messerschmied,
Friedrichstr. 8
Telephon 1054.

Auf Wunsch
Abholung
und
Zustellung.

G. Eberhardt,
Hofmesserschmied,
Langgasse 46
Telephon 2840.

Pfeildreieck-Seifen

sind die besten

Verkaufsstellen
durch dieses Plakat
kennlich.

Fabrikant:
August Jacobi,
Darmstadt. F 144

Kein Gichtiter verjäume

eine hässliche Trinkkur mit dem **Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser** zu machen. An doppelkoblens, Sibirien Härste Thermo. Fragen Sie Ihren Arzt. Proschüre A mit Heilberichten frei. Niederlagen in den Apotheken, Drogerie- und Mineralwasser-Großhandlungen, Brunnen-Verwaltung Gichtbad Ahmannshausen a. Rh. Saison Mai — Ende September.

Neue

Kartoffeln Rumpf 30 Pf.

Neue Vollheringe 2 Stück **11 Pf.**

Landbutter Pfd. 104, Süßr.-Zafelbutter 130 Pf.

Süßr.-Zafelbutter der Molkerei „Züchen“, allerfeinste exquisite Qualität, Pfd. **134 Pf.**

Palmbutter, erstklassige Qualität, Pfd. **49 Pf.**

Echter Emmenth. Schweizerkäse Pfd. **100 Pf.**

Echter vollfett. Edamerkäse b. g. Kugel Pfd. **80 Pf.**

La Limburger Käse im Stein Pfd. **36 Pf.**

Schwante Nachf.,

43 Schwalbacherstraße 43.

Telephon 414.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses verleiht, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardt's Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Weirigt Leberleite, Milzleite, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichtes u. der Hände. Glas Mk. 1.50.

Brennelf-Kopfwasser und Birken-Kopfwasser

von **L. R. Bernhardt**, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Esenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schimm u. Schuppen wieder bildet. a Glas 75 Pf., Mk. 1.50, 2.50

Franszösische Haarfarbe

von **Jean Rabot** in Paris. Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann erjucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. a Karton Mk. 2.50.

Lochenwasser

gibt jedem Haar unterwühlliche Lochen u. Wellenkräuse. Gl. 1 Mk. u. 60 Pf.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haartuchs des Gesichtes und der Arme gefahr- und schmerzlos. a Glas Mk. 1.50.

Englischer Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Barte. a Glas 2 Mk. Zu haben bei: Medicinal-Drogerie Sanitas, Apotheker Gessencamp, Mauritiusstraße 8, neben Walhalla; Drogerie Noebus, Lannstraße 25; Ernst Koss, Westend-Drogerie, Sedanplatz 1; Otto Siebert, Drogeriehandlung, Marktstraße 9. 781

Gioth's
Teigseife
wäscht am besten.

Pariser Neuwascherei
in Rasch-Str.
von **H. Finck**, Weichstr. 37,
übernimmt noch Wäsche jeder Art
für Herren und Damen.
Fadellose Stärkwäsche.
Auf Wunsch abholen und bringen.

Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst und Gartenbau.

Wiesbaden 1909.

Mai bis September. — Gelände direkt am Bahnhof.

Täglich zweimal Militär-Konzerte.

Illuminationen. Leuchfontäne. Festliche Veranstaltungen.

Grosser Vergnügungspark mit vielen Attraktionen.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 1.— Mk.,

Mittwochs und Sonnabends 50 Pf.; nach 7 Uhr 30 Pf., bei besonderen Veranstaltungen 50 Pf. u. 1 Mk.

Wochenprogramm für die Woche vom 18.—24. Juli.

Täglich im Haupt-Restaurant:

Konzert der Tiroler Kapelle „Edelweiss“.

Montag, 19. Juli: Konzerte der Schwelmer Kapelle in Kasseler Originaltracht.

Dienstag, 20. Juli: Grosses Männergesangs-Konzert, ausgeführt vom „Schar'schen Männerchor“.

Donnerstag, 22. Juli, 8 Uhr abends ab: Grosses Doppel-Konzert. Schlachtenpotpourri von Saro. Bengalische Beleuchtung. Im Rest. Oberbayern: Grosses Fest am Rhein.

Freitag, 23. Juli: Grosses Ferien-Kinder-Gartenfest, Fest-Polonaise, Preisspiele, Kasperle-Theater-Vorstellungen.

Samstag, 24. Juli: Humoristischer Abend, humoristisches Konzert-Programm, Lieder- und Gesangsvorträge. F 290

Am 24. Juli:

Eröffnung der II. grossen Gemüse- u. Obstausstellung.

Großer

Räumungs-Ausverkauf!

zu Ansehen erregend billigen Preisen.

Ich biete enorme Vorteile!

Empfehle:

- 1 Posten Damen-Banden, prima Stoff von 85 Pf. an
- 1 Posten eleganter Sticker-Unterhosen 65 Pf. „
- 1 Posten Bettjaken aller Art 85 Pf. „
- 1 Posten Damen-Hosen aller Art 85 Pf. „
- 1 Posten Fantasie-Banden zu Spottpreisen. „
- 1 Posten Bettwäsche aller Art von 75 Pf. „
- 1 Posten hoheleg. Sticker-Valencienne- u. Klöppel-Röcke
sonst 12.50 10.75 bis 7.25

jetzt **6.90 5.50 bis 1.65**

- 1 Posten aparte Kniebeinkleider mit Eins. 1.45
- 1 Posten Kinderwäsche aller Art von 22 Pf. an.
- 1 Posten Herren-Walko-Wäsche aller Art zu stammend billigen Preisen.

Einige Tausend Meter Spitzen u. Stickereien Meter von 3 Pf. an.

1 Posten traggewordener Wäsche zu jedem annehmbaren Gebot.

1 Posten Spitzen und Stickerei-Rester

zu Schlenderpreisen.

Wäsche-Bazar für Gelegenheitskäufe
Goldberg, Neugasse 17.

Rex erzielt Ringsum Riesenerfolge.

Umsatz 1908: über 300 Apparate
„ 20000 Gläser.

Alleinverkauf:

IV 324

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Loepflich, Fr. Lehrerin, Rendsburg. — Bock, Rent., m. Fr., Rendsburg. — Speck, m. Fr., Rendsburg. — Haas, Rent., m. Fr., Rendsburg. — Lange, Zeichenlehrer, Bernburg. — Grouzel, Komm.-Rat, m. Bruder, Paris. — Bernhard, Paris. — Simon, Paris. — Umbreit, Kfm., Gotha. — Wenzlaff, Düren. — Oelze, Tangenmünde. — Floricke, Fabr., m. Frau, Breslau. — Heulze, Ingen., Hannover. — Mabes, Calais. — Rühl, Fräulein, Friedenau. — Kahn, Fr., Kassel. — Leister, Pirmasens. — Focken, Kfm., Hannover. — Schurling, Kaufmann, Bingen. — Hoepfner, Lehrer, Erfurt. — Haertel, Fr. Oberleut., Berlin.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Schmidt, Kfm., Berlin.

Hotel Dahlheim.
Taanuustrasse 15.
Heft, Kfm., Berlin.

Darmstädter Hof.
Adelheidsstrasse 39.
Wendling, Hotelbes., m. Fr., Rom-scheid. — Müller, m. Fr., Zürich. — Hahn, Kfm., m. Fr., Haan. — Löhr, m. Fr., Gräfrath. — Weinwischer, Köln.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Machler, Fabr., Gekshausen. — Crauel, Lehrer, m. Fr., Bremerhafen. — Hohendahl, Kfm., Köln. — Crauel, Stud., Bremen. — Hansu, Kaufmann, Berlin. — Lange, Baumeister, Aachen.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Omélet, Fr., m. Fam., Belgien. — Petersen, Swendburg. — Lehmann, Kfm., Berlin.

Hotel Eppler.
Körnerstrasse 7.
Pankok, Fr., m. Tochter, Essen. — Klütz, m. Fr., Lehrte. — Hagendoorn, Eisenbahnsekr., Amsterdam. — Stulesius, Kfm., Bremen. — Wehrenberg, Hotelbes., m. Fr., Syke. — Lippmann, Kfm., m. Fr., Syke.

Hotel Ebbwina.
Mauritiusplatz 1.
Erfurth, Kfm., Heiligenheim. — Creme, Fr., Köln. — Donath, Kfm., Berlin. — Wollner, Lehrer, mit Frau, Langenzala. — Böcke, Kfm., Essen. — Böcke, H., Essen. — Böcke, Fr., Essen. — Klee, Kfm., Hanau. — Freund, Kfm., Leinefeld. — Marx, Kfm., Frankfurt. — Ziegler, Kaufm., Wrechen.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Gottschalk, Fabr., Hilden. — Siems, Chemnitz. — Lemp-Dr., mit Frau, Bern. — Siems, Dr. med., mit Frau, Chemnitz. — Kaiser, Kfm., Hilden.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Leutner, Kfm., Dresden. — Wegner, Fr. Rent., Dresden. — Hassel, Kfm., Hagen.

Friedrichshof.
Friedrichstrasse 35.
Fritsche, Kfm., Berlin. — Jung, Kfm., Barmen.

Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
Miche, Fr. Dir., Dortmund. — Neumann, Frau, London.

Hotel Gambriana.
Marktstrasse 29.
Kellermann, Kfm., Hamburg. — Emmerich, Kfm., Mutterstadt.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Zassenhaus, 2 Hrn. Kfite., Schwelm. — Darnbacher, Kfm., Bühl. — Friedrichsen, Fabr., m. Fr., Dortmund. — Hartmann, Kfm., Berlin. — Rubensohn, Kfm., Berlin. — Paska, Kfm., Köln. — Kleysspeu, Kfm., Rotterdam. — Dahm, Fr., München. — Friedrichs, Kfm., Berlin. — Jacobs, Kfm., Strassburg. — Retzfelder, Kfm., Berlin. — Marxis, Kfm., Berlin. — Kortes, Kfm., m. Fr., Osterath. — Simons, Dir., Wiesenhütte. — Kun, Kfm., Wien. — van Norden, Köln. — Cohen, Kfm., Köln. — Mitau, Kfm., Berlin. — Rosenhofer, Kfm., Berlin. — Wuyt, Kfm., Boppard. — Dupres, Kfm., m. Fr., Hagen. — Neulson, Kfm., m. Fr., Hannover. — Koch, Dr., Singapur. — Wegerhoff, A.m., mit Fr. Hanna. — Vaseu, Kfm., Krefeld. — Hennig, Fr., Luxemburg. — Abner, Kfm., Köln. — Birk, Kaufm., Demmingen.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15.
BaM, Postverwalter, Longeville. — Rabinowitsch, cand. phil., Warschau.

Hanna-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Curjel, Kfm., Hamburg. — Ebel, Postdir., Witten. — Reims, Kaufm., Krefeld. — de Landhoff, Rechtsanw., Haag. — Westerheide, Solingen. — Gorphaidt, Fabr., Solingen.

Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Stahl, Kfm., Königsberg. — Groll, Kfm., Chemnitz. — Förster, Kfm., m. Tochter, Schneberg. — Herbst, Kfm., m. Fr., Altona. — Schmeding, Kfm., m. Fr., Emden.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Mazel, Holland. — Holland, Stud., m. Fr., Amersfoort. — van Bommel-van Vloten, Stud., Gemingen. — Schönlanck, Justizrat, m. Fr., Posen. — Wiedrowita, m. Fam., Russland. — Ansoerge, Kfm., m. Fr., New York.

Hotel Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Bossart, Fr., m. Schw., Antwerpen. — Rossert, Fr. Rent., Antwerpen. — Baumann, Kfm., Lehr. — Kiefer, Kfm., Trier.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Hilgers von Gewert, Fr., m. Bed., Haag. — Quack-Hilgers, Fr., Herzogenbusch. — Hilgers, Amtmann, m. Fr., Haag. — David, Washington.

Hotel Imperial.
Sonnenbergerstrasse 16.
Schwarze, Lützen. — Schwarze, Potsdam. — van Riemsdik, Dr., mit Tochter, Winterswyk.

Intras Hotel garni.
Taanuustrasse 51/53.
Kalber, Kfm., Mülheim. — Monosson, Ingen., Petersburg.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Dorl, Oberforstrat, m. Fr., Sonderhausen. — Mayr, Dr. med., Heidelberg. — Faber, Frau, m. Sohn, Ferneseleben. — Schiff, Fr., m. Tochter, Paris. — Meyer, Amtsrichter Dr., m. Frau, Cönnern.

Hotel Kaiserhof und Augusta - Viktoria - Bad.
Frankfurterstrasse 17.
Konner, Fabr., Viersen. — Blausenstein, Kfm., Hamburg. — Hoist, Kfm., Hamburg. — Kirpal, Prof., Prag. — Hymans, Amsterdam.

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Manke, Fr., Treuenbrieten. — Ohler, m. Fr., Lüdenscheid. — Heins, Bahnmeister, m. Fam., Wittenberg. — Henze, Bahnmeister, m. Frau, Wittenberg. — Bock, Eisenbahnsekr., mit Fam., Köln.

Kölnischer Hof.
Kleine Burgstrasse 6.
Lau, Fr., m. Fr., Dessau. — Kunze, Fr. Stadtrat, m. T., Lauban. — Piel, Kfm., Köln.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Fuss, Spiessen.

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Speyer, Kfm., Chicago. — Strumpf, Kfm., m. Fr., Hannover. — Schmidt, Kfm., Gevelsberg. — Hühnerfeld, Fabrikbes., Glatz. — Michels, Rent., m. Fr., Bonn. — Thiemen, Amtsricht., m. Fr., Rybnick. — Reinicke, Kfm., Finsterwalde. — Voss, Ass., Königsberg. — Leiser, Kfm., Berlin. — Peter, Architekt, Koblenz. — Matz, Stabsarzt Dr., m. Tochter, Deutsch-Krone. — Eckhaus, Kfm., Nürnberg. — Wittkowski, Kfm., Berlin. — Marowski, Kfm., Offenbach. — Weber, Kaufm., Stuttgart. — Manzel, Kfm., Halle. — Christ, Kfm., Frankfurt.

Hotel Zum Landsberg.
Häfnergasse 4/6.
Ney, Paris.

Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.
Luft, Fabr., m. Fam., Plauen. — Stepf, Gaswerkinsp., m. Fr., Schweinfurt.

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Schmielan, Ingen., m. Fr., Brunsbüttelhafen.

Hotel Mehler.
Mühlgasse 7.
Frhr. v. Hammerstein, Hauptmann, Saarburg.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Shrapnel, London. — Batty, Liverpool. — Boom, m. Frau, Haarlem. — Labander, Kfm., Berlin. — Röder, Redakteur, Bonn. — Heil, mit Frau, Haarlem. — Wriberg, cand. phil., Kopenhagen. — Möller, Stockholm. — Neergard-Dibbern, Fr., Kopenhagen. — Egede, Kfm., Kögl. — Lund, Justizrat, Kopenhagen. — Nielsen, Fräulein, Kopenhagen. — Nyland, Fr., Göteborg. — Borre, Fr., Sala. — Nyberg, Päl. Sala. — Nyberg, Sala. — Schledemann, m. Frau, Dänemark. — Jørgensen, m. Frau, Dänemark. — Hamburger, Amsterdam. — Schlüter, mit Fam., Haag. — Benthem, Dr., mit Frau, Scheveningen. — Drab, Kfm., m. Frau, Wien. — Kahn, New York. — Frank, Fr., Berlin. — Simon, Otweiler. — Schleutner, Kfm., Königsberg.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Hartmann, Ing., Hamburg. — Koop, Frau, Hamburg. — Koop, Fräulein, Hamburg.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr. Ehlers, Frau, Hamburg. — Crowe, m. Frau u. Kurier, New York. — Grabau, Fabrikbes., m. Fr., Gifhorn. — Cutter, m. Frau, Brooklyn. — Ehlers, Bremen. — Ferris, mit Fam., New York. — Self, m. Fr., Amerika. — Foyer, Frau, Maastricht. — Klein, m. Frau, Chicago. — Melshem, m. Fr., Traben-Trarbach.

Hotel Prinz Nikolaus.
Nikolasstrasse 29/31.
Schetseg, Ing., m. Frau, Lübeck. — Keller, Rent., Burbach. — Tantenum, Brüssel. — Falke, mit Sohn, London. — Gerstel, Kais. Rat, mit Familie, Prag.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 25.
Appolt, Frau, Hamburg. — Flinsch, Leipzig. — Linsemann, Dir., Berlin.

Nonnenhof.
Kirchstrasse 15.
Lefenbach, Kfm., Frankfurt. — Boemer, Kfm., Frankfurt. — Neef, Kfm., Staffel. — Detzner, Lehrer, m.

Frau, Hannover. — Roils, Kfm., mit Frau, Magdeburg. — Brenneck, Köln. — Link, Kfm., Königsberg. — Schweizer, Kfm., Mannheim. — Jonas, Kfm., Berlin. — Intubock, Kaufm., Königsberg. — Kiesel, Frau, Einbeck. — Sauerberg, Assessor, Waldeburg. — Rademacher, Kfm., Hagen. — Wahl, Reallehrer, Ludwigshafen. — Andra, Reallehrer, Ludwigshafen.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Wilmsen, m. Fam. u. Automobil, Philadelphia. — Ireland, Fr., Philadelphia. — Marcus, Münster. — Schiller, Frau, Stuttgart. — Lau, Dresden.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28/30.
Krasinska, Frau Gräfin, Warschau. — v. Hageimann, Frau, Oschütz.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Michels, Frau, Petersburg. — Sorgenfrei, Lehrer, Hamburg. — Teichmann, Lehrer, m. Frau, Dresden.

Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Kiefer, Kfm., Roden. — Engel, Eudorf. — Weber, Liesdorf. — Bach, Dieffen. — Schaaf, Schwalbach. — Schrey, Garten-Architekt, Sachsenhausen. — Reichard, Kfm., m. Sohn, Mannheim. — Mehkahn, m. Fr., Charlottenburg. — Eckert, Cosel-Oderhafen.

Zur guten Quelle.
Kirchstrasse 3.
Gans, Gutabes, m. Fr., Isenbüttel. — Dittrich, Kfm., m. Fr., Altona.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Dreis, 2 Hrn., Trechtlinghausen.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und 6.
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Lenz, Dr. jur., m. Fam. — Dierinck-Haap, Frau, mit T., Amsterdam.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Müller, Musikdirektor, Mannheim. — Weiskam, Fr. Rent., Hamburg. — Schürmann, Kfm., Hamburg. — Hämpe, Präparandenlehrer, Pleschen. — Goltzsch, Rechtsanwalt, Bautzen. — Bachmann, Kfm., Elster. — Heinrich, Ing., Aschaffenburg. — Retfeldt, Kfm., Amsterdam. — Resch, Kfm., m. Frau, Klingsberg. — Schaefer, Rent., m. Fam., Magdeburg. — Röder, Kfm., m. Frau, Leipzig.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 10/18.
Bourens, Amerika. — Noris, Fr., Amerika. — Taylor, Fr., Amerika. — Spriess, Fr., Amerika. — Holbrook, Fr., Amerika. — Sandberg, Amerika. — Boothmann, Fr., Amerika. — Woodcock, Fr., Amerika. — Robinson, Fr., Amerika. — Loplin, Fräulein, Amerika. — Perkins, Fr., Amerika. — Woodward, Fr., Amerika. — Bolch, Fr., Amerika. — Elder, Fr., Amerika. — Cables, Fr., Amerika. — Dean, Amerika. — Zimmermann, Fräulein, Amerika. — Franzmann, Frau Rent., Wildbad. — Aschner, Frau, m. Sohn, Berlin. — Kispert, Kfm., m. Fr., Recklinghausen. — Baumann, mit 2 T., Duisburg. — Lublinsky, Rent., m. Fr., Breslau. — Luger, Kfm., mit Frau, Durlach. — Leidreiter, Frau Rentner, m. Sohn, Königsberg. — Huntley, Fr., Amerika. — Moies, Fr., Amerika. — Davis, Frau, Amerika. — Fletscher, Rent., m. Frau, Amerika. — Tiffany, Frau, Amerika. — Kelley, Frau, Amerika. — Miner, Fr., Amerika. — Emerson, Fr., Amerika. — Hicks, Fr., Amerika. — Dönnweg, Kfm., m. Sohn, Berlin.

Rheingauer Hof.
Rheinstrasse 46.
Petersen, New York. — Dillner, Kfm., Berlin. — Schmidt, London. — Kessler, Kfm., Elberfeld. — Stubenrauch, Kfm., Elberfeld.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 15.
de Niem, Landger.-Präsident, mit Sohn, Limburg. — de Moor, m. Fam., Driebergen. — de Coligny, Graf und Gräfin, Toulouse. — Paxton, Offizier, Woolich. — Weltermann, m. Familie, Duisburg. — Staber, m. Frau, New York. — Vos, m. Fam., Apeldoorn.

Ritters Hotel u. Pension.
Taanuustrasse 45.
Sondermann, Kfm., Langenberg. — Kieckert, Kfm., Langenberg.

Hotel Riviera.
Bierstädterstrasse 5.
Le Comb, Fr., m. Bed., Dublin.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Apel, Landgerichtsrat Dr. jur., Leipzig. — Amar, Kfm., Paris. — Meents, Dr. jur., Düsseldorf. — Heller, Frau, Berlin. — Lindenhayn, Kfm., m. Frau, Berlin. — Lissauer, Kfm., Köln.

Hotel Ross.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Le Chevalier Raphael de Bauer, Generalkonsul v. Oest.-Ungarn, mit Dienerschaft, Brüssel. — v. Walther, Oberleut., Hamburg. — v. Walther, Frau, Hamburg. — Janzen, mit Frau, Haarlem. — Torrance, Fr., m. Bed., London. — Kahlo, Dr., Amerco. — Diephuis, Amsterdam. — Hartmann, Landger.-Präsident Dr., mit Familie, Flensburg. — Hoppenstedt, Frau, Bremen. — Danielsberg, Fr., Bremen. — Porter, m. Frau u. Bed., San Francisco. — de Rittmeyer, Frau Baronin, mit Gesellschafterin u. Bed., Triest. — Göstlingk, Offizier, Saarburg. — Scholten, Dr., Mitglied d. niederländ.

Militärgerichtshofes, Utrecht. — Robinson, Philadelphia. — Deichmann, Dr., Capal. — Brandes, Frau, Berlin. — Brandes, Fr., Berlin. — Cohen, Dr. med., Mülheim (Ruhr). — Lambert, m. Frau, New York. — Mitchell, Fr., Australien. — Mitchell, Fr., Australien. — Irwell, Fr., Australien.

Goldenes Ross.
Goldgasse 7.
Volmer, m. Frau, Harburg.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Oldendorf, m. Frau, Hameln. — Karmolinsky, Kfm., Leobschütz. — Weige, Rentner, mit Enkelin, Rostock. — Dietrich, Prof. Dr., Meissen. — Dietrich, Dr. phil., Dresden. — Mogenburg, Fr. Lehrerin, Marburg. — Heine, m. Frau, Wanzleben. — Schmidt, Klein-Flottbeck. — Mogenburg, Referendar, Kassel. — Klapprote, Lehrer, m. Frau, Clausthal. — Schröder, Rent., m. Frau, Spandau. — Fritsch, Gerichtsassessor Dr., Trier. — Steffen, Kfm., Oberstein.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Hess, Fr., Frankfurt. — Hess, Fr., Frankfurt. — Carlsen, Dr., mit Frau, Berlin. — Hassert, Hotelbesitzer, Saarbrücken.

Hotel Saalburg.
Saalgasse 39.
Nagengast, Buchdruckereibes., mit Sohn, Bamberg. — Rosenzweig, m. Frau, Poseny.

Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Stern, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Wertheim, D., Kfm., Rotterdam. — Wertheim, S., Kfm., Rotterdam. — Wertheim, Fr., Rotterdam. — Lifschütz, Zahnarzt, m. Frau, Gomel.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Trost, Rektor, m. Frau, Hamburg. — Heder, Landgerichtsrat, Hof. — ten Hompel, Kfm., Recklinghausen.

Sendig's Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Honigmann, Fr., New York. — Honigmann, Rentner, New York. — Pissarewsky, Oberst, Kiow. — Téréschine, Frau Rent., Petersburg.

Privat-Hotel Silvana.
Kapellenstrasse 4.
Rosenthal, Kfm., Loda.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Krüger, Frau, Interlaken. — Schlägel, Oberstabsveterinär, Potsdam.

Taanuustrasse 19.
Hoogenoes, Rent., Scheveningen. — Hamaerter, Kfm., Leuven. — de Mos, Rent., Scheveningen. — Bille, Kaufm., Ravensburg. — Brückmann, Kaufm., Cassel. — Haak, Oberleut., Heidelberg. — Smith, Kfm., Salisbury. — Myching, Direktor, m. Frau, Berlin. — Knyk, Notar, Geldermalse. — Krauss, Leutnant, Strassburg. — Willrich, Fr. Rent., Köln. — Riedel, Oberlandger.-Rat, m. Frau, Hamm. — Fische, Baumeister, Baden-Baden. — Hamann, Kfm., m. Fr., Remes. — Jansen, Kfm., m. Frau, Essen. — Raab, Kfm., m. Frau, Neuviad. — von Spiess, Major, m. Fam., München. — Dotti, Kfm., Lohr. — Marthauer, Rent., m. Tochter, Milwaukee. — Erneckel, Kfm., Berlin. — Thompson, Kfm., mit Tochter, Manchester. — Berchter, Kfm., Barmen. — Guckuck, Beigeordneter, m. Frau, Essen. — Ligtroot, Rent., m. Fam., Haag. — Party, Kfm., London. — Hepp, Rent., m. Fam., Düsseldorf. — Vill, Kfm., Köln. — Bumpf, Dr. med., m. Frau, B.-Baden. — Reise, Kfm., Johannesburg. — Cunen, Dr. med., m. Frau, Paris. — Moser, Fr. Rent., Hamburg. — Hemefeld, Kfm., m. Frau, Berlin. — v. d. Toom, Kfm., Scheveningen. — Eckert, Dir., Nürnberg. — Kappert, Direktor, mit T., Dortmund. — Röttger, Rent., Heyle. — Sonderquart, Redakteur, mit Frau, Heyle. — Landwart, Kfm., Vegesack. — Frank, Frau Rent., Milwaukee. — Graf, Rent., m. T., Milwaukee. — Richard, Oberleut., Mainz. — Käsemödel, San-Rat Dr., Landberg. — Spiegel, Dir., Köln. — Brandes, Dir., Berlin. — Elliot, Frau Rent., Strabov. — Thonisch, Gutabes., Berncastel. — v. Kamnitz, Oberleut., Reissu. — Volvekamp, Frau Rent., Haag. — Henkels, Realschullehrer, mit Frau, Amsterdam.

Hotel Union.
Deugasse 7.
Weiland, m. Frau, Worms. — Rasche, Kfm., Stuttgart. — Hogrefe, Hagen. — Beckel, Kfm., m. Fr., Sterkrade. — Ahrends, m. Fr., München. — Schmidt, Weinhändler, Bochum. — Arens, Kfm., m. Fr., Münden in W. — Frey, Lehrer, m. Sohn, Ludwigshafen. — Steinmetz, Kfm., Nürnberg. — Popp, Direktor, m. Fr., Köln. — Häbner, Kfm., m. Frau, Berlin. — Derker, Kfm., m. Frau, Berlin.

Hotel Vater Rhein.
Beichstrasse 5.
Gegner, Kfm., m. Fr., Darmstadt. — Rosenthal, Kfm., Villar. — v. Hahnstätten. — Chipisch, Seck. — Nothmann, Kfm., Berlin. — Altschen, Kfm., Hagen. — Romsel, Sekretär, Elberfeld. — Alechour, Solingen. — Jürging, m. Frau, Kassel. — Weiss, Sekretär, Halle. — Wassermeyer, Oberpostassistent, Köln. — Connell, Rent., England.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Tarnowski, Graf, Berlin. — von der Heyden, Offizier, Eggers. — Vonhaf, m. Frau, New York. — Baron von Haugwitz, Kammerherr, Speck. — Belinski, Zahnarzt, Russland. — Romeau, m. Frau, Paris. — Hubrich, Univ.-Prof. Dr., m. Fam., Standford. — Hubrich, Frau Rent., Texas. — van der Perre Romani, Tamise. — vms der Perre, Frau, Tamise. — Schüring, mit Fam., Haag. — Hampson, New York. — Ramband, Frau, New York. — Hunting, Fr., m. Sohn, New York. — Davies, Fr., Liverpool. — Steinmann, Frau, Liverpool. — Helmreich, Kfm., Essen. — Sölling, Rent., Essen. — Traenkel, mit Sohn, Antwerpen. — Stuptone, Frau, England. — Zerbe, Fr., Brunn. — Dowling, m. Fr., Pittsburg.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Lindenmeyer, Postsekretär, Ulm. — Wedel, Kfm., Frankfurt. — Ciof, Fabrikant, m. 2 T., Wintchote. — Sommer, m. T., Berlin. — Fuchs, Fabrikant Dr., Stuttgart. — Depese, Direktor, München. — Rudloff, Eisenb.-Sekretär, Erfurt. — Rudloff, Oberbahnmeister, Erfurt. — Skupus, Berlin. — Scherb, Kais. Kgl. Generalkonsul, Neapel. — Otter, Kgl. Bahnmeister, m. Frau, Fröndenberg. — Bolte, m. Frau, Venden. — Hursel, Kfm., Stuttgart. — Damm, Kfm., mit Frau, Hannover. — Jentsch, mit Fr., Charkow. — Eckstein, Rent., Bernburg. — Hüttels, m. Fr., Solingen.

Kurhaus Waldeck.
Aarstrasse.
v. Güldenheimb, Oberleut., Breslau.

Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Lovart, Brüssel. — Rossumme, Offizier, Brüssel. — Buchmann, Direktor, Kassel. — Jansen, Kfm., Köln. — Theis, Rent., Gladbach. — Mager, Kfm., Karlsruhe. — Drach, Kfm., Köln. — Achilles, Lehrer, m. Frau, Thiede. — Lüme, Lehrer, m. Fr., Thiede. — Schramm, Kirchhain. — Riedel, mit Frau, Geestemünde.

Wiesbadener Hof.
Moritzstrasse 6.
David, Kfm., m. Fr., Berlin. — Degler, Med.-Rat Dr., m. Fam., Metz. — Hartz, Fr. Rent., Berlin. — Nicolai, Kfm., Limburg. — Bauknecht, Kfm., Elberfeld. — Lonengard, Kfm., Karlsruhe. — Steinhardt, Dr. med., m. Frau, Königstein. — Frich, Oberlehrer, Kaiserslautern. — Hatzmann, Kfm., Krefeld. — Mamud, Kfm., Mülheim. — Feldmann, Kfm., Mülheim. — Auhub, Direktor, Soden. — Pfann, Advokat, Kassel. — Buchel, Rentner, München. — Feld, Fr., Neustadt. — Düng, Fabrikant, m. Fr., Antwerpen. — Lindeken, Kfm., m. Frau, Köln. — Gruse, Rent., New York. — Schubert, Oberleut. — Well, Rechtsanw., Dr., Karlsruhe. — Henskel, Kfm., Hamburg. — Wilbig, Kfm., m. Fr., Tamm. — George, Frau, m. T., Flensburg. — Müller, Kfm., Nürnberg. — Gedecke, Kfm., m. Frau, Bonn. — Lütich, Kfm., m. Frau, Upen. — van Baarda, Kfm., Hamburg. — Rosenthal, Kfm., Nürnberg. — Massalin, Kfm., m. Fr., Gummersbach. — Spiegelhoff, Rent., Vaden. — Messon, Frau Rent., New York. — Emeny, Rent., New York. — Emeny, Frau Rent., New York.

Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Kokker, Rent., m. Fr., New York. — Sloman, Rent., m. Fam., Detroit. — Barplan, Fr. Rent., Providence. — Banigan, Fr. Rent., Providence.

In Privathäusern.
Privathotel Albany, Kapellenstr. 2:
Winkler, Kfm., Essen. — Nispel, Oberamtsrichter, Schotten. — Nispel, Rent., Hirzenhain. — Sperling, Oberlehrer, Zwickau. — Schwendt, Eisenb.-Obersekretär, Bromberg. — Gr. Burgstrasse 13:
Schumacher, Fr., Haltern. — Kl. Burgstrasse 11:
Mang, Oberbahnvorst., Dudweiler. — Ponsion Carola, Rheinstrasse 58:
Kunz, Mainz. — Ravenstein, Fräulein, Rent., Elberfeld. — Elisabethenstr. 19:
Kahn, Frau, New York. — Kahn, New York. — Pension Villa Emille, Neubauerstr. 16:
Endler, Prof., m. Frau, Meissen. — Treuer, Fr. Lehrerin, Berlin. — Kalb, Kfm., Fulda. — Kramer, Kfm., Fulda. — Villa Esplanade, Sonnenbergerstr. 12:
Förster, Frau, Naumburg. — Joms, Fr., m. T., San Francisco. — Hivos, Budapest. — Baron v. Elverfeldt, Rittmeister, Potsdam. — Pension Fortuna, Paulinenstr. 7:
Budberg, Frau Baronin, Livland. — Geisbergstrasse 14:
Müller, Fr. Lehrerin, Crivitz. — Pension Herma, Taanuustrasse 55:
Auffermann, Fr., Düsseldorf. — Grabenstrasse 9:
Plate, m. Fr., Düsseldorf. — Prinz, Rektor, Schneberg. — Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9:
Veckens, Fr., Haag. — Scheurer, Fr., Seehelm. — Christl, Hospis I, Rosenstrasse 4:
Lügan, Rent., Bremen. — Glowolla, Frau San-Rat Dr., Königshütte. — Im Hof, Fräulein Lehrerin, Gekshausen. — Evangel, Hospis, Emserstrasse 5:
Freyer, m. Fr., Dresden. — Fromm, Fr., Hamburg. — Boetscher, Lehrer, m. Frau, Arnswald.

Regenschirme

kaufen Sie
am besten und billigsten
direkt in der

Stoß- u. Schirmfabrik Renker, Marktstraße 32, Telephon 2201.

Amthliche Anzeigen

Verdingung.
Die Lieferung der eisernen Le-
steger für den Frauenpavillon des
Krankenhauses soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingt
werden.
Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsstunden im Verwal-
tungsgebäude Friedrichstraße 15,
Zimmer Nr. 9, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen, ausschließl. Zeich-
nungen, nach von dort gegen Bar-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
sendung von 50 Pf. bis zum Mitt-
woch, den 21. d. M., bezogen werden.
Verschlossene und mit der Auf-
schrift „H. A. 96“ versehene Angebote
sind spätestens bis
Donnerstag, den 22. Juli 1909,
vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen
u. ausgefüllten Verdingungsformular
eingereichten Angebote werden be-
rücksichtigt.
Aufschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 14. Juli 1909.
Städtisches Hochbauamt.



**Wasserfarben
Malpinsel :: Kellrahmen
Stizzenblätter etc. etc.**

Carl Koch jr.
Ecke Michelsberg. Tel. 4001.

Uhren reparatur

fachmännisch und wird der Preis
stets vorher gezeigt.
Otto Bernstein, Uhrmacher,
Kirchgasse 40, Ecke H. Schwalbacherstr.

Alpenblüten-Creme
für braune und verbrannte Haut, gegen
Sommerprossen giebt es gar kein anderes
Mittel als dieses, aber nur der von
„Lorenz & Späth“. Da es viele
Nachahm. giebt, so achte man auf die
Firma. Nur echt u. allein! der Parf.-
Handlung von
W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

**Farbige
Herren-Hemden**
Reiche Auswahl.
G. H. Lugenbühl,
Marktstrasse 19, Ecke
Grabenstrasse I. 750

Alpenholz,
fein gespalten, per Zentner M. 2.20,
Brennholz B11207
per Zentn. M. 1.30 liefert frei Haus

Heh. Biemer,
Dampfschreiberei, Dohbeimerstraße 96.
Telephon 766, Telephon 768.

Goldwaren!
in großer Auswahl.
Reparaturen billigst.
H. Theis, Uhrmacher,
Mörkstraße 4. 974

Stichtletern, ein- und doppelt,
solide, empfiehlt **A. Haer & Co.,**
Güterhandlung, Weltmarktstr. 43. B2675

Alte Bücher und Antiquar.
siehe Seite 3. St. Goar.
Antiquariat, Frankfurt a. M. P. 5
Prima neue Kottosenl. 4.00 M.
(alte bill.) Dohbeimerstraße 24, 1.

Reisekoffer,
Rohrpl., Kaiser-, Koffer-, Schiffs-
und Handkoffer, Reisetaschen und
Körbe etc. f. billig Webergasse 3, D. 2.

Wäsche und Kirschen
Platt, in Stadt. Telephon 4074.
Pariser Wäschereifabrik für feine Herren-
und Damen-Wäsche, Kleider, Blusen usw.
Gardinenpanzerel. **Giuseppe Weidner.**

Von der Reise zurück.
Dr. med. Sartorius.

Dr. Althen verreist.
Vertreter **Dr. Schreier,** IV
Michelsberg I, II. Telephon 2049.

Zur Einmachzeit.

la Viktoria-Kristall-Zucker,
ungeblüht, garantiert 99% Zucker-
gehalt,
ferner zum Ansetzen:
la Nordhäuser Korn
per Liter 80 Pf., 1st. Rum
Flasche Mk. 1.50, 1.80, 2.—, echten
Jamaica-Rum Fl. Mk. 2.50,
3.— u. 3.50, 1st. Arrak Flasche
Mk. 1.50, 1.80, 2.—, Original-
Batavia-Arrak Fl. Mk. 2.50,
3.— u. 3.50, **Schwarzw. Kürsch-**
wasser Fl. Mk. 2.50, 3.— u. 3.50,
Franzbranntwein Fl. Mk. 1.25,
echter Franzbranntwein
(Eau de vie de France)
à Fl. Mk. 1.70, **Bis. Kognak**
à Fl. Mk. 1.70, 2.— u. 3.—.

Sämtl. Gewürze.
Salicyl-Pergament-Papier
Motor 20, 25 und 30 Pf.
Salicylsäure, Morke und
Flaschenlacke.
Rheingauer
Einmach-Weinessig,
auch feinst. Speiseessig.
Ltr. 30 Pf. K 55
Essig-Essenz u. Wein-
essig-Essenz.
Wilh. Heiner Birek,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

**Heute Fortsetzung und
Schluß des
Preis-
Kegelns**
Es ladet freundlich ein
Alfred Wagner.

Kabinettsflügel
von Mand, 170 cm Jg., neu, moderne
Ausstattung, sehr preiswert, ferner
3 wenig gebrauchte, fast neue

Stutzflügel
Reichstein etc. v. 750 Mk. an
zu verkaufen. B 11529

Miet-Pianos
in grösster Auswahl, bei späterem Kauf
Anrechnung der Miete, hat abzugeben
König, Bismarckring 4.
Telephon 3945.

Godeleg. Kinderwagen,
sowie sehr gut erh. Fahrrad zu verk.
Dohbeimerstraße 32, Part.

Glaswand
billig zu verkaufen. **Mauritiusstr. 1,**
Lehrhandlung.

Ausleihen auf 2. Hypothek
sind in beiden Beträgen 90,000 M.,
auch 1. Hypoth. werd. verpfändet.
Bitte drückte anfragen unter
V. 994 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark gekauft
werden auf befristetes hiefiges
Geld. Auskunft wird erteilt auf
drückte Anfrage unter V. 995
an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypothek.
Es werden 10,000 Mark auf
2. Hypothek für gleich oder später
gewünscht. Off. bitte u. P. 995
an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Villa zu verkaufen.
Einige schöne Villen sind billigst
zu verkaufen. Auskunft wird erteilt
auf drückte Anfrage unter
V. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Man
belege den Arzt
**Tancré's
Inhalatorium**
Tausende 57
gegenüber der Röderstrasse.
Beste Heilerfolge bei
Katarhen u. Kränkheiten
der Atmungsorgane
Prospekte.

L. Schellenberg's Hofbuchdruckerei
Kontore: Langgasse 27 • Fernsprecher Nr. 2266
Geschäftsfunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Wir empfehlen:
Für jedes Geschäft passende Druckfachen im
Biedermeier-Styl.
Derfelde ist wie kein anderer geeignet zur
Herstellung wirklich eleganter, geschmackvoller
Empfehlungs-Circulars und Geschäftskarten.

Reklame
ist für das Geschäft, was der Dampf
für die Maschine: Die treibende Kraft!

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. Juli 1909,
nachmittags 3 Uhr,
versteigere ich im Pfandloale
Helenenstrasse 24:
1 Sofa, 2 Bertillos, 2 Kleider-
schränke, 1 Waschtisch, 1 Eis-
schrank, 1 weitr. Karren (für
Gemüsebänder geeignet), 5 Ge-
weibe, 1000 Stück Zigaretten, vier
Bilder, 2 Nähmaschinen, 1 Bücher-
schrank, 1 Schreibsekretär, ein
Divan, 1 geheizte Badewanne
mit Gasbadeofen B12508
öffentlich zwangsweise meistbietend
gegen gleich bare Zahlung.
Die Versteigerung einz. Gegen-
stände findet bestimmt statt.

Lülling,
Berichtsvollzieher Fr. A.,
Scharnhorststraße 35, Part.

Amthliche Anzeigen

Turngesellschaft Wiesbaden.
Arbeitsvergebung.
Für unseren Neubau sind an
leistungsfähige Firmen zu vergeben:
1. Die sämtlichen Schreinerarbeiten.
2. Die elektrische Schellen- u. Tele-
phon-Anlage.
3. Die Zwickelarbeiten mit elektr.
und Handbetrieb.
Die Unterlagen können auf dem
Bureau des Architekten Blum,
Höhenstraße 18, gegen Gebühr in
Empfang genommen werden.
Offerten sind verschlossen und mit
Aufschrift versehen bis spätestens
Dienstag, den 27. Juli, abends
6 Uhr, bei dem Vorstehenden Herrn
Sofmuskalitätsbänder Ord. Wolff,
Wilhelmstr. 12, einzureichen. F 432

**Kein Fleisch-Ausschlag.
Seel bleibt Seel!**
Rindfleisch zum Kochen . . . 45 Pf.
Rindfleisch zum Braten . . . 48 Pf.
Kalbfleisch, alle Stücke . . . 65 Pf.
23 Bleichstraße 23.

Frische Bruch-Cier
per Stück 4 1/2 Pf.
Wied-Cier
6 Stück 10 Pf.
O. Grünberg, Mauerstraße 21.
Telephon 769. IV 355

Heidelbeeren,
täglich eintraffend, 10 Wd. M. 1.70.
Werner, Wücherplatz 4.

Neu aufgenommen!
Täglich frisches Obst
zu äußerst billigen Marktpreisen!
Romanian Spezialität:

Bairische Heidelbeeren,
täglich größeres Quantum, direkter
Besug, billig, billig, billig!

Molkerei Diederichsen,
Wellerstraße 32.
NB. Prima Vollmilch vom Hofgut
Quadenhof Liter 20 Pfg. 1a
Dielmisch. B12409

Friseur-Ausstellung

(Paulinenschlösschen).
Gust. Dette, Damenfriseur,
Michelsberg II.
Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ich die verehrten Damen
ganz besonders ein.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.
Allen gütigen Gebern sagt herzlich Dank F 214
Die **Audräftungs-Kommission.**

Atazienhonig, hochfeinste Qual., gar. aus nur
ganz neuen Bienen geerntet, per
Wd. M. 1.40 ohne Glas.
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walkmühlstr. 46.
Naturprodukt. B 11249

Glühkörpersteuer.

Diese Steuer tritt bereits am 1. August d. J. in Kraft. Da der
Ausschlag auf Gasglühstrümpfe und elektr. Glühlampen sehr
hoch ist, empfehlen wir unserer w. Kundenschaft, schon jetzt sofort den
Winterbedarf einzukaufen.
Mörkstraße 49. Elektr. Gesellschaft Wiesbaden
Telephon 878. Ludwig Hanson & Co., vorm. Lahmeyer.

Wem gehört der Rod?
Vor acht Tagen ist auf den Vor-
platz meiner Wohnung ein Rod am
Eckschlüssel einer Tür gehängt worden,
ohne daß sich Jemand gemeldet hat.
Wem gehört der Rod und was soll
damit geschehen?
J. Blohm, Schneiderm.,
Mörkstraße 32.

Angora-Katze,
bräunl. schwarz mit kleiner Schelle,
abhanden gekommen. Wiederbringer
erh. Belohn. Biktoriastraße 46.

Am Sonntag, morg. 10 Uhr, wurde
in der Wilhelmstr., gegenüber dem
Museum, auf einer Bank 1 schwarzer
Tuchbeutel m. Portemonnaie, 12 bis
14 M. Inh., Buch u. Briefe lieg. gel.
Belohn. Dohbeimerstr. 55, Mib. r. 2.

Am 12. Damen-Portemonnaie
gefunden. Zu erfragen Bieder-
hofstraße, Postfachstraße 7.
Schuttabfuhr zu vergeben. Ad.
J. A. Keller, Arch., Adolfsallee 27.

Samstag abend
am 6 u. 7 Uhr wurde auf dem Wege
von Langgasse bis Kranzplatz ein
gold. Kettenarmband verl. Wieder-
bringer gute Belohn., da Andenken.
Abg. Portier v. Englischen Hof. F 48
Sonntag mittags gegen 3 Uhr
goldene Damenuhr
mit Kette verloren in der Kirchgasse.
Geht gute Belohnung abzugeben
Friedrichstraße 21, 2.

Wer heist
einen siebenjähr. Knaben während d.
ferien gewissenhaft vom Stottern?
Off. u. D. 997 an den Tagbl.-Verl.
Beryll
warum keine Nachrichten? Würde
mich sehr freuen, wenn Sie mir
schreiben wollten, ob ich Sie Mon-
tag, Dienstag, oder Mittwochabend
wiedersehen kann.

Zur gefl. Beachtung!

Wir verkaufen ab heute die noch grossen Vorräte von

Weissen Batist-Blusen
Batist- und Leinen-Kleidern
Jacken-Kostümen und Paletots
Kostümröcken, Unterröcken etc. etc.

zu extra billigen
Räumungspreisen.

Sämtliche Seidenstoffe der Sommer-Saison für Blusen, Roben etc., wie: Foulards, Schantung, echten Keksiden u. s. w., ebenfalls mit bedeutender Preisermässigung.

Seidenbazar **S. Mathias & Co.**, Ecke Weber- u. Spiegelgasse.

Künstliche Glieder

Fuss- und Stützmaschinen für Lähmungen, X- und O-Beine, Platt-, Klump-, Hacken-, Spitzfuss u. s. w.

Korsetts u. Geradehalter für schiefe Schultern, ungleiche Hüften und andere Abweichungen der normalen Figur werden zweckmässig und gut sitzend in meiner eigenen Werkstätte billig angefertigt.

(War 5 Jahre für die Universitätsklinik Heidelberg tätig.)
Max Symank, prakt. Bandagist, Wiesbaden,
Telephon 8086, Webergasse 26, Telephon 8086.
Prima Ref. Kein Laden, nur Spezial-Atelier. Vorzögl. Resultate

Vereinen, Gesellschaften

empfehle mein neues Bett, 400 Personen fassend, sowie Tische und Bänke zu allen Festlichkeiten.

W. Schaus, Sedanstraße 3.

Nur diesen Monat!

Strauss- und Marabu-

Boas

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Straussfedern-Manufaktur

★ **Blanck** ★

Friedrichstr. 29, II. St., gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Motten-Species Sack 40 Pf., 3 Sack 1.- Mk., 12 Sack 3.50 Mk., Kampfer Pfd. 3.50 (beides sich. Mittel). Drogerie Bruno Backe, Kochbrunnen

P.-A. geschützt. **Arnsteiner Kloster-Likör.** P.-A. geschützt.

Nach Vorschrift eines Arztes hergestellt aus der schwarzen Johannisbeertraube ohne Spiritus-Zusatz. Zahlreiche Dankschreiben von Magen-, Leber- und Nieren-Leidenden. — Höchste Auszeichnungen: Berlin, Wien, Brüssel, Paris. — Die 1/2-Liter-Flasche Mark 1.80.

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend, sowie nähere Auskunft: **Josef Dorn, Wiesbaden**, Ecke Wörth- und Jahnstrasse 30, Telephon 2413.

Immer bei **Ebenjen** kauft man billig!

Geranien 30 Pf., Fuchsen 30 Pf., Rosen Dtd. 60 Pf., Lorbeerbäume das Paar 15 Mk., Trauerkränze von 50 Pf. an. Ferner in meinem Zweiggeschäft **Zugburgstrasse 13** verkaufe ich 10 Kopfsalat für 20 Pf., Wirsing 6 Pf., Wollkorn 20 Pf., Strichen 15 bis 30 Pf., Karotten Bund 4 Pf., Aprikosen (gut passend zum Einmachen) 30 Pf., 10 Pf. Mk. 2.80, Johannisbeeren 16 und 18 Pf., Gurken 10 u. 20 Pf., Kohlrabi 3 Pf., Rettich 3 Pf., Heidelbeeren 18 und 20 Pf., Zitronen Stück 4 Pf., Dtd. 45 Pf.

Ebenjen billig, Gerderstr. 5 — Zugburgstr. 13, Ecke Kaiser-Fr.-Ring, Fernruf 6554.

Die 2. ordentliche General-Verammlung des Allgemeinen Kranken-Vereins, E. H. Nr. 9,

findet am **Samstag, den 24. Juli 1909, abends 9 Uhr**, im Lokale „Zum **Gambrius**“, Marktstrasse 20, statt.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission für 1908, 2. Bericht des Kassensührers über das 1. Halbjahr 1909. 3. Allgemein-s. P 330 Der Vorstand.

Einfuhrzoll-Erhöhung auf Kaffee und Tee

tritt mit 1. August a. c. in Kraft und da Nachverzollung der im freien Verkehr befindlichen Lager stattfindet, so ist kein Uebergang gelassen, sondern mit obigem Termin tritt eine effektive Erhöhung der Preise für Kaffee und Tee ein. Besonders letzterer Artikel fällt wieder ins Geld, da die Zollerhöhung darauf per Kilo 75 Pf. beträgt. Ich halte es deshalb für meine Pflicht, meine sehr werthe Kundschaft darauf hinzuweisen, dass es sich empfehlen dürfte, den Verhältnissen entsprechend, noch einige Vorräte zu den jetzt bestehenden wirklich billigen Preisen recht bald einzukaufen.

Rohkaffee

nur reinschmeckende, bis zu den feinsten und hochfeinsten Sorten.

Die Preise dafür sind je nach Güte zwischen **75 bis 200 Pf. p. 1/2 kg** festgestellt.

Mit Spezial-Offerte stehe auf Wunsch gern zu Diensten.

Wer zu den jetzigen billigen Preisen noch kaufen will, komme bald; bei Anhäufung der Aufträge in den letzten Tagen kann deren rechtzeitige Erledigung nicht gewährleistet werden. 1043

Röstkaffee

in den bekannten und langjährig bewährten guten, bzw. feinsten und hochfeinsten

Mischungen

im Preise von 90—240 Pf. per 1/2 kg stets frisch zum Verkauf bereit.

Coffeinfreier Kaffee,

Marke „HAG“ Bremen,

in stets frischer Röstung und allen Preislagen.

Tee

habe ich noch grosses Lager und biete denselben in sorgfältig abprobieren und vom Publikum bevorzugten Zusammenstellungen an.

Besonders empfehle:

Souchong u. Congo Mk. 2, Visitentee Mk. 3.60, Haushaltungstee Mk. 2.60, Kaisertee Mk. 5.60 per 1/2 kg.

Grustee, eigene Absiebung, per 1/2 kg 140 und 160 Pf.

Sonderofferte:

Tee als Volksgetränk sehr kräftig, per 1/2 kg 120 Pf.

Gegründet

1852.

A. H. Linnenkohl,

Kaffee- und Tee-Spezialgeschäft,

Ellenbogengasse 15.

Fernsprecher

94.